

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

20.6.1936 (No. 142)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925217](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925217)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L/E

Folge 142

Sonnabend, den 20. Juni

Jahrgang 1936

Reichstagung der Nordischen Gesellschaft in Lübeck:

## Für den Bestand Europas! Aufartung nur durch geeignete Gattentwahl möglich

Die dritte Reichstagung der Nordischen Gesellschaft wurde am Freitag vormittag in der Lübecker Stadthalle eröffnet.

Zu der Eröffnungsfeier hatten sich Vertreter des Reiches und der Länder, der Reichsleitung, der Partei, die Mitglieder des Lübedischen Senats sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Wehrmacht, aus Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft eingefunden.

Ferner bemerkte man Vertreter der Gesundheitsämter und viele hervorragende Männer der Nordischen Länder sowie die Leiter der Kontore der Nordischen Gesellschaft aus dem ganzen Reich.

Nach der Aufführung der „Saga“ des finnischen Komponisten Jean Sibelius durch das Symphonie-Orchester Lübeck hielt der Präsident des Lübedischen Senats und Vorsitzende des Großen Rates der Nordischen Gesellschaft, Dr. Drechsler, die Begrüßungsansprache. Er sprach die Hoffnung aus, daß in der Abwesenheit der nahezu 700 Gäste aus dem Norden ein Zeichen des fortschreitenden gegenseitigen Verständnisses gesehen werden könne.

Das seit der zweiten Reichstagung verflossene Jahr sei für die Nordische Gesellschaft wiederum eine Zeit freitigen Fortschreitens in der praktischen Arbeit und in der Organisation gewesen. Die Zahl der Mitglieder der Gesellschaft im In- und Auslande habe sich in diesem Jahre ungefähr verdreifacht und die Auswirkung ihrer Tätigkeit habe außerordentlich an Breite gewonnen.

Der Leiter der Abteilung Nord im Außenpolitischen Amt der NSDAP, Thilo von Trotha sprach dann über „Das Persönlichkeitsgefühl beim nordischen Menschen“. Es dürfte wohl nicht zu weit gehen, so führte er u. a. aus, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß das Bewußtsein des Einzelnen jedem nordischen Menschen im Blut liege und daß demzufolge durch Rassenanlagen, Ueberlieferungen in allen nordischen Menschen nicht nur skandinavischer Länder ein Selbständigkeitsbewußtsein, ein Herrengefühl und auch ein Einfamkeitsbedürfnis vorhanden sei, das stärker als bei sämtlichen Völkern und Rassen ausgeprägt sei.

Hier sei es aber nicht angebracht, den Begriff des „Individualismus“ anzuwenden, der als Gegenpol des Begriffes der Rasse bedürfe, sondern man könne nur von der Persönlichkeit sprechen, von der Goethe sagte, „sie sei das höchste Glück der Menschenkinder“, und wie aus ihrem naturgegebenen Gegenpol die Gemeinschaft beginne. Wahre Demokratie habe den nordischen Menschen stets die Gleichheit der Persönlichkeiten bedeutet. In unserem Goetheschen Sinne des Wortes innerhalb einer freiwilligen, selbstgeschaffenen, aber bindenden Gemeinschaft.

Ministerialdirektor Dr. med. Guett vom Reichsministerium des Innern sprach sodann über „Aufartung durch Familienpflege“. Alle nord- und westeuropäischen Völker, so betonte er, gehen, volksbiologisch gesehen, dem Abgrund entgegen.

Während um die Jahrhundertwende noch jede vierte Ehe an der jährlichen Geburtenzahl beteiligt war, war es im Jahre 1933 nur noch jede 14. Ehe.

Die Zahl der Lebendgeborenen sank von 1900 bis 1933 in Deutschland von rund zwei Millionen auf unter eine Million ab. Der Nationalsozialismus sieht es daher als seine größte Aufgabe an, die Aufartung und Bestandserhaltung der deutschen Familien zu gewährleisten. Volk und Rasse haben im Mittelpunkt der Staatspolitik zu stehen! Der Staat kann aber nicht alles tun. Familienpflege und Familiensinn sind letzten Endes Probleme, die nur von den einzelnen selbst gelöst werden können. Familienpflege läßt sich aber nicht ohne die Frau treiben. Gerade die Frau werde sich wieder auf sich selbst besinnen müssen. Sie werde selbstbewußt zu den Erkenntnissen unserer germanischen Vorfahren von der Heiligkeit der Ehe und der hohen Auffassung der Sittlichkeit zurückfinden müssen. Die Frau dürfe sich nicht abfinden mit einer Ehe auf Zeit, mit dem Begriff einer Kameradschaftsehe. Die Frau müsse werden die Hüterin der Sippe, die Bewahrerin der Art und der Gebrauche in einer Sippe. Es müsse ihr Bestreben sein, unsere Jugend zur Achtung der Geschlechter voreinander und zur Reinerhaltung des Erb- und Rassengutes zu erziehen, denn eine Aufartung ist nur durch geeignete Gattentwahl möglich! Wähle Deinen Gefährten und Gatten aus gleichgearteter und erdgefunder Sippe, darauf

kommt es an! Die Rassenpflege des Staates bedeutet lediglich Schutz vor Vermischung mit fremdem Blut. Rassenpflege des einzelnen dagegen bedeutet Aufstellen eines Rassenideals, eines Schönheitsideals, dem er nachzustreben gewillt ist.

Die rasseverwandten Völker, besonders des nordischen Kulturkreises, sollen wissen, daß sie miteinander verwandt und neue Bande erwünscht sind. Nie wieder darf es einen Kampf zwischen nordisch-germanischen Völkern geben.

Dr. Guett schloß mit den Worten: „Streben wir daher als Einzelnen und Sippe nach Aufartung durch Familienpflege, treten wir ein für den Bestand Europas, für die Erhaltung unserer Rasse und ihrer Kultur.“

Abschließend sprach heute der Leiter des Hauptamtes für Volkswohlfahrt, Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, über „Der nordische Gedanke in der deutschen Wohlfahrtspflege“. Nordisches soziales Denken ging wie alle nordischen Neuerungen als Primat der Ehre von der Verantwortung und der Pflicht zur Selbsthilfe aus. Dieser Wille zur Selbsthilfe aber war nicht eigenständig, sondern war gestellt unter die Gemeinschaft der Familie. Sie und die Sippe sind eine Kampfgemeinschaft im Kriege wie im Frieden. Für ihre Erhaltung lebt und stirbt der nordische Mensch. In unzähligen zukünftigen Generationen sieht er die Ewigkeit des menschlichen Lebens verkörpert. Damit wird auch die Stellung der Frau als Trägerin der Zukunft bestimmt, damit ist auch der Besitz zahlreicher gesunder Kinder höchste Stolz und höchste Verpflichtung des Germanen.

Diesem nordischen Gedanken war das deutsche Volk bis zum Jahre 1933 immer mehr entfremdet worden. Mit der Zerstörung jeglicher Gemeinschaft traf man auch die Familie ins Mark.

Die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege will demgegenüber den nordischen Gedanken der Selbsthilfe wieder als Grundgedanke der deutschen Wohlfahrtspflege anerkannt wissen.

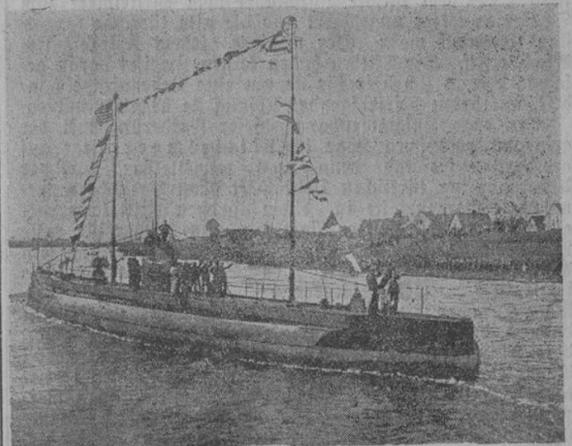
Sie verlangt, daß der einzelne erst dann die Stellen der Wohlfahrtspflege um Hilfe angeht, wenn seine Familie ihm nicht mehr zu helfen vermag. Die nationalsozialistische Wohlfahrtspflege hilft als Vertreter der deutschen Volksgemeinschaft durch besondere Maßnahmen daran mit, die Grundlagen für eine gesunde und leistungsfähige Familie der Zukunft zu schaffen. Die nordische Erkenntnis von der Bedeutung der Frau hat zur Errichtung des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ geführt. In der gleichen Richtung einer Stärkung der deutschen Familie liegt die gesundheitsfürsorgeriße Maßnahme der Verwandtenversicherung. Dem deutschen Kinde, seiner Gesundheit und seiner Verwurzelung mit der deutschen Heimat soll die Kinder-Landversicherung dienen. Der Betreuung erziehungsbedürftiger und gefährdeter Jugendlichen gilt die Jugendhilfe. Daneben stehen unzählige andere gesundheitsfürsorgeriße Einrichtungen, wie Tuberkulose-Hilfswerk, Bettenbeschaffung und Erwachsenen-Versicherung. So ist das Großprinzip neuer deutscher Wohlfahrtspflege die Stärkung der Volkskraft, die Vorsorge für die Zukunft, nicht die Fürsorge.

## Auf dem Ausguck

Am 20. Juni 1936.

otz. Welchen alten Fahrersmann in Ostfriesland hat es nicht gefreut, als er am letzten Wochenende am Rundfunk Zeuge war des Stapellaufes unseres neuen Segelschiffes „Horst Wessel“! Zwei schöne Dreimaßbarken, Meisterwerke deutscher Schiffbaukunst, werden fortan die seemännischen Hochschulen sein für den gesamten Führernachwuchs in der Kriegsmarine. In den Jahren von 1913 bis 1933 schrumpfte die Zahl unserer großen „Windjammer“ auf ein Nichts zusammen, schon sprach man vom endgültigen Verschwinden des Großsegelschiffes. Die Befahrenen, die selbst vor dem Mast so manche harte Kraft- und Mutprobe zu bestehen hatten, sahen dieser Entwicklung mit den größten Bedenken zu. Nicht, daß sie an jene von seefremden Literaten erfundene falsche Romantik der See glaubten, aber sie vor allem wußten, wieviel der künftige Kapitän und Schiffsoffizier der Segelschiffsfahrt mit ihren höchsten Anforderungen an den einzelnen Mann zu verdanken hatte. Schon einmal — in den letzten Vorkriegsjahren — hatte man in der deutschen Marine ganz auf die Segelschiffsausbildung der Offiziersanwärter verzichtet. Die Erfahrungen führten hier, wie auch bei der Handelsflotte, zu Bark und Bollschiff zurück. Die „Niobe“, die später einer Fallboe bei Fehmarn zum Opfer fiel, verfiel in der Reichsmarine der Nachkriegszeit als erste den Dienst als Schulschiff. Ihr folgte — größer und stärker — der „Gorch Fock“, dem nun „Horst Wessel“ an die Seite tritt.

Der Stellvertreter des Führers hat auf den symbolischen Gleichklang der beiden Namen hingewiesen. Deutsche Dichter, die für Volk und Vaterland das höchste Opfer brachten, werden in diesen weißen Riesenvögeln der See verehrt. Und gerade die jungen Deutschen, die auf ihnen in eine harte, aber notwendige Schule genommen werden, werden mit Stolz diese Namen auf ihren Mützenbändern



Vor 20 Jahren fuhr U-Deutschland nach USA.

Am 22. Juni sind 20 Jahre vergangen, daß das deutsche Handels-U-Boot „Deutschland“ unter Kapitän König seine aufsehenerregende Fahrt nach Amerika antrat, wo es am 10. Juli eintraf. Es war dies die einzige Möglichkeit, die Blockade zu durchbrechen, um Deutschland mit den nötigen Rohstoffen zu versorgen. Das Boot kehrte auch glücklich heim und konnte noch mehrere kühne Fahrten unternehmen. So groß seine Ausmaße auch waren, so blieben die von ihm mitgebrachten Rohstoffe doch nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. (Scherl Bilderdienst, K.)

## Pariser Regierung für Aufhebung der Sanktionen

Am Freitag trat der französische Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik zu einer Sitzung zusammen.

Die amtliche Mitteilung darüber besagt, daß Außenminister Delbos seinen Kollegen einen Heberblick über die außenpolitische Lage und insbesondere über die Probleme, die auf der kommenden Genfer Tagung zur Erörterung stehen werden, gegeben hat. Die Regierung, die dem Prinzip der kollektiven Handlung treu bleibe, werde sich jeder Entscheidung, die von den Staaten des Völkerbundes angenommen werden sollte, anschließen.

Mit Rücksicht auf den Stand der Sanktionen hält es die Regierung für richtig, ihre Aufhebung anzunehmen.

Weiter hat der Ministerrat den Wortlaut der Schreiben gebilligt, die noch im Laufe des Freitags vom Außen-

minister den diplomatischen Stellen im Auslande zugestellt werden sollen. Zum Schluß hat der Ministerrat alle Fragen des Systems der kollektiven Sicherheit noch einmal durchgesprochen und beschlossen, ihre Durchführung aktiv weiter zu verfolgen.

## Schmeling schlug Joe Louis in der zwölften Runde k.-o.

Ausführlicher Sonderbericht der „DZ“ im Innern des Blattes.

tragen. Wenn sie unter prallen Segeln die Meere be-  
fahren, dann wird allezeit der Geist tapferer deutscher See-  
fahrer und Kämpfer um sie sein und von Wikingerart  
und höchstem Manneseinjah zu ihnen sprechen. Wie diese, so  
verlahen auch sie in jedem Wetter unverdrossen ihr Wert  
in den Wanden. Denn — das wollen wir nicht vergessen —  
wer Admiral werden will, der muß auch vor dem Mast  
gefahren haben und den Wert der namenlosen Kleinarbeit  
an Bord wohl verstehen . . .

Die Auswirkungen der großen Streitwelle zittern in  
Frankreich noch nach, die Pariser Finanzpolitiker suchen  
vergeblich nach dem Stein der Weisen, der hohe Löhne, ver-  
kürzte Arbeitszeit und billige Preise zugleich hervorzuzaubern  
könnte — und schon warten die Herren Kommunisten mit  
einem neuen Gang ihrer Speisefolge auf. Daß er besser  
verdaulich und schmackhafter als der erste ist, kann niemand  
behaupten.

Als vor Monaten in Spanien die rote Volksfront  
an die Macht kam, da stellten französische Blätter in Nord-  
afrika nicht ohne einen spöttischen Unterton fest, daß auch  
in Spanisch-Marokko die rote Verheerung ihre Blüten zeige.  
Solch eine Uebertragung der Innenpolitik nach den  
Kolonien sei jedenfalls für einen Franzosen undenk-  
bar. Die Blätter hätten besser bis nach den französischen  
Wäldern geschwiegen. Denn nun stellt die spanische „Gaceta  
de Africa“ fest, daß auch in französisch-Nord-  
afrika die Kommunisten eine rührige Tätigkeit entfalten  
und — zur besonderen Freude der Eingeborenen — den  
obersten Vertreter der Kolonialverwaltung kräftig ver-  
unglimpfen. „Le petit Marocain“ hebt beschwörend die  
Hände und sagt, daß man Marokko nicht vor den Augen  
der Ausländer und der Farbigen zu einem Schlachtfeld  
innerfranzösischer Streitigkeiten machen dürfe. In Sidi  
bel Abbas, einer starken nordafrikanischen Garnison, kam  
es zwischen Volksfrontlern und ihren politischen Gegnern  
zu einem erbitterten Straßenkampf. 40 Verwundete —  
darunter dem Vernehmen nach auch einige Fremden-  
legionäre (!) — blieben auf dem Platz und die Beset-  
zungen großer Oelkonzerne in Algerien ließen sich keineswegs  
davon abhalten, den Streit ihrer Kollegen im französischen  
Mutterland eifrig mitzumachen. Für den Anschauungs-  
unterricht werden alle anständigen Nordafrikaner, die einst  
nach recht blutigen Kämpfen dem Machtgebot Frankreichs  
unterworfen wurden, den Herren Cachtin und Thorez dank-  
bar sein.

Ob die beschwörenden Rufe der Presse viel nützen wer-  
den? Wer weiß, daß es innerhalb der Moskauer Inter-  
nationale eine Sonderabteilung für Nordafrika gibt, die  
ausschließlich der „Befreiung“ dieser Kolonien im südlich-  
bolschewistischen Sinne zu dienen hat, der wird etwas un-  
gläubig bleiben. Mögen die Sowjets offiziell taufenmal  
jede Einmischung entzückt von der Hand weisen, es gibt  
Mittel und Wege genug, dieses Schäflein zu scheren.

Montreux, die wunderschöne, blumengesegnete Badestadt  
am Genfer See, wird nun wieder für einige Tage im  
Mittelpunkt der großen Politik stehen. Die Darda-  
nellen-Konferenz steht vor der Tür und schon hat  
eine stattliche türkische Abordnung von Diplomaten, Offi-  
zieren und sonstigen Fachleuten die Reisevorbereitungen  
beendet. Alle die Staaten, die einst im benachbarten  
Lauanne den Friedensvertrag unterzeichneten, dürften —  
mit Ausnahme Italiens — vertreten sein.

Man kennt die Forderung nach der Wiederbesetzung  
der Meerengen, die die Türkei feierlich angemeldet hat.  
Nur widerstrebend hat vor anderthalb Jahrzehnten der  
Abgesandte Mustafa Kemal jenen Paragraphen unter-  
zeichnet, der die Schließung aller Dardanellenforts ver-  
fügte. Seitdem ist die Durchfahrt vom Mittelmeer zum  
Schwarzen Meer ungesichert und die alte türkische Haupt-  
stadt Istanbul mehr oder weniger jedem Kriegsschiffs-  
besuch offen. Die Türken haben keinen Zweifel daran ge-  
lassen, daß es sich hier für sie um eine Lebensfrage han-  
delt, auf deren befriedigende Lösung sie bestehen müssen.

Der enge Zusammenhang dieser Forderung mit der  
gesamten politischen Lage im Mittelmeer liegt auf  
der Hand. Es sind denn auch unmittelbar nach der  
Uebergabe der türkischen Denkschrift schon Versuche unter-  
nommen worden, sie in einen großen Mittelmeerpakt  
einzubauen. Ein solcher Pakt setzt nun wieder die volle  
Mitwirkung Italiens voraus, die nur dann möglich sein  
dürfte, wenn man das Kapitel „Sühnemahnahmen und  
italienische Gebietsforderung“ abgeschlossen hat.  
Nicht einfacher wird die Aufgabe der Dardanellenkonferenz  
dadurch, daß der bisherige Lauanner Vertrag eine beson-  
dere Klausel für diesen Fall enthält. Wird der Türkei  
die Wiederbesetzung der Meerengen zugestanden, so hat  
auch Bulgarien einen Anspruch auf einen freien See-  
zugang am Mittelmeer. Dieser Meereszugang müßte  
wiederum von einem anderen Balkanstaat zur Verfügung  
gestellt werden. Man sieht: auch hier haben die Staats-  
männer der ersten Nachkriegsjahre Unzuträglichkeiten und  
Zweifelsfragen geschaffen, die nur mühsam beseitigt  
werden können!

In dem Mandatsgebiet Syrien, das es nach Ver-  
sailles erhielt, hat Frankreich zu keiner Zeit viel Freude  
erlebt. Die Warnungen, die schon 1920 französische  
Orientfachleute aussprachen, wurden damals — wie so  
viele vernünftige Anregungen — in den Wind geschlagen.  
1925 bereits war die Lage fast unhaltbar geworden.  
Blutige Straßenkämpfe in Damaskus, ein Gebirgskrieg  
im Libanon, Boykott der französischen Verwaltungs-  
maßnahmen charakterisierten die Stimmung im Lande.  
Seit jener Zeit ist in Pariser Blättern immer wieder die  
Frage angeschnitten worden, ob es nicht zweckmäßiger sei,  
Syrien die geforderte Selbständigkeit zu geben.

Im französischen Außenministerium am Pariser Quai  
d'Orsay haben nun in den letzten Tagen Beratungen  
stattgefunden, die darauf schließen lassen, daß in Syrien  
bedeutende Veränderungen zu erwarten sind. In Gegen-  
wart der höchsten Kommandostellen der Armee wurde ein-  
gehend beraten, ob in Syrien und dem Libanongebiet  
nicht eine ähnliche Regelung möglich ist wie im früheren  
englischen Mandatsgebiet Irak (Mesopotamien). Noch ist  
eine Entscheidung nicht gefallen, aber man spricht bereits  
davon, daß zwei neue Staaten, Syrien und Libanon, in  
Aussicht genommen wurden, die selbst Völkerbundsmit-  
glieder würden und — entsprechend dem Englands-Irak-  
Vertrag — durch ein festes Militärbündnis Frankreich ver-  
bunden blieben. Beachtlich ist, daß sich Frankreich offen-  
bar sofort die Möglichkeit zu Soldatenwerbungen in  
Syrien (!) gesichert wissen möchte und daß die jetzige

## Vincent Auriol gegen die Kapitalflucht:

# 60 Milliarden fehlen Frankreichs Wirtschaft

### Sieben Milliarden Fehlbetrag im Haushalt

Am Freitag nachmittag ist die französische Kammer zu-  
sammengetreten, um den Bericht des Finanzministers Vin-  
cent Auriol anzuhören. Das Finanzprogramm der voraus-  
gegangenen Legislaturperiode habe, führte der Minister  
aus, den ehemaligen Frontkämpfern, den Beamten, den  
Gemeinden und den Rentnern schwere Einschränkungen  
auferlegt. Dennoch sei das erhoffte Gleichgewicht nicht her-  
gestellt worden. Der Fehlbetrag könne für 1936 mit dem  
1. Juni als Stichtag auf sechs bis sieben Milliarden be-  
ziffert werden.

Für 1936 habe das Schatzamt für Ausgaben in Höhe  
von 18 700 Millionen aufzukommen und die schwebende  
Schuld sei um 20 Milliarden auf 66 Milliarden gestiegen.

Vincent Auriol sprach sich gegen die einseitige Entwer-  
tung aus. Großen Beifall erhielt er, als er auf jene Ab-  
wertungsfinanzmänner hinwies, die mit der Zurückför-  
derung ihrer nach dem Ausland verbrachten Kapitalien  
warten, um dabei Gewinne einzustreichen. Eine einzige  
Politik sei möglich, sagte er, nämlich die Nation auf-  
zufordern, sich selbst und ihre Währung zu  
retten. Der Betrag der von Franzosen seit Januar 1935  
nach dem Ausland verbrachten Kapitalien werde auf 26  
Milliarden geschätzt. Der Betrag der gehorteten Banknoten  
dürfte sich auf 30 Milliarden belaufen. Im ganzen fehlten  
also der französischen Wirtschaft französische Kapitalien in  
Höhe von 60 Milliarden Francs.

Zur Kapitalflucht-Amnestie erklärte er, daß die Frist,  
bis zu der die Eigentümer ihre Auslandsguthaben anmel-  
den können, bis zum 15. Juli verlängert werde. Wer aber  
auch dann seine Auslandsguthaben nicht angebe und später  
entdeckt werde, habe strenge Strafen, unter Umständen Ab-  
erkennung seiner Bürgerrechte, zu gewärtigen.

In einigen Tagen werde die Regierung die Sparer  
zur Zeichnung kurzfristiger, kleingestückelter Schuldcheine  
aufrufen. Bis zum Schluß dieser Zeichnung werde die Re-  
gierung bei der Bank von Frankreich ihr Konto überziehen.

Als Gegenleistung hätten die Anleihegeber das Recht, die  
Möglichkeit einer klaren und freimütigen Kontrolle zu ver-  
langen und deshalb bringe die Regierung einen Gelegen-  
wurf zur Einführung einer öffentlichen Verrechnung ein.

Der zweite Abschnitt werde dann die Organisation des  
Kredits und die Steuerreform sein. Hierzu gehöre die  
Reform der Saktionen der Bank von Frank-  
reich. Die Regierung habe nicht die Absicht, die privaten  
Banken zu nationalisieren, aber sie werde die Kontrolle  
der Banken und der Aktiengesellschaften in die  
Wege leiten. Auch denke sie an die Herabsetzung des Geld-  
satzes zur Belebung der Wirtschaft.

Die Steuerreform werde auf eine Vereinfachung  
der Steuerbestimmungen und auf eine strenge Eintreibung  
der überflüssig neu geordneten Steuern hinauslaufen.

Zum linken Flügel der Volksfront-Mehrheit gewandt,  
bezeichnete es Vincent Auriol als gefährlich und überdies  
unmöglich, die von kommunistischer Seite geforderte Kapi-  
talabgabe vorzunehmen, die die Sozialisten zwar auch vor-  
geschlagen hätten, aber in einer Zeit des Wohlstandes;  
1936 würde die Kapitalabgabe das blutarme Kapital  
lösen. Das Land müsse sich selbst retten. Die Regierung  
könne nur den Weg angeben.

Der Finanzminister brachte dann die verschiedenen in  
seinem Ausführungen angekündigten Gelegenwürfe in der  
Kammer ein. Ministerpräsident Blum wohnte der Kammer-  
sitzung bei.

Nach der Rede Vincent Auriols in der Kammer ergriff  
noch der Abgeordnete Paul Renaud das Wort und vertei-  
digte seinen abwertungsfeindlichen Standpunkt.

Am Schluß der Nachmittagsitzung hat die Kammer be-  
schlossen, eine Nachsitzung abzuhalten und dabei den von  
der Regierung eingebrachten Gelegenwurf über die Aus-  
gabe von Schuldverschreibungen, oder wie es jetzt heißt,  
von Schatzanweisungen zu erörtern.

## Slowakische Absage an Prager Sowjetpolitik

Die „RTZ“ meldet:  
Im tschechoslowakischen Abgeordnetenhaus hat der  
slowakische Vertreter Sidors der Sowjet-  
politik der Prager Regierung eine harte  
Absage erteilt. Sidors erklärte,  
daß die Slowaken zwar auf dem Boden des Staates  
stünden. Das bedeute aber keineswegs, daß sie sich mit  
der Prager Außenpolitik solidarisch fühlten. Das Bünd-  
nis mit Sowjetrußland müsse von jedem Slowaken ent-  
schieden abgelehnt werden. Mit diesem Bündnis habe die  
Tschechoslowakei den Weg zu einer neuen Niederlage ähn-  
lich derjenigen vom Weißen Berge angetreten. Komme es  
zur Katastrophe, dann würde aber die Slowakei mitge-  
risen werden. Die Slowakei sei durch das Bündnis mit  
Moskau am meisten bedroht. Denn die Bolschewi-  
sierung der Tschechoslowakei schreite plan-  
mäßig von Osten nach Westen fort. Die Wahlerfolge der  
Kommunisten in der Slowakei müßten der Regierung zu  
denken geben. Statt dessen freuten sich über die kommuni-  
stischen Erfolge nicht nur die tschechischen Linksparteien,  
sondern sogar die Agrarier.

Die Rede des Abgeordneten Sidors zeigt erneut die  
tiefe Kluft auf, die zwischen den beiden Staatsnationen  
besteht. Es ist bezeichnend, daß die Prager Regierungs-  
presse die Ausführungen Sidors völlig verschweigt.

## Südafrika für Fortsetzung der Sanktionen

Wie aus Pretoria in Südafrika gemeldet wird, wieder-  
holte der südafrikanische Premierminister  
General Herxog, daß er trotz der Erklärung Edens  
bei der Erklärung bleiben müsse, die er vor einigen Tagen  
im Parlament zur Sühnefrage abgegeben und derzufolge  
er sich gegen die Aufhebung der Sühnemahnahmen ge-  
wandt habe.

## Ewiges Feuer — ewiges Volk!

Am Abend des 21. Juni werden Millionen deutscher Volks-  
genossen in aller Welt am uralten Lebenszeichen unseres  
Volkes, dem Sonnenfeuer und dem Sonnenrad, versammelt  
sein und werden in dieser Versammlung im Flammenschein  
wieder das Anausprechliche und Unbeschreibliche erleben, das  
die deutsche Seele in der Ahnung der Nähe ihres Gottes er-  
füllt.

Im Deutschen Reich aber werden an diesem Abend über  
10 000 Sonnenfeuer mit ihrem Schein den Himmel  
röten und ihrer Glut zunächst werden die Millionen deutscher  
Jugend stehen, die dem Lebensursprung und mit ihm dem  
Feuer noch am nächsten sind, die es aber einst auch weiter in  
die Zukunft reichen. Um sie werden sich schließen die Forma-  
tionen der Partei, die gegenwärtigen Träger und Uebermittler  
der Glut, die Vertreter der neuen deutschen Wehrmacht, die

französische Truppenmacht auf alle Fälle als „Grenzschutz“  
im Lande bleiben soll.

Setzt man voraus, daß die angebotene Regelung zur  
Taschglut würde, so lägen immer noch einige Konflikts-  
möglichkeiten in den verschiedenen Forderungen der beiden  
neuen Staatswesen, die zum Teil dieselben Gebiete für  
sich beanspruchten. Auch ist noch nicht zu übersehen, ob  
nach dem mächtigen Aufschwung der arabischen  
nationalen Bewegung die vorgeschlagene Lösung  
von dieser Seite noch für ausreichend gehalten wird.  
Jedenfalls ist weiten Kreisen in Paris offensichtlich daran  
gelegen, sich nicht allzu eng im Nahen Osten zu binden.  
Das Beispiel Palästina — wo immer noch die An-  
schläge und Krühen fortgeschwelen — dürfte auf diesen  
Standpunkt nicht ohne Einfluß geblieben sein.

Eitel Kaper.

Erhalter und Hüter des deutschen Herdfeuers, und dann im  
weiten Kreis die Masse der deutschen Volksgenossen. So steht  
an diesem Abend das ganze deutsche Volk gekohlet um den  
einen Mittelpunkt, aus dem ihm bis zur nächsten Sonnenwende  
und zum nächsten Sonnenfeuer neue Lebensglut und neue  
Lebenskraft zufließt.

Ewiges Feuer — ewiges Volk! Das ist der Grund-  
ton und der Grundgedanke, auf den alle Feiern, die die Hitler-  
jugend an über 10 000 Standorten an diesem Abend durchfüh-  
ren wird, gestimmt sind. Diese Inbrunst und diese Begeisterung  
lodert von dem Feuer, das vom höchsten Punkt Deutschlands,  
der Zugspitze, hoch empor in das Dunkel der Nacht steigen wird,  
der es trotz ihrer zunehmenden Dauer von diesem Tage ab  
nicht gelingen soll, über Deutschland sieghaft zu werden; dieser  
Glaube und diese Zuversicht lodern aber auch von jedem an-  
deren Feuerstoh, sei es in den Niederungen des nördlichen  
Flachlandes, in den Dünungen am Meer oder an den wellen-  
gestaltigen Ufern der deutschen Flüsse, des Rheins oder der  
Donau, der Saar oder der Mosel, der Weser oder der Elbe,  
der Oder oder der Elber. Ein Volk vereint sich an  
einer Glut und hebt die Glut seiner Herzen zum nächsten  
Himmel empor, zum alten Gott seiner Väter, der hinter ihm  
als die Glut aller Gluten wacht und alle die zehntausende  
Feuerbrände seines Volkes aufnimmt und sie in neue Lebens-  
glut für dieses Volk verwandelt.

Die Weltherrschaft der Hitler-Jugend, der Bewegung und des  
ganzen deutschen Volkes am Sonnenfeuer endet mit dem  
Fahnenstich und der sichtbaren Vorstellung, daß die rote Glut  
des Feuers und die Lebenskraft des Sonnenrades nun bis zur  
nächsten Sonnenwende in die wehende Glut unserer Fahnen  
mit dem Sonnenzeichen übergegangen ist, unserer Fahnen,  
in denen nach dem Worte eines unserer jungen Dichter also in  
Wahrheit Gott lodert, der Vater der Glut, der Erhalter und  
Gestalter des Feuers, das wir selber sind.

## Prinz August Wilhelm sprach in Emden

Die Ostfriesische Leistungsschau geht zu Ende. Nur noch heute und morgen ist der Emdener und der ostfriesischen Bevölkerung überhaupt Gelegenheit gegeben, diese Schau zu besuchen und sich zu überzeugen von den Leistungen des heimischen Handwerks und Handels. Im Rahmen dieser groß aufgezogenen Leistungsschau fand gestern abend auf dem Rathausplatz in Emden eine Kundgebung statt, für die als Redner der SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen gewonnen worden war. Der Redner des Abends, der auch in Emden kein Unbekannter mehr ist, traf am Nachmittag hier ein, wo er von dem Hoheitsträger der Partei herzlich willkommen geheißen wurde. Prinz August Wilhelm nahm die Gelegenheit des Besuchs in der alten Hafenstadt wahr, im Laufe des Nachmittags eine Rundfahrt durch den Hafen zu machen. Dann besuchte der Gruppenführer noch die einzelnen Hallen der Ostfriesischen Leistungsschau, wo er sich längere Zeit aufhielt.

Für die Kundgebung war der Rathausplatz gewählt worden, auf dem in den letzten Jahren schon so manche Großveranstaltung der Partei durchgeführt worden ist. Schon lange vor Beginn hatten sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden, und bis kurz vor Eröffnung war der große Platz gut besetzt. Musikalische Darbietungen verkürzten den Wartenden die Zeit. Gegen neun Uhr betrat Prinz August Wilhelm in Begleitung des Kreisleiters Folkerts und des Standartenführers Arend den Platz, wo er lebhaft begrüßt wurde. Er schritt zunächst die Front der angetretenen Ehrenabteilungen ab und begrüßte die einzelnen Führer der Organisationen.

Vom Balkon des Rathauses aus eröffnete Kreisleiter Folkerts dann die Kundgebung und hieß den Redner in Emden herzlich willkommen. Parteigenosse Folkerts betonte, daß wir in dem Parteigenossen Prinz August Wilhelm einen Mann sehen, der als Prinz in schwerster Kampfzeit zur Gefolgschaft Adolf Hitlers gestoßen ist.

Dann ergriff Prinz August Wilhelm das Wort zu längeren Ausführungen, denen die Teilnehmer an der Kundgebung mit größter Aufmerksamkeit zuhörten. Einleitend bezeichnete er den Leistungswillen des gesamten deutschen Volkes als die Grundbedingung zum Gelingen des großen Aufbaues des Führers und entwarf ein Bild von der überragenden Persönlichkeit Adolf Hitlers als Führer des deutschen Volkes. Weiter betonte er dann, daß es einem jeden in Deutschland klar sein sollte, daß wir das Prinzip der Leitung an die Spitze des Neuaufbaues unseres deutschen Vaterlandes gestellt haben. Wenn nun gleichzeitig mit dieser Ostfriesischen Leistungsschau eine politische Kundgebung abgehalten wird, so wird es immer Menschen geben, denen diese Verbindung nicht gleich einleuchtet. Denen sei gesagt, daß das, was immer der Nationalsozialismus anpakt, in irgend einer Form doch politisch sich auswirkt. Es ist nicht möglich, wie in der Vergangenheit, daß von Hand oder Stirn etwas geleistet wird, das nur von fachlicher Bedeutung und örtlich begrenzt ist, sondern alles ist in irgend einer Form hineingewoben in den Neuaufbau unseres Vaterlandes.

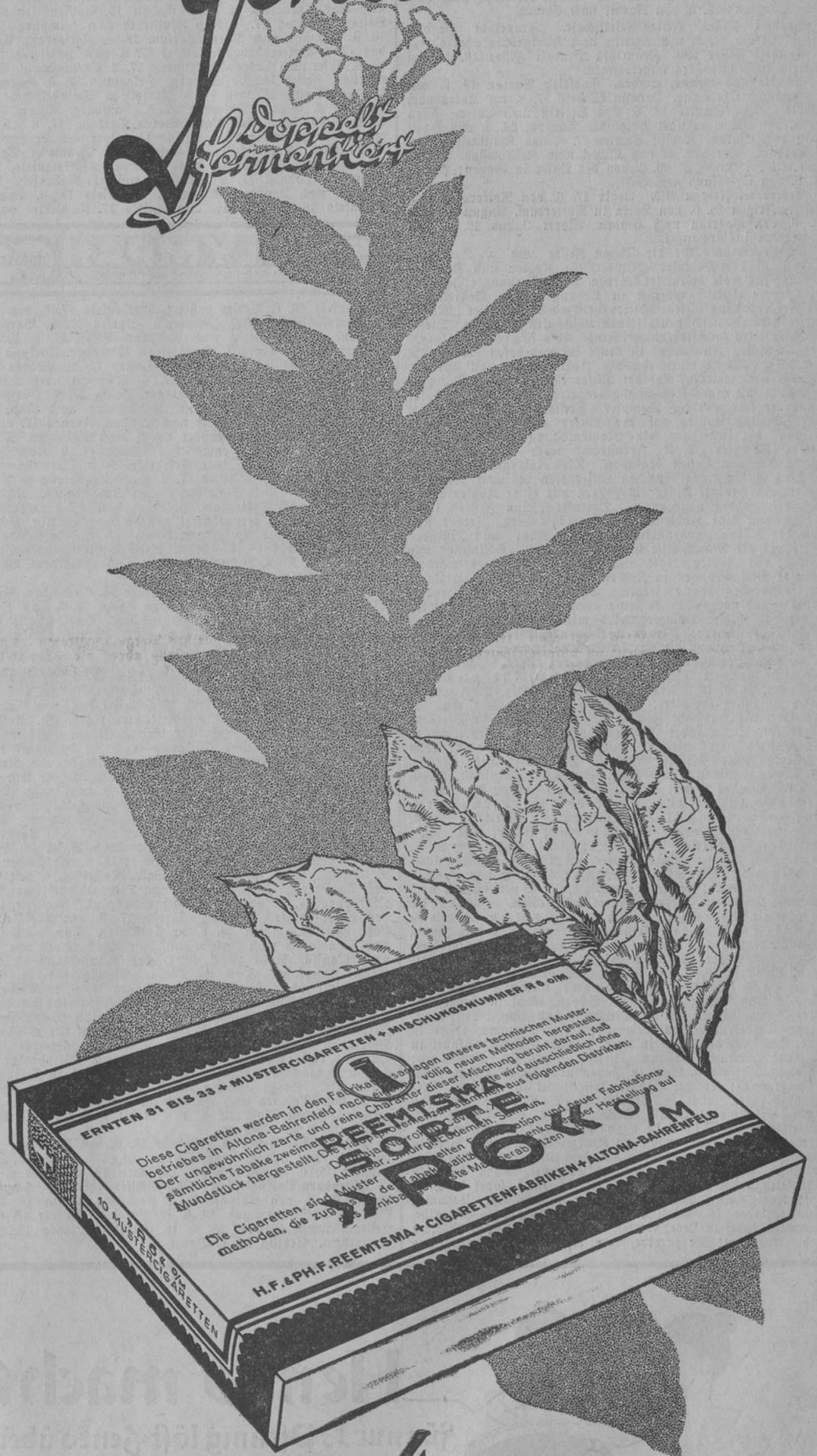
Der Redner umriß dann den Wert einer solchen Leistungsschau und erklärte in diesem Zusammenhang, wenn wir nun von Leistungen von Kopf und Hirn sprechen, so ist es wohl berechtigt, daß wir auch bei dieser Gelegenheit nachprüfen, wieweit wir mit unseren Leistungen auf dem Gebiete der Erfassung des nationalsozialistischen Gedankengutes, die wir gemeinhin zusammenfassen unter dem Begriff unserer Weltanschauung.

Der Redner sprach von der heiligen Verpflichtung eines jeden einzelnen, dem Führer in treuer Pflichterfüllung zu dienen und ihm den Dank abzutatten für all das, was er für unser deutsches Volk geleistet hat. Er sprach davon, in welcher kurzen Zeit der Führer seinem Volke die Ehre wiedergab, die durch eigenes Versagen in den Staub getreten wurde, und unserem Volke im Auslande die Achtung wiedereroberte, die ihm zukommt. Er richtete den Appell an alle Volksgenossen, jeder zu seinem Teil dazu beizutragen, eine wirklich starke deutsche Nation zu zimmern und damit dem geliebten Führer das Fundament zu schaffen, auf dem er sein großes Werk vollenden kann.

Gerade in diesem Jahre, wo bei uns die Olympischen Spiele stattfinden sollen, und Tausende von Fremden das Reich Adolf Hitlers besuchen werden, kommt es darauf an, daß wir im Innern eine völlig geschlossene Front bilden, daß jeder Gast wieder hinausgeht, beeindruckt von dem, was er im neuen Deutschland sah. Die größte Freude ist es doch, daß wir wieder erhobenen Hauptes durch unser Land gehen dürfen, daß viel Schmach abgewaschen wurde und wir uns nicht mehr vor unserer Jugend zu schämen brauchen und vertrauensvoll in die Zukunft blicken können. In diesem Zusammenhang wies der Redner auf den großen Opfergeist der Organisationen der Bewegung hin, deren Mitglieder ihre privaten Wünsche sehr oft zurückstellen, um der Volksgemeinschaft zu dienen, und stellte die Pflicht eines jeden einzelnen heraus, auch zu seinem Teil mitzuhelfen und so einen kleinen Bruchteil der Dankeschuld an den Führer abzutragen. Es gibt für den deutschen Menschen nichts schöneres, als ein Kämpfer Adolf Hitlers zu sein. Denkt immer daran, so schloß der Redner, wie ihr es anstellen könnt, um euer Dankopfer darzubringen dem Manne, von dem der Dichter unserer Bewegung sagt: „Du bist nicht nur für Einen da, auch nicht um Einzelnen das Glück zu bauen, dein ganzes Volk, das gram in Elend lag, darf wieder Heimat, wieder Zukunft schauen“.

Die vielen Zuhörer, die die Ausführungen des Redners mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hatten, dankten mit lebhaftem Beifall. Kreisleiter Folkerts ermahnte in einem kurzen Schlusswort, nicht zu erlahmen in der Arbeit und Pflichterfüllung und ließ seine Worte ausklingen in ein Sieg-Heil auf Adolf Hitler. Den Abschluß der Kundgebung bildete der gemeinsame Gesang der Nationallieder und das Treuegelöbnis zum Führer. Der Ehrensturm der SA marschierte anschließend unter Vorantritt des SA-Musikzuges durch die Stadt zum „Tivoli“, wo die SA-Männer noch einige Stunden zu einem Kameradschaftsabend mit dem Gruppenführer zusammenblieben. Im Laufe des Abends sprach Prinz August Wilhelm noch kurz zu den Männern und forderte sie auf, sich auch in Zukunft einzusetzen für den Führer und das deutsche Volk.

# Doppelt geklärt



43

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Schiffsbewegungen

### A.-G. für Handel und Verkehr, Emden

„Emsstrom“ 17. 6. von Emden nach Stettin. „Grita Frigen“ 17. 6. von Emden nach Stettin. „Jaf. Frigen“ 18. 6. von Stettin nach Rotterdam. „Sadt Emden“ Emden, ladet. „Emsland“ 15. 6. von Lulea nach Emden. „Monjun“ 18. 6. von Narvik nach Emden. „Passat“ 12. 6. von Kirkenes nach Emden. „Tajfun“ 16. 6. von Narvik nach Emden.

Hendrik Fisser Aktien-Gesellschaft. „Francisca Hendrik Fisser“ ist am 17. 6. von Stettin nach Königsberg abgefahren. Hendrik Fisser AG. Franciska Hendrik Fisser 19. 6. von Stettin in Königsberg angekommen.

Schulte und Bruns, Emden. Godfried Bueren 19. 6. von Emden nach Dordrecht. Johann Wessels 17. 6. von Lulea nach Emden. Elise Schulte 18. 6. von Stettin nach Lulea. Mien 20. 6. von Ravenna nach Amorgos. Europa, 20. 6. von Hamburg nach Emden. Konjul Schulte 17. 6. von Kristinestad nach Rotterdam. Nord 19. 6. von Lübeck nach Kristinestad. Argentinia mit „R“ und „S“ 20. 6. von der Ostsee in Emden; Patrizia 21. 6. von Dordrecht nach Emden.

Seereederei Frigga AG. Legir 17. 6. von Rotterdam nach Gele. Frigga 18. 6. von Lulea in Rotterdam. August Thyssen 18. 6. von Vaertan nach Emden. Albert Sanus 18. 6. von Rotterdam in Archangel.

Schiffsverkehr. Für die Firma Fisser und v. Doornum, Emden, ist der Dampfer „Kima“ für Kohlen und Dampfer „Maas“ für Kots befrachtet worden. Der erstgenannte Dampfer wird voraussichtlich morgen in Ladung gehen. Bestimmung der Kohlenladung dieses Schiffes ist Emden Dampfer „Maas“ dürfte voraussichtlich heute seinen Löffhafen erreichen. Dieser Dampfer wird anschließend wiederum Kots für die Elbe laden. Der Dampfer „Rubislaw“ ist heute im Ladehafen fällig. Die von diesem Schiff einzunehmende Kohlenladung soll auf der Elbe gelöscht werden. Auf der Weser ist gestern der Dampfer „Themis“ mit einer Kotsladung eingetroffen. Dieser Dampfer soll heute leer werden. Dampfer „President“ wird heute mit einer Ladung Kohlen auf der Weser eintreffen. Dampfer „Aruba“ hat inzwischen seine Kohlenladung in Emden abgeliefert. Dampfer „A. R. Fernström“ wird Anfang nächster Woche mit dem Laden beginnen. Die Kohlenladung dieses Schiffes ist für einen deutschen Dampfer bestimmt. Dampfer „Franciska Hendrik Fisser“ ist gestern mit einer Kohlenladung nach Königsberg abgegangen. Dampfer „Vina Fisser“ löst gegenwärtig eine Kohlenladung in Königsberg. Ferner sind noch die Kähe „Hohenstein“, „Hans“, „Anni“ und „Minden VI“ sowie die Motorschiffe „Energie“, „Meta“, „Soffnung“ und „Antje“ für Kohlen, Kots und Brilleits befrachtet worden. Weitere Verschiffungen in Kohlen und Kots werden im Laufe der kommenden Woche folgen. Dampfer „Martha Hendrik Fisser“ wird voraussichtlich heute abend oder morgen in Lulea eintreffen. Dieser Dampfer wird mit einer Erladung nach Emden zurückkehren. Ferner werden noch die Dampfer „Al-land“ und „Aruna“ mit Erz in Emden erwartet.

Privatshiffer-Vereinigung Weser-Ems, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 19. Juni. Verkehr zum Rhein: Bruno, Feldbamp, 21. 6. in Duisburg erwartet; Hedwig, Mertens, 20. 6. in Duisburg erwartet; Andine, Prähm, in Leer erwartet von Bremen kommend; Janna, Hartmann, ladet in Bremen; Eben-Ger, Siebs, ladet in Bremen; Mascotte, Meyer, 18. 6. von Bremen nach Wanne, Duisburg. — Verkehr vom Rhein: Frieda, Schaa, ladet in Düsseldorf; Debe, Kreese, 18. 6. von Duisburg nach Leer; Vorwärts, Hogelücht, 20. 6. in Oldenburg erwartet; Gerda, Lüpfes, löst in Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: „Netty“, „Grest“, löst in Münster, weiter nach Schermbeck; Käthe, Möhlmann, 22. 6. in Gelsenkirchen löst; Herbert, Aleemann, 20. 6. in Leer von Bremen; Vlna, Lüpfes, in Leer von Bremen kommend erwartet; Sturmvogel, Badewien, in Leer von Bremen kommend erwartet; Günter, Zwanefeld, 18. 6. von Emden nach Minden; Johanne, Friedrichs, ladet in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Reinhard, Harders, 18. 6. von Hamm nach Minden; Anna, Janssen, 19. 6. in Leer von Münster kommend; Rehwieder, Bathmann, ladet in Osnabrück; Mutterlegen, Benthal, 19. 6. von Leer nach Wilhelmshaven. — Verkehr nach den Emsstationen: Gertrud, Hartmann, löst in Papenburg; Annemarie, Spoon, löst in Großefehn; Anna-Gefine, Peters, löst in Emden und Papenburg; Concordia, Deters, ladet in Bremen; Alke, Wiemers, löst in Leer; Grete, Doyen, liegt in Leer; Maria, Badewien, ladet in Bremen; Hermann Johann, Sieffen, löst in Papenburg; Hoffnung, Beckmann, löst in Papenburg; Wega, Schaa, löst in Papenburg; Frieda, Büßler, löst/ladet in Bremen; Hermann, Kauer, ladet in Bremen. — Verkehr von den Emsstationen: Marie, Schlep, 18. 6. von Emden nach Weermünde. — Diverse andere Schiffe: Margarethe, Meiners, ladet in Bentumersiel; Rehwieder, Kramer, ladet in Lemgumer-Kloster; Nordstern, Badewien, löst in Lenbucht; Hoffnung, Priet, ladet in Lathen; Emanuel, Maack, löst in Oldenburg, ladet in Wiesmoor; Jupiter, Haal, ladet in Midlum; Karl Heins, Coners, löst in Oldenburg; Johanne, Stumpe, ladet in Midlum für Wilhelmshaven; Schwalbe, Badewien, ladet in Leer; Gretel, Hogelücht, 19. 6. von Midlum nach Nordenham; Margarethe, Tepe, löst in Oldenburg; Hans

Grete, Hoffmann, 19. 6. von Haren nach Lenbucht; Zwei Gebrüder, Manjen, löst in Bremen; Irene, Priet, 19. 6. von Lathen nach Nordenham; Arnold, Lamers, von Langholt nach Oldenburg; Henriette, Mindrup, ladet in Emden; Spica, Schaa, 16. 6. ab Bergeshövede zu Tal.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Anatolia 17. 6. Buenos Aires nach Sao Francisco do Sul. Anhalt 16. 6. Neorleans nach Boston. Arucas 17. 6. Kap Zintferre nach Hamburg. Attita 16. 6. Manaos nach Para. Borkum 18. 6. Rotterdam. Columbus 17. 6. Bremerhaven. Flottbek 17. 6. nach Hamburg. Fulda 17. 6. Cebu nach Saigon. Gneisenau 17. 6. Cartagena n. Southampton. Havel 18. 6. Hamburg. Helgoland 17. 6. Havana n. Puerto Mexiko. Minden 17. 6. Norfolk n. Philadelphia. Potsdam 17. 6. Genua. Raimund 17. 6. Hamburg. Roland 16. 6. Philadelphia nach Golf-Port. Sierra Cordoba 17. 6. ab Bremerhaven. Schleswig 18. 6. Quessant passiert nach Le Havre.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Bärenfels 17. 6. Bombay nach Antwerpen. Breitenfels 17. 6. Neuport. Lahned 17. 6. Quessant passiert. Rabenfels 17. 6. Durban nach Lourenco Marques. Rosenfels 18. 6. Hamburg. Schönfels 16. 6. Bombay. Trautenfels 17. 6. Perim passiert.



Wartenfels 16. 6. Perim passiert. Weisenfels 17. 6. von Suez. Dampfschiffahrts-Ges. „Neptun“. Apollo 17. 6. Barcelona. Ariadne 17. 6. Stettin nach Neustadt. Atlas 17. 6. Nordrap passiert nach Archangel. Ceres 18. 6. Geddingen. Fortuna 18. 6. Brunsbüttel passiert nach Rostock. Helios 17. 6. Malaga. Hercules 17. 6. Sevilla. Hermes 17. 6. Valencia nach Alicante. Hero 18. 6. Danzig nach Rotterdam. Seltia 17. 6. Quessant p. nach Rotterdam. Jason 18. 6. Königsberg nach Rotterdam. Klio 17. 6. Quessant passiert nach London. Kronos 17. 6. Terneuzen nach Lissabon. Leander 18. 6. nach Geddingen. Mercur 18. 6. Bremen nach Königsberg. Neptun 17. 6. Kopenhagen. Olbers 18. 6. Riga. Oscar Friedrich 17. 6. Rotterdam. Paz 18. 6. Kopenhagen. Phaedra 17. 6. Hamburg-Altona n. Rotterdam. Pollux 17. 6. Rotterdam nach Kopenhagen. Priamus 17. 6. Köln nach Rotterdam. Phylades 18. 6. Köln nach Rotterdam. Rhea 17. 6. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Schifau 18. 6. Elbing nach Rotterdam. Senfal 17. 6. Königsberg nach Bremen. Temis 18. 6. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Venus 18. 6. Köln. Westa 16. 6. Vigo nach Rotterdam. Victoria 17. 6. Stockholm.

Argo-Reederei AG, Bremen. Adler 18. 6. London. Bussard 18. 6. Danzig. Falke 18. 6. Le Havre. Falan 18. 6. Hull. Ganter 18. 6. Rotta. Hehl 18. 6. Dalsbruk nach Kemi. Meise 18. 6. Hamburg. Optima 18. 6. Raumo nach Bremen. Rabe 17. 6. Kunsilua. Strauß 17. 6. Helsingfors. Wachtel 18. 6. Leningrad bei Bremen.

Unterweser-Reederei AG, Neuenheim 19. 6. Sörnefors an. Schwanheim 18. 6. Galveston fällig. Gengenheim 18. 6. 2 Grad N — 29 Grad W gem., heimt. Bodenheim 1. 6. von Galveston heimt. Hedderheim 13. 6. Frederikshavn pass. ausg. Keltheim 13. 6. von Port Tampa heimt. Griesheim 15. 6. 44 Grad N 38 Grad W gem., heimt. Eichersheim 20. 6. Leningrad fällig.

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Norte 19. 6. in Vigo. General Artigas 19. 6. von Buenos Aires. General San Martin 19. 6. in Buenos Aires. General Osorio 18. 6. von Lissabon nach Madeira. Enterrios 19. 6. Quessant pass. Naumburg 18. 6. in Santos. Pernambuco 18. 6. von Porto Alegre nach Rio Grande. Planet 19. 6. in Florianopolis. Rio de Janeiro 18. 6. in Florianopolis. Tenerife 17. 6. von Madeira nach Antwerpen. Uruguay 18. 6. in Rotterdam. Monte Roja 19. 6. von Cadix nach Comas. Monte Oliva 19. 6. vor Bergen.

Deutsche Afrika-Linien. Wafese 16. 6. von Freetown. Wadai 17. 6. von Las Palmas. Almar ausg. 16. 6. von Lissabon. Vivadia 18. 6. in Rotterdam. Tübingen 19. 6. Dover p.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Porto 18. 6. von Gdingen nach Hamburg. Ceuta 18. 6. in Porto. Dalafonso ausg. 18. 6. in Palajes. Tanager 18. 6. in Ceuta. August Schulte 18. 6. in Leizoes. Lisboa 19. 6. in Rotterdam. Sevilla 19. 6. Dover p.

## Marktberichte

### Wochenmarkt Aurich am 19. Juni

Der Wochenmarkt war gut besucht. Der Auftrieb betrug 306 Schweine und Ferkel. Der Handel war mäßig. Läuferfische 20—35 RM., 4—6 Wochen alte Ferkel 10—14 RM.

### Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 18. Juni

Auftrieb: Insgesamt 1090 Tiere, nämlich 1070 Ferkel und 20 Läuferfische. Es folgten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis 6 Wochen alt: 16—18 RM., 6—8 Wochen alt: 18—21 RM., 8—10 Wochen alt: 21—24 RM., Läuferfische 24—40 RM. Größere Läuferfische entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringe unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: ruhig.

### Varied Tanker Reederei GmbH, Drville Harden 17. 6.

in Aruba. Veda 16. 6. von Caripito nach Naturinbar. Deutsche Levante-Linie GmbH, Arabia 18. 6. von Alexandria nach Malta. D. Macedonia 18. 6. in Istanbul. Samos 17. 6. von Piräus nach Gravosa. Sofia 18. 6. Gibraltar pass. Sparta 18. 6. von Algier nach Malta.

Mathies Reederei AG, Ellen 18. 6. Holtenua p. n. Stettin. Königsberg 18. 6. Holtenua p. n. Sundsvall. Ludwig 18. 6. von Stettin nach Hamburg. Margareta 18. 6. von Köping nach Södertälje. Rudolf 19. 6. Brunsbüttel p. n. Stockholm.

Weermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Weermünde-Bremerhaven, 18. Juni. Von der Nordsee: Präsident Mogenbecher, Johann Hinrichs; von Island: Adolf Kühling. — Am Markt angelandete Dampfer. Von Island: Zieten. — In See gegangene Dampfer. 17. Juni. Nach der Nordsee: Johannes Klatte; auf Heringsfang: Hinrich Fröhle; nach Island: Wilhelm und Marie, Laurus, Mars, Jupiter. 18. Juni. Nach Island: Bredebeck, Gleiwitz.

### Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 19. Juni

Von See: Fd. Gustav Körner, Tannenber. Nach See: Fd. Elbe, Schoppenstehl.

### „Weser II“ das modernste deutsche Feuerschiff

Das Feuerschiff „Weser II“ ist jetzt völlig umgebaut worden. Es erhielt einen 300-PS-Dieselmotor, der ihm 9,3 Knoten Geschwindigkeit verleiht, eine elektrische Bootswinde und moderne Signalanlagen. Nachdem auch die Befehlsräume vorbildlich neugestaltet wurden, gilt „Weser II“ jetzt als das modernste deutsche Feuerschiff.

### Probefahrt eines Fischdampfers

Der für die „Nordsee“ Deutsche Hochseefischerei Bremen-Cuxhaven AG, Bremen, auf der Nordsee vom Reichertig gebaute, 420 BRT. große Fischdampfer „Pommer“, dessen Stapellauf am 6. Mai stattfand, wird in absehbarer Zeit die Probefahrt auf der Unterelbe zurücklegen. Ihm für gleiche Rechnung auf derselben Werft gebaute Schwesterdampfer, der Fischdampfer „Schlesien“, wird nach einigen Wochen zur Probefahrt fertiggestellt sein.

### Große Bauaufträge einer englischen Reederei

Die Ellerman-Linie hat sechs Frachtdampfer von hoher Geschwindigkeit in Auftrag gegeben.

Es handelt sich um zwei Doppelschrauben-Dampfer von je 10 600 Brutto-Register-Tonnen, die in den Südafrikadienst eingesetzt werden und von der Cammell Laird u. Co., Birkenhead, gebaut werden, um zwei Turbinenfrachtdampfer von je 9800 BRT., die in den Indienst gestellt und von der Glasgower Firma Bartley Curle u. Co. gebaut werden, und um zwei Frachtdampfer von je 4300 BRT. für den Mittelmeer- und Levante-dienst, die von der Firma Gray u. Co., West Hartlepool, gebaut werden. Außer diesen Schiffen sind für die Reederei ein schneller Fahrgastdampfer und ein Frachtschiff bereits im Bau.

### Verstärkung im Ijmuiden Schifferkreis

Die Streiklage in der Hochseefischerei von Ijmuiden hat durch eine Verstärkung erfahren, daß die arbeitslosen Schiffer, die aufgefordert waren, an Stelle der Streikenden die Arbeit aufzunehmen, sich auch geweigert haben, unter den neuen Lohnbedingungen auszufahren. Ihnen haben sich auch die arbeitslosen Schiffer von Egmond an See angeschlossen, die die Arbeit von Ijmuiden übernehmen sollten, denen daraufhin die Arbeitslosenunterstützung entzogen wurde. Man nimmt daher an, daß auch in Ijmuiden die Zahlung der Arbeitslosenunterstützung eingestellt wird. Auch ein Teil der Bemannungen der eintommenden Fischdampfer hat sich den Streikenden angeschlossen.

### Wohin mit den Truppentransportkern?

Nach Beendigung des abessinischen Feldzuges rückt nun die Frage an die Regierung heran, was mit den vielen Passagierschiffen geschehen soll, die sie angekauft hat, um die Truppen nach Ostafrika zu befördern. Es scheint, daß die Schiffe an private Reedereien verkauft werden sollen und daß diese die bestmögliche Verwendung ausfindig zu machen haben. Inzwischen ist die Möglichkeit aufgetaucht, große Mengen von Gefrierfleisch von Italienisch-Ostafrika nach Italien verschiffen zu können. Sie sollen in erster Linie nach Triest eingeführt werden. (Schiffahrtszeitung „Hansa“).



## Henko macht's für 13 Pfennig!

Für nur 13 Pfennig löst Senko über Nacht den Schmutz von der Wäsche! So wenig nur brauchen Sie anzulegen, um das umständliche Vorwaschen, das mühsame Reiben und Bürsten der Wäsche zu sparen!

Senko Wsch. und Bleichsoda ~ Die Wäschliste für 13 Pfg.

# Sportdienst der „DZ.“

Folge 142

Sonntag, den 20. Juni

Jahrgang 1936

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

## 1. FC. Nürnberg oder Fortuna Düsseldorf?

Schalke und Gleiwitz streiten sich um den 3. Platz

Nun soll morgen im Berliner Poststadion nach einer harten Meisterschaftszeit endlich der Deutsche Fußballmeister 1936 ermittelt werden. 1. FC. Nürnberg oder Fortuna Düsseldorf — so heißt für Sonntag die Losung, und man darf sicher sein, daß das etwa 50 000 Zuschauer fassende Poststadion bis auf den letzten Platz ausverkauft sein wird.

Die Frage nach dem neuen Meister ist gar nicht einmal so leicht beantwortet. Wohl hat der Club den Meister Schalke ausgeschaltet, doch muß man auch berücksichtigen, daß er die schwereren Vorentscheidungen zu bestreiten hatte, während Fortuna wesentlich leichter davonkam. Immerhin mag Nürnberg als Favorit ins Treffen gehen, weil der Sturm etwas durchschlagstüchtiger ist als der der Fortuna. Die Hintermannschaften sind sich vollkommen gleichwertig, in den beiden Läuferreihen überragt allerdings Bender als Mittelläufer der Fortuna, wie die Düsseldorf in Mehl auch den besten Außenläufer besitzen. Also muß der Sturm entscheiden! Schwab-Schmitt-Friedel-Eiberger-Guhner bevorzugen das kurze Paßspiel von Mann zu Mann, der Fortuna-Angriff mit Kobierski-Zwolnowski-Nachtigall-Wigold-Albrecht schwört auf weite Steilvorlagen mit schnellen Querkräften. Welche Angriffsreihe nun die erfolgreichere sein wird, wollen wir abwarten. Schlußendlich werden alle zehn Mann sein! Schiedsrichter ist Birlam-Berlin.

Heute abend treffen sich auf dem Hertha-Platz am Gesundbrunnen der schon ausgeschaltete Titelverteidiger Schalke 04 und Borussia/Rasenport Gleiwitz um den dritten und vierten Platz. Schalke wird sich von den Schlesiern kaum hineinlegen lassen.

Einige Einzelheiten von den Mannschaften

Wenn, womit zu rechnen ist, die beiden Gegner des Endspieles ihre volle Besetzung zur Stelle haben, finden wir in dieser Begegnung allein acht Internationale auf dem Rasen des Poststadions, die teilweise eine hohe Zahl von Länderspielen aufzuweisen. In der Mannschaft von Fortuna Düsseldorf, die mit

Besch, Janes, Bornefeld, Mehl, Bender, Czaita, Albrecht, Wigold, Nachtigall, Zwolanowski und Kobierski

spielen wird, hat Janes zwanzig, Kobierski neunzehn, Albrecht siebzehn, Bender neun und Wigold vier Länderspiele hinter sich. Beim 1. FC. Nürnberg, der mit

Köhl, Billmann, Munter, Hebelein, Carolin, Dehm, Guhner, Eiberger, Friedel, Schmitt und Schwab

erscheint, schaut Munter auf vier, Dehm auf drei und Schmitt auf zwei Länderspiele.

Die „unbekannte Elf“, die Mannschaft ohne Nationalspieler, ist die Vertretung des schlesischen Gaumeisters und Gruppensiegers Borussia/Rasenport, Gleiwitz. Was sie aber kann, hat sie deutlich genug in Dresden im Vorlauf-Rundenspiel gegen Fortuna-Düsseldorf gezeigt. In der Mannschaft von Schalke 04 finden wir wiederum fünf internationale Spieler, und zwar Szepan mit sechzehn, Kuzorra mit zehn, Urban und Gellesch mit je zwei und Börgen mit einer Vertretung in den Länderspielen.

Das bisherige Wirken der letzten „Bier“

Es verlohnt sich, einen Blick auf die Meisterschaften zu werfen, die bisher von den vier an den Schlussspielen beteiligten Vereinen errungen worden sind. Während auch hier Borussia/Rasenport-Gleiwitz noch „unbeschnittener Neuling“ ist und sich in den kommenden Jahren erst die Sporen der Meisterschaft verdienen will, haben die beiden Endspielgegner schon Meisterschaftserfolge geerntet.

Fortuna trug sich einmal in die Ehrenliste der Deutschen Meister ein, und zwar im Jahre 1933 im Kampfe gegen den FC. Schalke 04. Damals siegten die Fortuna mit 3:0, und diese Tore schloß der bekannte Repräsentative Hochgang (früher Nürnberg), der im Vorjahr noch in Emden und in Leer als Sturmführer (und Trainer) von Turu-Düsseldorf auftrat.

Der ruhmrächtige 1. FC. Nürnberg war bereits fünfmal Deutscher Meister. 1920, 1921, 1924, 1925 und 1927. Zu weiteren Malen nahm der Klub an Endspielen teil, mußte sich in diesen Fällen aber mit dem nicht minder ehrenvollen zweiten Platz begnügen. Dann ist nicht zu vergessen, daß die Nürnberger auch Pokalmeister als Gewinner des Tschammer-Pokals

sind. Es dürfte wohl keinen Verein in Deutschland geben, der eine solch ehrenvolle Vergangenheit aufzuweisen hat.

Schalke errang nach vielen Anläufen zum ersten Male in 1934 die Meisterschaft im Endkampf gegen Nürnberg und beanspruchte den Titel auch im Vorjahr in der Schlußausenandersetzung gegen den VfB. Stuttgart. In diesem Jahre wurden den Schaltern wieder die besten Aussichten zugesprochen, sie ließen sich jedoch in der Vorlaufrunde bekanntermäßen von dem 1. FC. abfangen. Damit fand auch die Erfahrung, daß kein Verein mehr als zweimal hintereinander die höchsten Ehren erlangt, erneut ihre Bestätigung.

Welche Elf errang bisher die höchsten Titel?

In der bisher 33jährigen Geschichte der Deutschen Fußballmeisterschaft ist das Endspiel 27mal ausgetragen worden. Im Jahre 1904, ein Jahr nach der ersten Durchführung der Meisterschaft, wurde sie nicht ausgetragen, und dann brachten die Kriegsjahre von 1915 bis 1919 keine Endspiele. In 27 Endspielen wurde 26mal der Meister ermittelt, und nur einmal, im Jahre 1922, gab es nach zwei unentschiedenen Treffen zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem Hamburger Sportverein keinen Meister, der sich auf dem grünen Rasen als der Bessere durchgesetzt hatte. Die Ehrenliste der Deutschen Meister verzeichnet im einzelnen folgende Namen:

- 1903 VfB. Leipzig, 1904 ausgefallen,
- 1905 VfB. Union 1892-Berlin, 1906 VfB. Leipzig,
- 1907 FC. Freiburg, 1908 FC. Victoria 89-Berlin,
- 1909 FC. Phönix, Karlsruhe, 1910 VfB. Karlsruhe,
- 1911 FC. Victoria 89, Berlin, 1912 VfB. Holstein, Kiel,
- 1913 VfB. Leipzig, 1914 Sp. Vgg. Fürth,
- 1915 bis 1919 ausgefallen, 1920 1. FC. Nürnberg,
- 1921 1. FC. Nürnberg, 1922 keine Entscheidung,
- 1923 Hamburger Sportverein, 1924 1. FC. Nürnberg,
- 1925 1. FC. Nürnberg, 1926 Sp. Vgg. Fürth,
- 1927 1. FC. Nürnberg, 1928 Hamburger Sportverein
- 1929 Sp. Vgg. Fürth, 1930 Hertha BSC. Berlin,
- 1931 Hertha BSC. Berlin, 1932 FC. Bayern, München,
- 1933 FC. Fortuna-Düsseldorf, 1934 FC. Schalke 04,
- 1935 FC. Schalke 04.

## Mercedes Benz und Auto-Union starten in Budapest

Leichtathletische Großveranstaltungen / Wasserball-Länderkampf Deutschland — Holland

Ein geradezu Olympischer Sonntag steht uns bevor. Länderkämpfe, Deutsche Meisterschaften, Olympia-Ausscheidungen und Prüfungskämpfe auf den verschiedensten Gebieten der olympischen Wettbewerbe lassen uns an diesem tatfächlich etwas „warmen“ Wochentag die Nähe der Weltspiele deutlich spüren. — Mit den drei großen Rivalen

Mercedes—Auto-Union—Alfa

am Start wird im Budapest Volkswaldchen der Große Autopreis von Ungarn entschieden. Es wird sicherlich ein Rennen werden, das die ungarischen Motorsportler bis zum letzten Moment in Spannung halten sollte. Es geht hier zum ersten Male um den großen Preis von Ungarn. Keiner, der sich im europäischen Rennsport des letzten Jahres bewährt hat, fehlt und die Sieger der großen Veranstaltungen 1936 sind ohne Ausnahme am Start. Europameister Rudolf Caracciola, der Gewinner des Großen Preis von Monaco und Tunis, Achille Varzi, der sich den Großen Preis von Tripolis sicherte, Tazio Nuvolari, der Held von Barcelona und der junge Bernd Rosemeyer, der überlegene Sieger des Internationalen Eisrennens, sie alle kommen in das Budapest Volkswaldchen. Die auf den gepflasterten Straßen zusammengestellte fünf Kilometer lange Strecke, die fünfzigmal zu durchfahren ist, ist sehr kurvenreich und weist nur eine einzige Gerade von etwa 700 Meter Länge auf. Der Kurs gleicht zwei vielfach aus- und eingebuchteten Schleifen, die sich an einer Stelle bis auf 20 Meter nähern. Trotz der Kurven ist er ungefährlich, da die Straßenbreite mit durchschnittlich elf Meter volle Sicherheit für ein einwandfreies Rennen bietet. — Wer schafft es diesmal? — Der neue Adler-Sportwagen bestreift ein über 340 Kilometer führendes Rennen in Villa Reale (Portugal). Der D.M.C.-Gau Berlin-Brandenburg trägt seine zehnte Dauerprüfungsfahrt aus.

## Meldungen ostfriesischer Rudervereine für die Bremer Ruderregatta

Die Rudervereine aus Leer und Emden, sowie der Emdener Damen-Ruderverein starten. — 134 Meldungen

Einen guten Beweis für die Beliebtheit der Bremer Regatta lieferte die Meldung der für die am 27. und 28. Juni eingegangenen Meldungen. Neben all den seit Jahrzehnten auf der Bremer Regatta anzutreffenden Hamburger Vereinen, zu denen sich noch einige Rennvereine gesellen, ist der Besuch aus dem Westen des Reiches stärker denn je. Etwa 1000 startete schon oft in Bremen und ist auch in diesem Jahre wieder dabei. Neu für die Hansestadt dürften die Mannschaften von Duisburg-Ruhrort und Krupp-Essen sein. Diese westdeutschen Vereine werden sich an den verschiedensten Rennen beteiligen, so daß manches Feld, das in den letzten Jahren etwas schwach ausfiel, in diesem Jahre spannende Kämpfe bringen wird. Das unglückliche Zusammenreffen der Hannoverischen und Bremer Regatta des Vorjahres, das einen gegenseitigen Besuch unmöglich machte, wird wieder wettgemacht durch die erfreulich starke Beteiligung aller hannoverschen Vereine, die auf Grund ihrer schönen Erfolge in Hannover diesmal start die erstklassigen Rennen belegen. Die dreimal siegreich gewesenen Mannschaften des RV. Deutschland-Hannover, die Ungarn, Hali, der Club, sie alle werden in Bremen an den Start gehen. Aus Lübeck entsendet der Club eine Anzahl Senioren, und dazu kommt das große Heer der Mannschaften aus der engeren Heimat Oldenburg, Emden, Wilhelmshaven, Vegesack, Leer usw.

Bremen küßt sich in diesem Jahre auf eine breite Basis. Die Kerntruppen stellen der Bremer Ruderverein, der 17 Boote meldete, und der RV. Brema. Die Bremer Frauen sind ebenfalls sehr rührig. Die Post, die Frauen von 1930 und des Oberrheiner RV. werden für interessante Abwechslung im Programm sorgen und zeigen, daß sie ihrer auswärtigen Gewerkschaft, die diesmal aus Emden erscheinen wird, gewachsen ist. Auch die Jugendrennen werden einige gute Mannschaften aus Vegesack, von Brema und den Jung 82ern auf der Strecke sehen.

Alles in allem kann man sagen, daß kaum ein Rennen ausfällt. Es werden sogar noch eine Reihe von Vorrennen erforderlich sein, obwohl die Bremer Regattastrecke einen gleichzeitigen Start von fünf Booten zuläßt.

## Mercedes Benz und Auto-Union starten in Budapest

Leichtathletische Großveranstaltungen / Wasserball-Länderkampf Deutschland — Holland

Der D.M.C.-Gau Berlin-Brandenburg trägt seine zehnte Dauerprüfungsfahrt aus. Eine Fülle von Großveranstaltungen bieten die Leichtathleten.

In Berlin werden die Deutschen Meisterschaften im Marathonlaufen und im 50-Kilometer-Gehen ausgetragen, die gleichzeitig unsere ersten offiziellen Olympia-Ausscheidungen sind. Die Kernmannschaft der Leichtathleten verteilt sich auf vier Veranstaltungen in Hamburg, Köln, Saarbrücken und Karlsruhe und in Stuttgart werden bei großartiger Besetzung zum zweiten Male die Deutschen Junioren-Meisterschaften durchgeführt. Unsere Schwimmer schlagen vorübergehend ihr Lager in Hannover auf. Der

Wasserball-Länderkampf Deutschland—Holland steht im Mittelpunkt des Festes. Es streiten für uns: H. Schulze (Magd. 96), H. Schneider (Duisburg 98), S. Hauer (München 99), Guntz (Wasserfreunde), Dr. Schürger (Bayern 07), Baier (Wasserfreunde), Klingensberg (Duisburg 98).

Die Holländer stützen sich in der Hauptsache auf die Spieler ihres Meistersvereins Het V. Das hat den Vorteil, daß die Mannschaft sich gut einfinden kann und der Zusammenhalt gewährleistet ist. Die Berücksichtigung aus Spielern verschiedener Mannschaften für die deutsche Vertretung ist kein Nachteil gegenüber den Holländern; hat es Reichswasserballwart Nolte doch verstanden, in vielen Trainingspielen aus flehen guten Einzelspielern ein geschlossenes Ganzes, eben eine wirkliche Mannschaft, zu formen. Nach den letzten Leistungen ist zu erwarten, daß unsere Wasserballer ihren leistungsfähigen Erfolg in Doornwerf bei Neuheim mit 3:2 (0:1) in Hannover wiederholen können. Schiedsrichter ist René de Raene-Gent.

Alle übrigen deutschen Olympia-Anwärter im Schwimmen und Springen sind am Start. Die Schwimmer kämpfen zweimal das ganze olympische Programm durch. Die Springer zeigen uns ihre Kunst im Turm- und Kunstspringen. Während dieser zwei Tage haben unsere Aktiven eine wirkliche Feuerprobe zu bestehen. Im Hinblick auf die großen Aufgaben, die ihrer auf der Olympia warten, werden und müssen sie ihr Bestes geben. Alle Wettkämpfe werden in ihrer Härte alles mitreizen.

Fußball

Neben den Kämpfen um die deutsche Meisterschaft und zahlreichen Freundschaftsspielen innerhalb der Gaugrenzen interessiert uns der in Stockholm stattfindende Länderkampf zwischen Schweden und der Schweiz.

Ruderport

hat die Wedau-Regatta in Duisburg ausländische und gute deutsche Beteiligung gefunden. Außerdem gelangen ihrer Besetzung nach große Rennen in Kassel, Stettin, Königsberg, Leipzig, Berlin-Grünau zum Austrag. — Der

Radport

des Wochenendes bringt in Deutschland als wichtigste Wettbewerbe die Meisterschaften im Saalport und Radsport in Bonn und die Prüfungskämpfe der Nationalmannschaften von Bahn und Straße in Saarbrücken bzw. Berlin. Toni Merkens startet in London, weiterhin sind deutsche Amateure in Upsala und Kopenhagen. Schon am Sonnabend beginnt die Schweizer Rundfahrt mit deutscher Beteiligung, und weiterhin muß das 590 Kilometer lange Rennen Bordeaux-Paris genannt werden. — Die

Derby-Woche

wird in Hamburg mit dem Hansa-Preis eingeleitet. Außerdem stehen zwei Derbys der Traber in Ruhleben und um das ungarische Blaue Band in Budapest auf der Karte. Weitere Rennen finden in Magdeburg, Köln und Auteuil statt.

## Etwas vom ostfriesischen Fußballprogramm

Germania Leer in Oldenburg — Stern beim SV. Meppen

Im Fußball ist morgen — von einigen Ausnahmen abgesehen — nichts los. Germania und Stern gehen auf die Reise, die anderen Vertreter, die zu Hause bleiben, unternehmen nichts für ihre Interessenten. Man merkt, es kommen langsam die Ferien heran. Im übrigen ist es auch erheblich warm. Mögen sich daher die Unentwegten in der Sonne „braten“ lassen und hoffen, daß die Fußballvereine im nächsten Sportjahr für reichliche Entschädigung sorgen.

Germania Leer — Sportfreunde Oldenburg

Was ein Verlegen der Oldenburger bedeutet, führten wir schon mehrfach aus. Hoffen wir, daß die Germanen am Sonntag vormittag in Oldenburg genau so energisch am Werke sind wie vor einer Woche. Die Mannschaft, die in gleicher Besetzung wie gegen Stern (nur R. Bontrouw macht nicht mit) antritt, müßte es gut schaffen können.

In diesem Zusammenhang sei noch ein Punkt erwähnt: Bremer Sportfreunde — Blauweiß-Bremen. Wesentliches vermag dieses Treffen nicht mehr zu ergeben. Die besseren Chancen dürften im übrigen die Sportfreunde haben.

VfB. Stern in Meppen

Die Emdener führen morgen das eigentlich schon für den letzten Sonntag vorgesehene Gesellschaftsspiel gegen die Meppener Bezirksligisten durch. Da die Emdener sehr wahrscheinlich in stärkster Aufstellung das Spiel bestreiten, darf man auf diese Vergleichsmöglichkeit zwischen beiden Bezirksligistaffeln wohl gespannt sein.

Um die Gauliga

Schafft es der VfB. Oldenburg gegen Wilhelmshurg?

Die Oldenburger haben auf eigenem Gelände die Möglichkeit, die Gauligazugehörigkeit zu erringen, was wir den VfBern gern gönnen. Nur muß morgen daran gedacht werden, daß ein gutes Torverhältnis dabei herauspringt, sonst wäre Schinkel im Falle eines Sieges in W. am Zuge. Mits-Beer wird das Spiel leiten.

In der Staffel Süd kann ebenfalls die Entscheidung fallen im Spiel 05 Göttingen—Jäger 7 Bückeburg. Gewinnen die „Chemaligen“, dann dürften sie das Ziel erreicht haben. Weiterer Kampf: VfB. Braunschweig — S.C. Harsum.

Gauliga

Das Restprogramm wird hier mit den Begegnungen bewältigt:

Komet Bremen — Eintracht Braunschweig  
VfB. Reine — Hildesheim

Die beiden absteigenden Vereine sollten um eine Niederlage wohl nicht herumkommen. Bedeutung haben die Treffen nicht mehr.

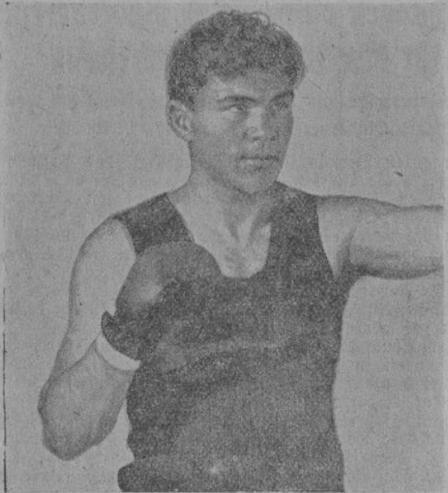
Interessante Begegnungen:

VfB. Rillströgen — Duisburger VfB. (Gauliga)  
Victoria Oldenburg — Duisburger VfB.

Kann Schmeling wieder Weltmeister werden?

# Schmeling schlägt Louis K.O.

Der Gegner wird in zwölfter Runde vor 85 000 Zuschauern ausgezählt



otz. Was wohl viele nicht erwartet haben, ist eingetroffen. Schmeling schlägt den Negerboxer in der 12. Runde K. O. Er hat in der Vorentscheidung gesiegt und kann sich nunmehr mit dem Titelhalter um die Weltmeisterschaft auseinandersetzen. Der Kampf ist angenommen. Hoffen wir, daß es möglich ist, diese wichtige Begegnung auf deutschem Boden austragen zu lassen.

Ganz Neuyork stand im Zeichen des Boxkampfes Schmeling-Louis, das ist wohl nicht zuviel gesagt. Das Yankee-Stadion, der Schauplatz des Kampfes, war vom frühen Nachmittag an das Ziel Tausender. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten kamen mit Extrazügen, Sonderomnibussen, Kraftwagen und in Flugzeugen die Boxsport-Enthusiasten, die den Boxkampf um die Weltmeisterschaft als das wichtigste Ereignis erleben wollten. Daß der Kampf wegen schlechten Wetters um 24 Stunden verschoben werden mußte, hatte die allgemeine Spannung nur noch gesteigert. Fieberhafte Erregung lag über der riesigen Freiluft-Arena. Überall erörterte man lebhaft die Aussichten „seines Favoriten“, wog man die Vorzüge „Maxies“ oder des „braunen Bombers“ noch einmal ab. Für die Neger aus Harlem und auch für viele andere war es eine ausgemachte Sache, daß der Negerboxer gewinnen werde.

Die Wetten standen kurz vorher noch mit 9:1 für einen Punkterfolg und 5:1 für einen K. O.-Sieg des Negers.

Kurz vor 22 Uhr betrat Schmeling gefahnt den Ring. 85 000 Zuschauer waren versammelt, um dieser Vorentscheidung um die Weltmeisterschaft beizuwohnen.

### Der Verlauf des Kampfes

1. Runde: Langsames Abtasten. Schmeling studiert seinen Gegner, landet einen Linkseraden. Louis antwortet mit einem linken Gesichtshaken. Der Deutsche beobachtet gut seinen Gegner und ist vorsichtig, um vor den befürchteten, plötzlichen Ueberfällen des Negers geschützt zu sein. Runde offen.

2. Runde: Schmeling drängt auf Louis ein, sucht den Nahkampf, landet kurze Körperhaken. Louis muß allerlei einstecken. Schmeling wartet auf eine Chance. Louis kommt aber mit einigen linken Haken durch, die Schmeling jedoch durch geschickte Dedung abschwächt. Der Neger sichert sich diese Runde.

3. Runde: Mit zwei rechten Kinnhaken übernimmt Schmeling in der 3. Runde den Kampf, er forciert das Tempo. Louis ist vorsichtig geworden und hat scheinbar großen Respekt vor den Schlagserien des Deutschen. Schmeling stolpert nach einem linken Schwinger des Negers. Er hat sich aber sofort wieder in der Gewalt. Es ist die erste Runde mit Kampf. Ueberraschende rechte Kontergerade beunruhigen erheblich Louis. Runde für Schmeling.

4. Runde: Schmeling geht hart an seinen Gegner und bearbeitet diesen Körperpartien im Nahkampf. Louis muß zum ersten Male zu Boden. Das Haus ist überrascht, und Schmeling erhält viel Beifall. Louis wird durch fürchterliche Doubletten schwer zugelegt. Runde klar für Schmeling.

5. Runde: Der Deutsche ist klar im Vorteil. Louis muß schwer nehmen, er kann sich nur schwach wehren und erreicht taumelnd den Schlusssong. Runde für Schmeling.

6. Runde: Louis schwer angeschlagen. Seine Hauptwaffe kann er nicht mehr richtig einsetzen. Schmeling erweist sich nun als der überlegene Boxer, der sich nicht ausgiebt und auf seine Chance wartet. Louis Schläge werden ungenau. Runde für Schmeling.

7. Runde: Louis hat sich in der Pause gut erholt und übernimmt wieder den Angriff. Schmeling ist vorsichtig und wartet ab. Runde offen.

8. Runde: Schmeling erhält Beifall, als er wieder zum Kampf antritt. Er kann mit drei Rechten das Kinn des Gegners treffen. Louis ist benommen und nunmehr unsicher in der Abwehr. Runde klar für Schmeling.

9. Runde: Louis arbeitet kopflos. Er hat keine Kontrolle mehr über seine Schläge, und so unterlaufen ihm einige Tiefschläge, wofür er ermahnt wird. Ohne Pause greift Schmeling seinen Gegner an, Louis beginnt in den Knien weich zu werden. Gegen die Erfahrung des Deutschen kann er nicht an, er muß schwer einstecken und kommt nur durch seine bekannten Reformerqualitäten über die Runde, die ganz klar zugunsten Schmeling zu Ende geht.

10. Runde: Der Deutsche ist nach wie vor stark im Vorteil, trotzdem paßt er gut auf, um vor Ueberraschungen gesichert zu sein. Louis hat nichts zu bestellen. Runde für Schmeling.

11. Runde: Louis reißt sich zusammen und vermag plötzlich zu energischen Gegenangriffen anzusehen, in deren Verlauf Schmeling rechtes Auge, das bereits im Training verletzt war, geschlossen wird. Max bleibt aber Herr der Situation und kann Louis wieder stark zusehen. Runde für Schmeling.

12. Runde: Schmeling weiß, was er will. Er erzwingt jetzt die Entscheidung. Pausenlos greift er seinen wartend gewordenen Gegner aus Halbdeckung und im Nahkampf an. Louis verliert wieder die Kontrolle über seine Schläge, er wird erneut ermahnt. Seine linke Wade ist stark geschwollen.

Plötzlich fällt die Entscheidung nach zwei Minuten und 39 Sekunden. Louis ist hilflos. Schmeling fällt über ihn her, sieht seine Chance kommen. Er treibt den Neger durch den Ring. Louis fällt in die Seile und wird beim Hochkommen von einem fürchterlichen Aufwärtshaken getroffen. Er bricht zusammen, ist am Ende seiner Kraft und wird vom Ringrichter ausgezählt.

Louis hat seinen wichtigsten Kampf verloren, während Schmeling von den Massen stürmisch gefeiert wird.

Schmeling hat einen schweren Kampf bestanden und durch den seinen Sieg bewiesen, daß er nach wie vor einer der besten Boxer der Welt ist. Wir dürfen uns über diesen Erfolg in den Vereinigten Staaten freuen und hoffen, daß Schmeling in der nun kommenden Entscheidung das Ziel zum zweiten Male erreicht, was vor ihm noch keinem Boxer gelungen ist.

### Dr. Goebbels beglückwünscht Max Schmeling

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an Max Schmeling anlässlich seines großen Sieges über Louis folgendes Glückwunschtelegramm:

„Max Schmeling, Neuyork. — Zu Ihrem wunderbaren Sieg, den wir heute nacht am Rundfunk erlebten, meine allerherzlichsten Glückwünsche. Ich weiß, daß Sie für Deutschland gekämpft haben. Ihr Sieg ist ein deutscher Sieg. Wir sind stolz auf Sie.“

Mit Hitler-Heil und herzlichsten Grüßen Ihr Dr. Goebbels.“

### Keine öffentliche Besichtigung des Reichssportfeldes

Ab 10. Juli Training der Olympiakämpfer (Eigene Meldung)

otz. Da die Veranstaltung von Führungen größeren Umfangs durch das Areal des Reichssportfeldes zu Störungen der noch auszuführenden Bauarbeiten und Schädigungen der Neuanpflanzungen geführt hat, gibt der Reichsinnenminister soeben bekannt, daß ein öffentlicher Besuch des Reichssportfeldes vor den Olympischen Spielen nicht mehr zugelassen werden darf. Auch amtliche Führungen können, wie es in der Bekanntmachung heißt, nur noch in ganz besonderen Ausnahmefällen und für kleinere Gruppen zu bestimmten Zeiten stattfinden. Ihre Genehmigung hat sich der Reichsinnenminister für jeden Einzelfall vorbehalten. Anträge bei anderen Stellen sind zwecklos. Vom 10. Juli ab ist das Reichssportfeld grundsätzlich für jeden Besuch gesperrt, da von diesem Tage an die Trainingsarbeit der Olympiakämpfer einsetzt.

## Alte Zeiten und Provinz

Subiläumstreffen der alten Kämpfer in Hannover

Raum ist der Gautag in Hildesheim vorüber, und schon kündigt sich in Hannover ein neues parteipolitisches Ereignis an. Die Ortsgruppe Hannover der NSDAP. besteht am 2. Juli fünfzehn Jahre. Am 1. Juli 1921 fanden sich unter Führung des Pg. Gustav Seifert neun Hitlergläubige, entschlossene Männer und vier Frauen, zusammen und gründeten diese erste norddeutsche Ortsgruppe, die durch keinerlei Terrormaßnahmen der Systemzeit in ihrem Gesüße zu erschüttern war und die dann zielklar und mit größtem Erfolg die Bewegung im Lande weitertrug. Pg. Seifert, einer der Männer, die sich in den ersten öffentlichen Versammlungen im Zirkus zu München für Adolf Hitler und seine Bestrebungen als Redner einsetzten, hat zu diesem Subiläum im Walter-Schuhmann-Heim ein Festprogramm aufgestellt, das die Genehmigung des Gauers gefunden hat. Es sind Einladungen an führende Persönlichkeiten der Bewegung ergangen, und es wird erwartet, daß zu dem Ehrentage der Ortsgruppe eine große Reihe von alten Kämpfern aus dem ganzen Reich in Hannover zusammenkommen wird. Pg. Seifert war auch der erste, der in Niedersachsen eine NS-Kampfszeitung „Niederländischer Beobachter“ herausgab, die wiederholt vom derzeitigen Präsidenten Moske verboten wurde.

### Reichsluftsporthörer auf dem Ith

Der Reichsluftsporthörer Oberst Mahnte stattete der Segelflugschule Ith anlässlich des vom 14. bis 21. Juni stattfindenden dritten Ith-Segelflugsportwettkampfs mit seinem Stabe einen mehrstündigen Besuch ab und nahm Gelegenheit, sich die verschiedenen Startmethoden vorführen zu lassen. Der Reichsluftsporthörer beabsichtigt zusammen mit dem Führer der Luftsporthochschule 9 Major Homburg die Anlagen der Segelflugschule und sprach sich über die vorzügliche Lage der Schule besonders anerkennend aus.

### Fünfzig Kleinwohnungen für Helsen

Von der Lüneburger Regierung ist die Genehmigung erteilt worden, daß mit dem Bau von fünfzig Kleinwohnungen und zwanzig Volkswohnungen auf dem Gelände der Zuderfabrik Helsen begonnen werden kann. Das Projekt wird von der niedersächsischen Heimstätten-Gesellschaft ausgeführt werden. Für das nächste Frühjahr ist ein weiteres Siedlungsprojekt geplant.

### Ein Elblotenschoner vorübergehend Schulschiff der Kriegsmarine

Die Kriegsmarine hat dieser Tage einen Elblotenschoner in Dienst gestellt, um ihn vor allem für die Seemänner zur Ausbildung des Offiziersnachwuchses zu verwenden. Der Elblotenschoner „Duhnen“ hat eine Größe von 130 BRL, ist 26 Meter lang, 6 Meter breit und 3,40 Meter tief. Die Besatzung des Schiffes setzt sich aus einem Offizier, drei Unteroffizieren, drei Mann Stammbesatzung und 22 Seekadetten zusammen. Der Elblotenschoner „Duhnen“ wurde von der Kriegsmarine für drei Monate bis Mitte September gemartert. Diese Maßnahme war erforderlich, da das neue Segelschiff „Horst Wessel“ noch nicht fertiggestellt ist, das Segelschulschiff „Gorch Fock“ aber nicht für die Anzahl der auszubildenden Kadetten ausreicht. Bei der „Duhnen“ handelt es sich um ein reines Segelfahrzeug, das keinen Motor besitzt.

### Luftschiff „Hindenburg“ über Oldenburg

Das Luftschiff „Hindenburg“, das um 7.25 Uhr mit 77 Passagieren von Friedrichshafen kommend auf dem Flughafen Rheine-Wain glatt gelandet war, stieg am Donnerstag um 8.10 Uhr mit 52 neuen Passagieren zu einer Deutschland-Rundfahrt auf. Im herrlichen Sonnenschein erschien das Luftschiff um 12.40 Uhr über Oldenburg. Der Kommandant des Luftschiffes, Kapitän Lehmann, hatte kurz vor 12 Uhr nachstehendes Telegramm an unseren Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röber gerichtet: „Bon Luftschiff „Hindenburg“ via Norddeich Gauleiter Röber Oldenburg, „Hindenburg“ wird zwischen 12 und 13 Uhr über Oldenburg erscheinen. Lehmann.“ Von der Gauleitung wurde die „Oldenburgische Staatszeitung“ in Kenntnis gesetzt, die sofort das Kommen des Luftschiffes bekanntgab. Das Luftschiff war bei dem klaren Wetter überall im Lande gut zu sehen.

### Mißglückte Gefangenensucht

Ein sogenannter schwerer Junge, der aus dem Untersuchungsgefängnis Oldenburg dem Gericht vorgeführt werden sollte, entriß auf dem Transport seinem Aufseher plötzlich die Schusswaffe und ergriff die Flucht. Diese ging durch verschiedene Straßen des Musikantenviertels und fand auf der Elisenbrücke ihr Ende. Der Vorfall hatte einen riesigen Menschenauflauf zur Folge. An der Verfolgung des Flüchtlings, auf den im Laufe der Zeit fünf scharfe Schüsse abgegeben wurden, beteiligten sich auch Zivilpersonen. Schließlich wurde der Untersuchungsgefängene, der noch seine Zivilkleidung trug, gestellt. Zwei Mann nahmen den Mann nach seiner erneuten Festnahme in die Mitte. Unterwegs aber riß sich dieser wieder los und versuchte eine neue Flucht, die aber vereitelt werden konnte.

### Seinem Leben ein Ende gesetzt

Auf der Toilette einer Wirtschaft in Hembergen bei Emsdetten wurde ein junger Mann erschossen aufgefunden. Es handelt sich um den etwa 25 Jahre alten Willi Gelsbracht aus Reddinghausen. Der tödliche Schuß ist aus einem Trommelrevolver abgegeben worden. Aus Abschiedsbriefen ging hervor, daß G. schon seit langem sich mit Selbstmordabsichten getragen hatte.

### Tabaksmuggler abgeurteilt

Ein gewisser B. aus Dafum bei Meppen wurde beschuldigt, sieben Kilogramm Tabak eingeschmuggelt haben. Das Schöffengericht verurteilte ihn jetzt kostenpflichtig zu insgesamt 5000 RM. Geldstrafe und zu einem Monat Gefängnis. Wegen eines weiteren Deliktes erfolgte Freispruch.



**Oldenburgische Landesbank**  
(Spar- und Leihbank) A.-G.  
REGIONALBANK FÜR OLDENBURG UND OSTFRIESLAND

Ausgabe von Sparbüchern

Zweigniederlassungen in Ostfriesland

**Emden**  
Emdener Bank  
**Aurich**  
**Leer**  
**Norderney**  
Norderneyer Bank  
**Esens**  
**Norden**  
**Weener**

Schnelle und sorgfältige Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

**Zu verkaufen**

Die Erben des verstorbenen Landgebräuchers Jakob Buxter zu Boetzelersee lassen wegen Aufgabe des Betriebes am

**Donnerstag, dem 25. Juni d. J.,** nachmittags 2 Uhr anfangend, beim Sterbehause daselbst, folgende gebrauchte, aber gut erhaltene

**Nachlassgegenstände**

als:

- 2 gr. Schränke, 2 Eckschränke, 1 Kommode, 1 Brotschrank, 2 H. Bücherschränke, 1 gr. Spiegel, 1 gr. Wanduhr, mehrere Tische u. Stühle, 4 Bettstellen, Bettzeug, 1 Partie Stuhlflecken, Gardinen, Gardinen, Rouleaux, 1 Gartenbank, 1 Barometer, Blumentöpfe, 1 Kaffeesevice, Porzellan-, Glas- u. Steinzeug, 4 email. Kochtöpfe, 3 Teetische, 1 Biehfessel, 1 Stubebenso m. Rohr, 2 Kochöfen, Petroleum- u. elektr. Lampen, 1 Blättereisen, 1 Herrenuhr m. Kette, Haus- u. Küchengeräte, 1 Dezimalwaage m. Gewichten, 1 Torfsack, 1 Spinnrad u. Haspel, 2 Wärmeflaschen, 2 Badtröge, Wasch- u. Milchbälgen, 1 Waschtisch, div. Säuger u. Matten, 1 Butterkarne, div. Einmachegläser, 2 Kleiderbügel, 1 Herrenfahrstuhl, 1 Kornweber, 1 Badkarre, 2 Karren, 1 Kornwanne, 1 Hüpfellade, 3 Pflöge, Spaten, Leiter, 1 Hobelbank, 1 Sedenische,

Jodann:

- 1 Milchschaf, 2 Schweine (Fäuser), mehrere Hühner,

ferner:

- 7 Acker Roggen, 1 Acker Hafer, 3 Acker Kartoffeln, 2-3 Parzellen Gras, 1 Düngerhaufen und was mehr zum Vorschein kommen wird

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. —

Befichtigung der Gegenstände 2 Stunden vorher gestattet.

**Leer.**  
Bernh. Buttjer,  
Preussischer Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Landgebräuchers Jakob Buxter zu Boetzelersee wollen den zum Nachlass gehörenden



**Grundbesitz**

bestehend aus dem Wohnhause nebst 1.48.70 Hektar Bau- und Grünländereien

zum Antritt nach Uebereinkunft freiwillig öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

**Montag, den 22. Juni d. J.,** nachmittags 5 Uhr,

in der Brahmsschen Gastwirtschaft daselbst, und werden Kaufgeneigte zu diesem Termine eingeladen.

Das Gebäude ist mit elektr. Licht versehen und befindet sich in gutem Zustande.

**Leer.**  
Bernh. Buttjer,  
Preussischer Auktionator.

Sehr gut gewonnenes **Meedeheu auf Reutern**

verkauft, auch parzellenweise.  
H. Dirksen,  
Grootruiser-Neuland.

Die Erben des verstorbenen Eheleute Landwirt Johann Janßen und Gretje, geb. Diten, in Neugaude wollen wegen Erbauseinanderlegung die zum Nachlass der genannten Erblasser gehörige, daselbst belegene



**Landstelle**

bestehend aus dem Wohn- und Wirtschaftsgebäude, Garten und Ländereien zur Gesamtgröße v. 3.4680 Hektar, zum Antritt hinsichtlich der Ländereien auf diesen Herbst und des Hauses auf den 1. Mai 1937 im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich durch mich verkaufen lassen.

Verkaufstermin:  
**Sonnabend, den 4. Juli 1936,**

nachmittags 4 Uhr, im Witwe Janßen'schen Gasthause zu Aligaude.  
Esens, den 15. Juni 1936.

H. Janßen,  
Preussischer Auktionator.

**Verkauf.**

Der Bauer Siebelt Friedrich zu Stebesdorf hat mich beauftragt, folgende

**Immobilien**

öffentl. meistbietend unter günstigen Bedingungen zu versteigern:

1. die von Sternal in Marx erworbene Bestzung,

**Haus mit Land** zur Gesamtgröße von 21,22,33 Hektar,

2. die zu Wiesedermeer belegene Bestzung,

**Haus mit Garten** zur Größe von etwa 24 Ar, die früher Hüls gehörenden

**Ländereien**

3. zu Wiesedermeer zur Größe von 3,28,90 Hektar, die früher Post gehörende, zu Marcardsmoor belegene Bestzung,

**Haus mit Garten** zur Größe von etwa 30 Ar,

4. die von Poppen in Blomberg erworbene Bestzung,

**Haus mit Land** zur Größe von ca. 1 Hektar.

Die Bestzungen sollen im Ganzen und in geeigneten Parzellen ausbezogen werden. Termin zur freiwilligen Versteigerung wird anberaumt auf

**Dienstag, den 23. Juni 1936,** nachmittags 6 Uhr,

in meinem Büro.

Antritt nach Vereinbarung. Auskunft erteilen mein Auftraggeber und auch ich.

Kausliebhaber ladet ein Wittmund, den 19. Juni 1936.

Steggewenk,  
Preussischer Notar.

**Grasverkauf.**

Der Bauer Siebelt Friedrich zu Stebesdorf beabsichtigt, gelegentlich der Immobilienversteigerung am

**Dienstag, dem 23. Juni 1936,** nachmittags 6 Uhr,

in meinem Büro

**Das Gras**

von seinem Lande zu Wiesedermeer — von etwa 3 1/2 Hektar — in geeigneten Parzellen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zu verkaufen, desgleichen etwa 25 000 bis 30 000 in Wiesedermeer lagernde

**Steine**

Liebhaber ladet ein Wittmund, den 19. Juni 1936.

Sieggewenk,  
Preussischer Notar.

Heinr. Buj-Westgrofesehn läßt am **Donnerstag, dem 25. Juni 1936, abends 6 Uhr,** an Ort und Stelle den vorzüglich geratenen

**Graschnitt**

seiner in Westgrofesehn belegenen Meede, ca. 2 1/2 Diemat groß, zum einmaligen Mähen mit Nachweide oder zweimaligen Mähen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Käuferversammlung bei Gastwirt Strüfing. Timmel, den 20. Juni 1936.

Johannes Lucas, Versteigerer.



*Ich will beim Fahrer sitzen...*

— ein Wunsch, der früher berechtigt war, denn „hinten“ saß man doch reichlich unbequem. Im DKW-Front ist das ganz anders, weil alle Sitze zwischen den Achsen, also im bestgefederten Raum liegen. Alle Fahrgäste sitzen gleich bequem und von Straßenböden verschont. Überzeugen Sie sich selbst!



**DKW** ein Erzeugnis der Auto-Union  
DKW-FRONT AB RM. 1750.— (AB WERK)

Anerkannte DKW-Vertriebs- und Kundendienststellen für Ostfriesland.

- Jürgen Osterkamp, Aurich, Tel. 422
- Heinrich Thöncböhm, Wittmund, Tel. 2
- Siebelt Julius, Esens, Tel. 161
- C. B. Freese, Norden, Tel. 2046
- Züchner, Weener, Tel. 236
- Joh. Spier, Loga, Tel. 2350

Herr Fuhrunternehmer Harm Bücht aus Boetzelersee läßt wegen Aufgabe des Betriebes (krankheitshalber) am

**Mittwoch, dem 24. Juni 1936,** nachmittags 2 Uhr,

bei seinem Hause

**1 Arbeitspferd** brauner frommer Wallach 11 Jahre alt,



fünf Ackerwagen, davon 1 schwerer, 3 Spann Kreiten, 2 Spann Wagenleitern, versch. Haken u. Planen, 1 Federwagen (Jagdswagen), 3 Pflüge (1 Grünlandpflug), 1 fast neuen groß. Kornweber, 3 Eggen, davon 1 eiserne, 1 Hartmaschine (fast neu), 1 Mähmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Lemtau mit Baum, 1 Dreihmaschine mit Schüttler, 1 Häckelmaschine, 1 Beton-Walze, 1 Erdlarre, mehrere Pferdegeschirre, und was mehr zum Vorschein kommen wird, ferner anschließend

**Das Gras von ca. 1 Diemat Meede** beim Hause gelegen in zwei Stücken, öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Befichtigung 2 Stunden vorher. Timmel, den 20. Juni 1936.

Johannes Lucas, Versteigerer.

**Grasverkauf im Neudorfermoor.** Im Auftrage der Staatlichen Mooradministration Esens-Aurich werde ich im Neudorfermoor am

**Donnerstag, 25. Juni, nachm. 5 Uhr,** an Ort und Stelle

ca. 30 Hektar gut geratenes **Gras** parzellenweise öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Hejel.

Bernhard Quiting,  
Preussischer Auktionator.

Herren Fode Bruns u. Gerhd. Quining, Zübbeerde, beabsichtigen am

**Mittwoch, 24. Juni,** nachmittags 2 Uhr, im Südgeorgsfehnmoor

**24 Morgen gut geratenes Gras**

an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Treffpunkt: Rich. Kull, Döhlenkopf. Hejel.

Bernh. Quiting,  
Preussischer Auktionator.

**Montag nachmittags 3 Uhr** findet der

**Grasverkauf im Königsmoor**

statt, woran ich erinnere. Hejel.

Aukt. Quiting.

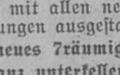
**Am Montag, abends 6 Uhr,** findet der

**Grasverkauf**

bei Herrn Bauer Heno Düin, Haffelter Vorwerk, statt, woran ich erinnere. Hejel.

Aukt. Quiting.

Unter meiner Nachweisung steht ein mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattetes neues 7räumiges ganz unterkellertes



**Wohnhaus** an der Fabriciusstraße mit Garten (10,48 Ar) zum Verkauf.

Aurich. Pape,  
Preussischer Auktionator.

Die Borerbin der verstorb. Witwe Gerd Lütken Schuster in Ostgrofesehn will

**Das Gras und die Nachweide** von 3 Diemat Landes am Steinwege unter Sieve-Tergast auf Zahlungsfrist verkaufen. Reflektanten wollen Gebote bei mir abgeben. Aurich, den 19. Juni 1936.

G. Penter,  
Preussischer Auktionator.

**Das Gras** und den

**Klee** auf der Wurzel

von ca. 5 Diemat Landes unter Westerholt

beabsichtige ich gegen bar oder auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden. Aurich.

Auktionator G. Penter.

Im freiwillig. Auftrage des Herrn Bäckermeisters Joh. Kruse, Ostgrofesehn, werde ich am

**Montag, dem 22. Juni d. J.,** nachmittags 6 Uhr,

an Ort und Stelle (Wolder) den sehr gut geratenen **Graschnitt** von ca. 1 Diemat

öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Befichtigung vorher. Ostgrofesehn, den 20. Juni 1936.

G. Claasen, Auktionator.

Im Auftrage des Heinrich Uelsmann, Kirchdorf, werde ich

**Dienstag, 23. Juni 1936,** abends 1/27 Uhr,

bei seinem Hause 1/2 Diemat **Gras auf der Wurzel** öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Bauer Garrett Saathoff in Schirum läßt wegen Ueberfluß an Gras am

**Montag, dem 22. d. M.,** abends 6 1/2 Uhr,

in der Germanischen Gastwirtschaft in Simonswolde

**Das Gras** von 3,56 Hektar große Leegte freiwillig öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen. Befichtigung vorher gestattet. Ostgrofesehn, den 18. Juni 1936.

Tiar Franken,  
Versteigerer.

Der Landwirt Kießel Hinrichs zu Uarp läßt am

**Donnerstag, d. 25. d. M.,** abends 6 Uhr,

**3 Diemat gute Alllandsmeede** von seinem Lande in Westostersum

frei von Schachtelalm, auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlung der Käufer bei Wilts.

Schweindorf, den 19. Juni 1936. Hans Janßen, Auktionator.

**Verkauf von Wiesen- u. Ackerländereien** in Odenhausen.

Im Auftrage habe ich mit beliebigem Antritt

ca. 2 Hektar Wiesen- und Ackerländereien

am Zollwege gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen unter der Hand zu verkaufen.

Die Ländereien sind im allerbesten Kulturzustande und enthalten vornehmlich allerbesten Stichtorf.

Kausliebhaber wollen ihre Gebote bis zum 26. Juni 1936 schriftlich bei mir abgeben. Auskunft erteilt auch Johann Renten, Odenhausen.

Neuenburg i. D. Bernhard Renten, Grundstücksmakler. Fernruf: 78.

**Grasverkauf** in Oltmannsfehn.

Am Dienstag, dem 23. Juni d. J., nachmittags 7 Uhr,

werde ich an Ort und Stelle ca. 4 1/2 Hektar sehr gut befestigtes

**Mähgras** am Zollwege

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. — Käufer versammeln sich bei Sints Hause am Zollweg.

Odenhausen. Johann Renten.

Ich beabsichtige das gut geratene

**Gras** von ca. 2 1/2 Diemat Sooland mit Nachweide

zwischen Bagband u. Timmel, ferner

4 Diemat Deprode bei Stradholt

am **Montag, dem 22. Juni,** abends 8 Uhr,

in der P e i s s e n Wirtschaft zu Bagband zu verkaufen.

Wilhelm Osterbuhr, Stradholt.

Fraulein Trientje Müller,  
Sandhorst, läßt  
**Dienstag,**  
den 23. Juni 1936,  
vormittags 11 Uhr,  
an Ort und Stelle

# Das Gras auf der Wurzel

von ca. 4 Diemat am Moorweg  
parzellenweise oder im ganzen,  
und darauf von  
ca. 3 Diemat am Wasserurm  
in freiwilliger öffentlicher Ver-  
steigerung auf Zahlungsfrist  
verkauft.

Auch soll die  
**Nachweide**  
verpachtet werden.  
Mit Sicherheitsleistung muß  
evtl. gerichtet werden.  
Aurich, den 20. Juni 1936.  
G. Penter,  
Preußischer Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich  
**Freitag, den 26. d. M.,**  
vormittags 10 Uhr,  
auf dem Markte, hier,  
eine Anzahl gebrauchter  
**Herren-, Damen- und  
Kinderfahräder**  
ferner  
einen gut erhaltenen  
**Motowagen**

mit **Gummibereifung**  
Tragfähigkeit 7000—8000 Pfund,  
auch als Anhänger geeignet,  
1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle m.  
Auflegematratze, 1 H. Wasch-  
tisch, 1 H. Esstisch zum Auf-  
hängen und einige Bilder  
in freiwilliger öffentlicher Ver-  
steigerung auf Zahlungsfrist  
verkauft. Unbekannte Bieter  
müssen auf Sicherheitsleistung  
bedacht sein.  
Aurich, den 20. Juni 1936.  
G. Penter,  
Preußischer Auktionator.

Auf den Weeden der Kirchen-  
gemeinde Leerhase bei Zill und  
Nötens soll am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
nachmittags um 4 Uhr,  
an Ort und Stelle

der diesjährige  
**Grasschnitt**  
etwa 18 Diemat

parzellenweise, nur an Wittge-  
der der Kirchengemeinde Leer-  
hase, verkauft werden.  
Der Kirchenvorstand.

# Grasverkauf

Im Auftrage des Preußisch.  
Wasserbauamts Emden werde  
ich am

**Montag, dem 22. d. M.,**  
nachmittags 3 Uhr,  
den 1. Grasschnitt

a) auf dem Seedeich Emden—  
Knot von Am. 0,7 bis 2,75,  
b) auf der Binnenberme mit  
angrenzender Ringelotbö-  
schung, daselbst  
öffentlich meistbietend auf Zah-  
lungsfrist verkauft.  
Treffpunkt der Käufer  
Neßlerland.  
Emden, den 19. Juni 1936.  
Diekmann,  
Preußischer Auktionator.

Ein Quantum fertiges  
**Heu in Oppern**  
und 6 Stück allerbestes  
**Gras auf dem Halm**

preiswert zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der DIZ. in  
Norden.

# Das Gras

auf der Wurzel von 5 Diem.  
Große Beegde unter Simons-  
wolde gef. od. i. ganz. z. verk.  
Sene Frühling, Biegefeld.

Ein 1/2jähr. od. 2 Mon. altes  
**Ruhfab**  
zu verkaufen.  
Gerd Bünting, Spelendorf.

Beste 4jährige schwarze  
**belegte Stute**  
zu verkaufen.  
L. Klug, Comper  
über Norden.

Schönes  
**Käuferschwein**  
zu verkaufen.  
R. Haaten,  
Osterhusen.

**1 Arbeitspferd**  
(Wallach)  
zu verkaufen, evtl. gegen  
gleichwertige Stute zu ver-  
tauschen.  
P. P. Janssen, Varrelt.

**Beste Ferkel**  
zu verkaufen.  
Karl Otten, Maggenburg.

**Ferkel verkäuflich**  
J. Finkenburg Wwe.,  
Uthverdem.

Mittlere  
**Bäckerei**  
und **Konditorei**

zu verkaufen.  
2000 M. erforderlich. Ang. u.  
E 791 an die DIZ., Emden.

500 ccm  
**Imperia-Motorrad**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen unter E 794 bei  
der DIZ., Emden.

**Verlosungswagen**  
(Steuer abgelöst), 650 Kg.  
Tragkraft, pass. für Schlach-  
ter und Bäcker, zu verkaufen.  
Näheres durch  
C. Wieberfel, Autoreparatur,  
Norden.

**Autoboot**  
(schön. Sportboot m. Klappverd.)  
5,60 lg., 1,65 br., 4/16 PS. Opel-  
motor, f. 6 Pers. bequ. Pl. biet.  
wenig gef., fahrbereit, zu verk.  
Ang. u. E 793, DIZ., Emden.

**40 Eisenspinde**  
5 Teile à 8 Stück,  
zu verkaufen.  
Näheres  
Kreishaus, Norden,  
Zimmer Nr. 21.

Habe mehrere Diemat  
**Gras**  
unter der Hand zu ver-  
kaufen.  
Peter Zimmermann,  
Strachholt.

Gebt ab gut erhaltenen  
durchreparierten Rasen-  
**Grasmäher**  
und gut erhaltenen  
**Schwadenrechen**  
billigst.  
Joh. Dienemann, Schmiedem.,  
Holtrop.

Steuerfreie 3/15 PS.  
**BMW-Limousine**  
preiswert abzugeben.  
A. Bachmann, Leer,  
Wilhelmstraße 41.  
Fernruf 2096.

Gut erhaltene  
**Freizeureinrichtung**  
billig zu verkaufen. Ang. u.  
X 222 an die DIZ., Emden.

Zwangsversteigerung.  
Am Montag, dem 22. Juni,  
vorm. 9 Uhr, versteigere ich in  
Emden, Am Delft Nr. 11, be-  
stimmt öffentlich meistbietend  
gegen bar:

1 Schreibmaschine, 1 Schreib-  
tisch, 1 H. Aktenschrank,  
Schiffsausstattungs- u. Haus-  
haltungsgegenstände, mehrere  
Kilo Farben, Maschinöl, 1  
Fah. Kohlenteeelad., Schleif-  
steine, 2 Sacklarren, 1 Posten  
Bambusstangen, 1 Posten  
Eisenwaren und verschiedenes  
andere.  
Emden. Abgabe,  
Obergerichtsvollzieher.

**Zu kaufen gesucht**  
Kaufe ständig b. sofortiger Kasse  
**fette Kälber**  
und **fette Schweine**  
Angebote erbeten.  
B. Andreeßen, Groß-Midlum.

Sofort zu kaufen gesucht  
**1 geb. Motor f. Segelboot**  
Benz.-M. 10/15 H. Kohöl 58  
Ang. an **Langeoog Haus 161**

**Zu kaufen gesucht**  
**beste Bullen** mit prima Leistungen  
Abnahme sofort oder Juli  
Offerten unter B an **Hotel Erbgroßherzog Leer.**

Ein fast neues  
**Motorrad**  
(Zündapp) 200 ccm,  
mit Cardan, preiswert ab-  
zugeben.  
Johann de Groot, Leer,  
Bremerstraße 17.

Wenig gebrauchter Thage-  
**Photoapparat 6/9**  
mit Rollfilm- und Filmpad-  
kassette, sow. Gelbfilter, Vor-  
sichtlinse u. Ledertasche, für  
R.M. 30,— zu verkaufen.  
Angebote unter E 795 an die  
DIZ., Emden.

**Anzeigen-Abnahmeschluss**  
**7.30 Uhr morgens**

**Pachtungen**  
Unter meiner Nachweisung  
ist eine in einem größeren, in  
der Nähe Nordens belegenen  
Steden befindliche

**Bäckerei**  
mit Inventar  
zum Antritt nach Uebereinkunft  
zu verpachten.  
Liebhaber wollen sich mit  
mir in Verbindung setzen.  
Norden.  
Seuer, Auktionator.

Sonnige instandgelesene  
**Hochparterre-Wohnung**  
(5 Zimmer, Bad, Küche, Vorder- und Hintergarten mit  
sonstigem Zubehör) auf sofort zu vermieten.  
Reflektanten wollen sich mit Herrn Auktionator Peters,  
Emden, Große Straße, in Verbindung setzen.

**Zu mieten gesucht**  
Ruhiges Ehepaar sucht eine  
**3-4-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör, evtl. auch Bad,  
per sofort od. später. Offert.  
mit Preisangabe unt. E 787  
an die DIZ., Emden.

**Heirat**  
26jähriger Mann, Gärtner, sucht  
Befanntschaft mit jung. Mädchen  
zwecks  
**Heirat**  
Schriftliche Angebote unt. E 597  
an die DIZ., Leer.

**Stellen-Gesuche**  
**30jähriges Fräulein**  
sucht Stellung in einfachen  
bürgerl. frauenlos. Haushalt  
als **Haushälterin**.  
Schriftliche Angebote unter  
E 788 an die DIZ., Emden.

**Kaufmann**  
in mittleren Jahren sucht ge-  
eignete Beschäftigung oder  
Verdienstmöglichkeit, evtl. auch  
Uebnahme eines Zweig-  
Geschäftes, einer Vertretung  
oder dergleichen.  
Ang. an die DIZ., Emden,  
unter E 796.

**Zu kaufen gesucht**  
Kaufe ständig b. sofortiger Kasse  
**fette Kälber**  
und **fette Schweine**  
Angebote erbeten.  
B. Andreeßen, Groß-Midlum.

Sofort zu kaufen gesucht  
**1 geb. Motor f. Segelboot**  
Benz.-M. 10/15 H. Kohöl 58  
Ang. an **Langeoog Haus 161**

**Zu kaufen gesucht**  
**beste Bullen** mit prima Leistungen  
Abnahme sofort oder Juli  
Offerten unter B an **Hotel Erbgroßherzog Leer.**

**Zu vermieten**  
Im Auftrage habe ich  
in **Beenhufen**  
an der Straße nach Neermoor  
eine  
**Villa**  
(1-Familienhaus)  
zum 1. August d. J. unterhändig  
zu vermieten.  
Ich bitte um Abgabe von Ge-  
boten. Bedingungen können bei  
mir eingesehen werden.  
Beenhufen.  
Stephan Diechhoff, Versteigerer.

Kleine freundliche  
**Oberwohnung, 1. Etage**  
offene freie Lage, a. einzelne  
Dame zu vermieten. Preis  
20—25 M. Offert. unt. E 792  
an die DIZ., Emden, erbet.

**Sonniges möbl. Zimmer**  
und  
**Autogarage**  
zu vermieten.  
Emden, Jodo-Wena-Str. 53.

Günstig gelegener  
**Laden**  
mit Bodenraum, evtl. m. fl.  
Wohnung, zum 1. Oktober zu  
vermieten. Anfragen an  
Emden, Neuer Markt 38.

Zu vermieten in Leer zum  
1. Juli oder später schöne  
**sonnige Oberwohnung**  
4 Zimmer, Küche, Bad, Mäd-  
chenzimmer. Zu erfragen bei  
der DIZ., Leer.

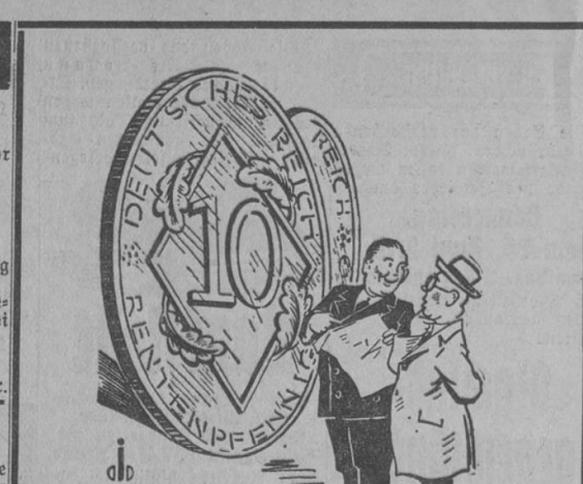
**Vermischtes**  
**Wäscherei und**  
Plättel- u. Maschinen  
Fabrikniederlassung  
**Gebr. Poensgen A.-G.**  
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2413

**Arzte verordnen**  
bei Ausschlag, Flechten, Brand,  
lästige Schweiß, Verlegung, Misch-  
chor, „Spratin“ seit 1913 im  
Handel. / 50 Gr. Pack. **0,75**,  
100 Gr. **1,50**. Emden: **Drog.**  
Smit, Neuestraße 42. Leer: **Hafner**  
und **Lorenzen, Norden: Ihnten.**

**Öle** **Fette** **Teere**  
kauft man nur  
bei **B. Popkes Ihrhove**

**Krankheit kostet Geld**  
Für nur monatlich 6,60 RM.  
versichern wir Sie,  
Ihre Frau und Ihr Kind  
Deutsche  
Mittelstandskrankenkasse  
**Volkswohl**  
Emden, Am Delft 371  
Vertreter allerorts gesucht.

**Ueber**  
**23000**  
Leser sichern den  
Erfolg Ihrer Anzeige  
in der **OTZ.**



**Alle Achtung vor solchen Erfolgsgroschen!**

Ihnen allein hat es dieser Geschäftsmann zu verdanken,  
daß er endlich die richtige Sekretärin fand, die ihm schon  
so lange als Ideal vorschwebte — wieder einmal hat die  
nur ein paar Groschen kostende, emsige Kleinanzeige in  
der **OTZ.** ihre Pflicht und Schuldigkeit getan,

## Gerichtliche Bekanntmachungen

**Aurich**  
Folgende Entschuldungsverfahren sind nach Bestätigung des  
Entschuldungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

- für den Landwirt und Schmiedemeister Gerhard Dietrich  
Gerdes in Leerhase (Lw. E. 432 K.) am 4. Juni 1936,
  - für den Landwirt Johann Kießel Janssen in Wiefedermeer  
(Lw. E. 450 K.) am 4. Juni 1936,
  - für den Landwirt David Janssen in Ludwigsdorf (Lw. E.  
108 K.) am 8. Juni 1936,
  - für die Ehefrau Johanne Eilers geb. Rüstmann in Nenn-  
dorf (Lw. E. 669 K.) am 9. Juni 1936,
  - für den Landwirt Konrad Janssen Krull in Hefelerfeld (Lw.  
E. 481 K.) am 9. Juni 1936,
  - für den Bauern Mit Haben Keents in Westochterfum  
(Lw. E. 646 K.) am 11. Juni 1936.
- Entschuldungsamt Aurich.

**Leer**  
Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

- für den Landwirt Reinhard Menno van Rülfsen in Deterne-  
lehe, (Lw. E. 86 K.) am 11. Juni 1936;
  - für den Landwirt Jode Wattjes Buhr in Selverde, (Lw. E.  
193 K.) am 11. Juni 1936;
  - für die Eheleute Kolonist Paul Bräuniger u. Tina, geb.  
Jürgens in Neudorf, (Lw. E. 145 K.) am 12. Juni 1936,
  - für die Ehefrau Antje Gräßing geb. Uffen in Deternelehe,  
(Lw. E. 89 K.) am 15. Juni 1936;
  - für den Kolonisten Gerd Schulte in Großwolderfeld, (Lw. E.  
106 K.) am 15. Juni 1936;
  - für den Kolonisten Johann Heinrich Meyer, der Jüngere,  
in Hohegast, (Lw. E. 117 K.) am 15. Juni 1936;
  - für den Kolonisten Heinrich Rottfinghaus in Nortmoor,  
(Lw. E. 209 K.) am 16. Juni 1936;
  - für den Landwirt Wübbe Meyer in Sübberde (Lw. E. 22 K.)  
am 11. Juni 1936,
  - für die Eheleute Landwirt Johann Poelmann u. Wiemfenne,  
geb. Specht in Klostermoor II, (Lw. E. 124 K.) am 16. Juni  
1936;
  - für die Witwe Helena Jhebrand geb. Jhebrand und Kinder  
in Böllenerkönigsfehn, (Lw. E. 177 K.) am 16. Juni 1936.
- Zu Nr. 1—7 nach rechtskräftiger Bestätigung des Entschuldungs-  
planes.  
Zu Nr. 8—10 nach rechtskräftiger Bestätigung des Vergleichs-  
vorschlages.  
Entschuldungsamt Leer, den 19. Juni 1936.

## Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

**Aurich**  
**Die Reichsstraße Nr. 70, Emden-Georgsheil**

wird wegen Ausführung von Pflasterarbeiten von Am. 14,389  
bis 14,693 in der Feldmark Victorburemarisch mit so-  
fortiger Wirkung bis Ende dieses Monats für den Verkehr ab-  
wechslend halbseitig gesperrt.  
Kraftfahrer und Fuhrwerklenker haben mit ihren Fahrzeugen  
die Baustelle langsam zu befahren und den Anordnungen des  
Baupersonals unbedingt Folge zu leisten.  
Aurich, den 18. Juni 1936.  
Der Landrat.

**Emden**  
Dem Bezirkschornsteinfegermeister Franz Bischoff aus  
Weener ist ab 1. Juni 1936 der Rechtsbezirk IV (früher Ratth)  
übertragen worden.  
Emden, den 19. Juni 1936.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Die Heberrolle über die Beiträge der Mitglieder (Betriebs-  
unternehmen) der Hannoverischen landwirtschaftlichen Berufs-  
genossenschaft im Stadtkreis Emden für das Jahr 1935 liegt in  
der Zeit vom 22. Juni bis einschl. 6. Juli 1936 während der  
Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten im Versicherungsamt,  
Gasthaus, Zimmer 3, öffentlich aus.  
Emden, den 19. Juni 1936.  
Der Oberbürgermeister.



# Abend Lustfahrt

mit dem neuen, großen  
Salon-Dampfer  
„Frisia X“  
Kapitän Hermann Wilken  
Sonnabend, 20. Juni 1936,  
abends 20 Uhr ab Norddeich.  
Fahrpreis 1,00 RM

**Illumination**  
**Musik und**  
**TANZ**  
**Aktien-Gel. Reederei Norden-Frisia**

## Achtung! Herren!

**Achtung! Redegewandte gebildete Herren!**  
bis zu 25 Jahren, mit eleganter Garderobe  
können sich einer bestorganisierten Reise-Kolonie  
anschließen.  
Geboten: Hohe Provision bei täglicher Auszahlung. Freie  
Fahrt durch ganz Deutschland. Einarbeitung  
kostenlos. Freie Unterbringung.  
Nur Herren mit genannten Vorzügen wollen sich am **Dienstag**,  
dem 23. Juni, von 10 bis 11 im **Nordischen Hof**,  
Emden, Neufstraße, melden.

## 200 Jahre Siedlung im Moor 200 Jahre Warsingsfehn

Veranstaltungen:

**Sonnabend, den 27. Juni 1936**  
vorm. ab 8 Uhr: Tierschau  
abends ab 7 Uhr: Volksfest,  
Preisverteilung, Tanz

**Sonntag, den 28. Juni 1936**  
nachm. 3 Uhr: Aufmarsch der Politischen  
Leiter des Kreises Leer  
abends 7 Uhr: Fortsetzung des Volksfestes  
**Tanz**

Die Musik stellt zu allen Veranstaltungen die  
Gaukapelle Entelmann

Festplatz mit Buden aller Art!

## Beerdigungs-Institut St. Hilgefort, Leer

Telefon 2107 Telefon 2107  
Ferntransporte zu ermäßigten Preisen



Särge und Leichenwäsche  
in verschiedenen Preislagen  
und Ausführungen  
Bestattungsinstitut  
**Heye Steen**  
Norden Fernr. 2142  
Überführungen mit Leichentransport-  
auto werden fachgemäß und preiswert  
ausgeführt

### Familiennachrichten



**Nachruf!**

Am 18. Juni verschied  
plötzlich unser treues Mit-  
glied

### Omfe de Bries

Wegen seiner treuen Ein-  
sichtsbereitschaft werden wir  
ihm ein dauerndes Andenken  
bewahren.

Die Ortsgruppenamtsleitung.

**Arztlicher Sonntagsdienst**  
Aurich  
20./21. Juni  
Dr. Müller, Schulstraße 7  
Telephon 223

**Familien-Druckfachen**  
fertig schnell und sauber an  
**ORZ-DRUCKEREI**

**Sonntagsdienst der  
praktischen Ärzte**  
Dr. med. Nothnagel  
Neuer Markt 24a  
Fernruf 2380  
vom 20. Juni 12 Uhr  
bis 21. Juni 22 Uhr



**Sonntags- und Nach-  
dienst der Apotheken**  
20. Juni bis 26. Juni  
Neue Apotheke  
Martin-Fabers-Straße Ecke  
Bahnhofstr. Fernruf 3883.

Die Geburt eines gesunden  
**Stammhalters**  
zeigen hocherfreut an

**Uljet Brüling und Frau**  
Hilda, geb. Bogena

Neu-Wilhelmshof, den 18. Juni 1936.

Die glückliche Geburt eines gesunden  
**Sohnen** zeigen hocherfreut an

**Carl Wolter und Frau**  
Magdalena, geb. Adams

Emden (Wöhnerinnenheim), den 19. Juni 1936.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Sildegard** mit  
dem Reichsbahn-Inspektor  
Herrn **Hermann Brahms**  
geben wir bekannt.

Bahnhofsportsteher  
**August Bleid und Frau**  
Anna, geb. Bieth  
Reermoor (Offiz.),  
im Bahnhof

**Sildegard Bleid**  
**Hermann Brahms**

Verlobte

Reermoor (Offiz.)  
Emden, Zeppelinstr. 36

21. Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Luisa Eden**  
**Nanne Nannen**

Reermoor / Loga, Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Jurminn Blijlslootus**  
**Dindisj Pingus**

Emden, Cirkelstr. 5 Meppen/Ems  
21. Juni 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Margarethe Heyen**  
**Jann Koolfs**

Mitte-Großfehn Westerende-Kirchloog  
Juni 1936

Statt Karten  
**Lütter Fockenga**  
**Johann Müller**

Kurich-Oldendorf Speyerfehn  
Juni 1936

Ihre am 17. Juni 1936 vollzogene Vermählung  
geben bekannt:

**G. J. Kirchhoff** | **Johs. Schmidt**  
**L. J. Kirchhoff-Schmidt** | **A. C. Schmidt-Kirchhoff**  
Leegsdorf Halbemond

Uphusen, den 19. Juni 1936.

Heute abend, 20 Uhr, verschied nach langem, schwerem  
Leiden unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager  
und Onkel

### Okke Heinks

in seinem 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Die Kinder, Magarete Beckmann  
und die nächsten Angehörigen.

Beerdigung Dienstag, den 23. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Leer, den 19. Juni 1936.  
Annenstraße 31.

Statt des Ansagens!

Gestern abend, den 18. Juni, verstarb nach  
kurzer heftiger Krankheit, nach einem arbeits-  
reichem Leben, mein lieber herzensguter Bruder

der Kaufmann

**Hibbo Donn**

in seinem 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Motje Donn.**

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juni,  
nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Leer, Annenstraße 31,  
aus statt.

Emden, 18. Juni 1936.



Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute abend 6 Uhr verschied im Städtischen  
Krankenhaus, an den Folgen einer schweren Verletzung,  
unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel  
und Neffe

**Johann Rohde**

im fast vollendeten 7. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz

**Josef Rohde**  
**Dini Rohde**, geb. Djuren  
**Herta Rohde**  
Großeltern und die  
nächsten Anverwandten.

Beerdigung: Montag, den 22. d. Mts., nachmittags  
3 Uhr von der **Adolf-Hitler-Straße** aus.  
Das feierliche Seelenamt findet um 7.15 Uhr in  
der katholischen Pfarrkirche statt.

Felde, den 18. Juni 1936.

Heute abend 10 Uhr entschlief sanft und ruhig  
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem  
Leiden unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Groß-  
und Urgroßvater, Schwager und Onkel

der Bauer

**Lübbe H. Adden**

im 76. Lebensjahre

Umso härter trifft uns dieser Schlag, da erst vor  
4 Monaten unsere liebe Mutter plötzlich von uns gerissen  
wurde. Dies bringen schweren Herzens zur Anzeige

**Jann Adden und Frau**  
nebst allen Angehörigen

Beerdigung findet statt am Montag, dem 22. Juni.  
Trauerfeier 1 Uhr im Trauerhause.

Harsweg, den 17. Juni 1936.

Heute abend entschlief infolge eines Schlaganfalles  
nach schwerem Leiden im festen Glauben an ihren  
Erlöser unsere liebe treue Mutter, Schwiegermutter,  
Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und  
Tante

**Tetje Reinders**

geb. Wienrank

im 78. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

**Familie Reinders**

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 21. Juni,  
nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Norderstraße 42  
aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir allen  
unseren

innigsten Dank

**Geschwister Marfeld**

Westerende-Kirchloog, den 19. Juni 1936.

Statt Karten!

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Ent-  
schlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Emden, den 20. Juni 1936.

**Familie Gagelmann.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgange meines lieben Entschlafenen spreche ich  
hierdurch meinen

herzlichsten Dank

aus.

**Frau Hilda v. d. Wall**

Emden, den 19. Juni 1936.

**Emden**

# Stoffe

**für die heißen Tage**

Trachtenstoffe ..... Meter 0.75  
 Seidenleinen ..... Meter von 0.68 an  
 Kunstseidenstoffe ..... Meter von 0.68 an  
 Wollmusselin ..... Meter von 0.95 an  
 Vistra-Musselin ..... Meter von 1.25 an  
 Seidenstoffe, bedruckt ..... Meter von 2.45 an  
 Einzelkleider, Trachtenkleider ..... 5.90  
 Seidenkleider, bedruckt ..... Stück 22.00 18.00 15.00 10.50  
 Gartenkleider ..... von 1.95 an

Mein Prinzip: **Große Auswahl!**  
**Billige Preise!**

**H. W. Janssen**  
 Emden - Neutorstraße 2-3

## Dauerwellen-Haus

**J. Müller, Emden, Am Delft 9**  
 Billige Preise! Volle Garantie!

**Zu uns** wenn Sie preiswert schöne  
 leichte Sommerjacken  
 leichte Sommerhosen  
 leichte Sporthemden  
 kaufen wollen.

Auch für dünne und dicke Herren die passenden Größen bei  
**Backhaus in Emden**

**A.G. Ems**  
 Emden  
 Am Delft  
 telefon 3351

# Morgen Sonntag Wasseraufahrt auf der Ems

in Richtung Borkum, ohne zu landen, mit  
 Salondampfer „Viktoria“

Abfahrt vom Außenhafen 14.45 Uhr (Straßenbahn 14.20 Uhr).  
 Fahrpreis 1.25 RM (mit Landen, ca. 2 1/2 Stunden Aufenthalt auf der  
 Insel, 50 Pf. Zuschlag). Rückfahrt 19.30 mit Dampfer »Rheinland«.

**Webrahmen und Wolle  
 gez. Kinderkleider**  
**A. Schmidt, Emden**  
 Zw. bd. Sielen 27

**Platten**  
 billig durch  
 Umtausch

**L.A. Rehbock**  
 Emden - Norden

**Gegen Sonnenbrand  
 und Mückenstiche**  
 wirkt Roosenboom's homöopath.  
 Mönchöhl sehr günstig. Gr. Fl.  
 5,50, H. 1,-. Erh. in all. Apoth.

**Kleingartenbauverein  
 e. B.  
 Woltshusen.**  
 Einzahlung  
 der 1. Pachtate am Mittwoch,  
 d. 24. Juni, nachm. ab 3 1/2 Uhr.  
 Der Vereinsleiter.  
 Wilh. Kitz.

**Jentsch & Zwickert**  
 Emden

**Mundlos - Nähmaschinen**  
 nur im Spezialgeschäft von  
**Bernhard Dirsien**  
 Emden, Gr. Faldernstr. 16

**Reparaturwerkstatt  
 für Elektromotore,  
 Unterwiderstände  
 Johann Siemens, Emden**  
 Beulensstraße 18. Telefon 3223

## Für die Gartenpflege

die Bkannen  
 Wasserschläuche  
 Schlauchwaren  
 Rasenmäher  
 Gras- u. Heckscheren  
 sowie sämtl. modernen  
 Geräte für die  
 Gartenbearbeitung

**Jentsch & Zwickert**  
 Emden

## Für die Frau!

Unterkleider mit hübschen  
 Motiven und taster Passe  
 ..... 3.95 2.95 1.98

**Pfirsichhaut,**  
 die ideale Unterwäsche  
 Hemd oder Schliüper 1.45

**Damen-Strümpfe**  
 in all. modernen Farbtönen  
 .... 1.95 1.45 1.25 0.98

**Damen-Handschuhe**  
 Waschleder, Seide und Stoff  
 ..... 3.95 1.95 1.45

Annuuuvuuuu  
**Grubbnur**  
 Emden, Am Bollwerk

**NSU**  
 FAHRÄDER  
 Bewährt  
 und  
 begehrt!

mit NSU-  
 NACHT-  
 VERKEHRS-  
 SCHUTZ.

**Rosenboom**  
 Emden, Wilhelmstraße

**Bleyle**

Immer  
 froh und munter,  
 weil sie Bleyle tragen,  
 die gesunde, prakti-  
 sche und preiswerte  
 Kleidung. Reiche Aus-  
 wahl in Formen und  
 Farben finden Sie bei

**Backhaus**  
 Emden Leer

**Verdingung.**  
 Zu dem Neubau eines  
 Pfarrhauses in Grootshusen  
 sollen die  
 Tischler-, Elektro- und  
 Installationsarbeiten  
 vergeben werden. Die erforder-  
 lichen Unterlagen können, so-  
 lange der Vorrat reicht, gegen  
 Erstattung der Auslagenkosten von  
 dem Unterzeichneten bezogen wer-  
 den. Einreichung der geschlosse-  
 nen Offerte bis zum 26. Juni  
 1936 bei dem Kirchmeister Herrn  
 Koopmann in Grootshusen.  
 Emden, den 19. Juni 1936.  
 Arthur Rifius, Architekt.

# Schuhwaren-Angebote

Schwarze und braune **Herrenschuhe**, Kindbox, in genagelt und durchgenäht, Paar  
 5 RM, 5.50 RM, 6.50 RM

Schwarze und braune **Herrenschuhe**, in allen modernen Formen, Paar 7.50 RM,  
 8.50 RM, 9 RM und bessere

Der bequeme **Herren-Sommerschuh** „Neuland-Federleicht“, sehr angenehm  
 für die warmen Tage, in schwarz und braun, Paar 9 RM, 10 RM

**Herrenschuhe** in den mod. Farben, beige u. grau in Sportform, Paar 10.50, 12.50 RM

**Schwarze Herren-Agraffen-Stiefel**, Paar 6.80 RM, 8 RM, 9 RM und bessere

**Herren-Schuhe und -Stiefel** in schwarz und braun, in sehr bequemer Form, für  
 den empfindlichen Fuß in großer Auswahl preiswert

**Braune Herren-Belour-Schuhe** für die heißen Tage, Paar 4.50 RM

**Herren-Leinenschuhe** in weiß u. farbig, Paar 3.30 RM, 4.00 RM, 5.00 RM

**Weiße Bootschuhe** Paar 2.00 RM, 2.20 RM

**Braune Herren-Leder-Niedertreter** für die Reise, Paar 2.50 RM

**Schwarze Leder-Trainingschuhe** mit der bel. Crepphohle, Paar 4.25 RM, 4.75 RM

**Schwarze Damen-Spangenschuhe** mit Bloß-Abjaß und breit. Schnalle, P. 4.50 RM

**Schwefelerschuhe** für empfindliche Füße, Paar 3.75 RM, 4.25 RM

**Braune Damen-Spangenschuhe und Defenschuhe**, Paar 5.00 RM

**Damen-Lad-Spangen- und Defenschuhe**, Paar 4.50 RM, 5.25 RM

**Farbige Damen-Spangen- und Bindeschuhe** in grau, beige, grün und blau, in  
 großer Auswahl, sehr preiswert

**Damen-Trachtenschuhe** in allen Modefarben von 6.00 RM an

**Dpantletten** für Damen in schwarz, braun und weiß, Paar 3.30 RM, 3.50 RM

**Dpantletten** für Damen in grau, beige und weiß, Paar 5.00 RM, 6.00 RM, 6.80 RM

**Weiße Damen-Leinenschuhe** mit kleinen Fehlern, Paar 1.50 RM, 2.00 RM

**Farbige Damen-Leinenschuhe** mit Bloß- u. LXV-Abjaß, Paar 3.00 RM, 3.50 RM

**Damen-Samtische** mit flachem Abjaß, Paar 2.75 RM

**Damen-Lastingschuhe** in Schnür und Spange, für empfindliche Füße, Paar 4.25 RM

**Damen-Leder-Strandpantletten** in grün, blau, rot und weiß, Paar 3.50 RM

Der neue **Sommerschuh** für die Dame, aus neuartigem Material, besonders leicht  
 und bequem, in allen Farben, Paar 4.25 RM

**Schwarze Kinder-Spangenschuhe**, Gr. 27-30 Paar 3.50 RM, Gr. 31-35 4 RM

**Braune Kinder-Spangen- und Schnürschuhe**, Größe 27-30 Paar 4.00 RM,  
 Größe 31-35 Paar 4.50 RM

**Kinder-Lad-Schuhe**, Größe 27-30 Paar 4.00 RM, Größe 31-35 Paar 4.50 RM

**Farbige Kinder-Sandaletten** in schöner Ausführung, Gr. 27-30 Paar 3.25 RM,  
 Größe 31-35 Paar 3.75 RM

**Kinder-Trachtenschuhe** in allen modernen Farben, sehr preiswert

**Weiße und farbige Kinder-Leinenschuhe** mit der beliebten Crepphohle, Größe  
 23-26 Paar 1.20 RM, Gr. 27-30 Paar 1.50 RM, Gr. 31-35 Paar 1.65 RM

**Weiße Kinder-Leinenschuhe** mit Lederohlen, Größe 19-22, Paar 2.00 RM, Größe  
 23-26 Paar 2.25 RM

**Kinder-Ferienische** mit haltbarer Sohle, Größe 25-26 Paar 1.00 RM, Größe  
 27-30 Paar 1.20 RM, Größe 31-35 Paar 1.35 RM

**Baby-Schuhe** in farbigem und weißem Leder Paar 70 Pf., 90 Pf

**Leder-Sandaletten** mit genagelter Sohle, Größe 23-26 Paar 2.50 RM, Größe  
 27-30 Paar 2.80 RM, Größe 31-35 Paar 3.50 RM

**Flexibile-Sandaletten**, Größe 23-26 Paar 3.30 RM, Größe 27-30 Paar 3.80 RM,  
 Größe 31-35 Paar 4.50 RM

**Kinder-Griechen-Sandaletten** ohne Einlagen, Größe 27-30 Paar 70 Pf., Größe  
 31-35 Paar 90 Pf

**Kinder-Griechen-Sandaletten** mit Einlagen, Größe 27-30 Paar 1.00 RM, Größe  
 31-35 Paar 1.20 RM

# Peter Gilts, Emden

Am Delft 27-28 Fernruf 2474

# TIVOLI EMDEN

Sonnabend und Sonntag  
**Gartenkonzert**

**Kauft bei uns nur Instruktion!**

**Fahrzeughaus  
 Bernh. Dirksen**  
 Emden, Gr. Faldernstraße 16,  
 Fernruf 2816,  
 liefert alles was zum Auto  
 und Motorrad gehört

**Blaukreuzhaus  
 Emden**  
 Sonntag, den 21. Juni,  
 nachmittags 1/3 Uhr,  
**Hoffnungsbund**

**Schläuche**  
 aus Gummi, Hanf, Stahl,  
 Bronze,  
 für Dampf, Wasser, Preß-  
 luft, Acetylen, Sauerstoff,  
 Feuerprüf-Schläuche,  
 Spiralschläuche liefern:

**Gebrüder Wienholz,  
 Emden.**

**Werdet Mitglied  
 der NSD.**

**Warum braucht Herr X. mehr Schuhe?**

Herr X. will überall sparen. Deshalb kauft er die billigste  
 Schuhcreme, die es gibt. Hauptfache ist, daß die Schuhe  
 glänzen, sagt er. Er weiß nicht, daß er bei dieser ein-  
 seitigen Einstellung mehr Schuhe braucht, denn es  
 kommt beim Schuhputzen nicht nur auf den Glanz an.  
 Noch viel wichtiger ist, daß das Leder glatt und ge-  
 schmeidig bleibt. Sohlen kann man erneuern. Wer



das Oberleder hin ist, ist der ganze Schuh hin. Ver-  
 wenden Sie darum nur eine Creme, die das Ober-  
 leder möglichst lange erhält - wie Diamantine, her-  
 gestellt aus edlen Wachsen und Balsam-Terpentinöl.  
 Das bekannte Diamantine-Sparfieb sorgt dafür, daß  
 Sie von dieser wertvollen Creme gerade das zur  
 richtigen Schuhpflege erforderliche Quantum auftragen.

**Diamantine**  
 mit Glycerin



# Rundschau vom Tage

## Geburtsstagsglückwunsch des Führers an Eugen Berg

Der Führer und Reichszentralrat hat an Geheimrat Dr. Eugen Berg folgendes Glückwunschtelegramm geschickt: „Zu Ihrem heutigen 71. Geburtstage sende ich Ihnen in Erinnerung an gemeinsame Arbeit im Dienste der Wiederverneuerung des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche. Adolf Hitler.“

## Der Führer an Gauleiter Koch

Gauleiter Erich Koch, der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, beging am Freitag seinen 40. Geburtstag.

Der Führer und Reichszentralrat sandte dem Gauleiter aus diesem Anlaß folgendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrem 40. Geburtstage sende ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich hoffe, daß Ihre bewährte Arbeitskraft noch lange Jahre der Partei und dem Vaterlande zur Verfügung steht. In alter Kampfergebenheit Ihre Adolf Hitler.“

Ministerpräsident Hermann Göring hat ebenfalls Gauleiter Koch in einem Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag ausgesprochen.

## Der Chef der deutschen Polizei an Ministerpräsident Göring

Anlässlich der Ernennung zum Chef der deutschen Polizei hat der Reichsführer SS Himmler an Generaloberst Göring ein Telegramm gerichtet, das mit den Worten schließt: „Ich grüße Sie, meinen verehrten Kommandeur in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in aufrichtiger Kameradschaft.“

H. Himmler, Reichsführer SS.“

## „Sindenburg“ zur dritten Nordamerikafahrt gestartet

Das Luftschiff „Sindenburg“ ist am Freitag um 21.50 Uhr mit vollbesetzten Kabinen zu seiner dritten Nordamerikafahrt gestartet.

## Die französische Beteiligung an den Olympischen Spielen

Von zutändiger Seite verlautet, daß die Regierung einen Gesandtschaftswortführer würde, der Bestimmungen für Beteiligung französischer Sportler an den Olympischen Spielen in Berlin vorziehe.

In parlamentarischen Kreisen wird erklärt, eine „offizielle Beteiligung“ könne nicht in Frage kommen, da nach den Statuten keine offiziellen Einladungen an die Regierungen, sondern an die jeweiligen Komitees ergingen.

## Eine Frau durchschwimmt den Großen Belt

Am Freitag gelang es der früheren englischen Meister schwimmerin, der jetzigen Schwimmlehrerin Lily Anderson, den Großen Belt zu durchschwimmen. Um 4.30 Uhr ging sie bei Korförs ins Wasser und klag um 12.45 Uhr bei Knudshoved (Nyborg) an Land. Sie hat die etwa 18 Km. lange Strecke zwischen dem Inseln Seeland und Fünen in etwa 7 1/2 Stunden durchschwommen.

## Panzerschiff „Deutschland“ in Kopenhagen

Am Freitag vormittag traf das Panzerschiff „Deutschland“ mit dem Befehlshaber der Linienfahrts, Admiral Carls, an Bord, zu einem sechstägigen Besuch in der dänischen Hauptstadt ein. Das Schiff machte an der Langelinie-Mole in unmittelbarer Nähe des englischen Kreuzers „Grosibier“ fest, der bis Sonntag in Kopenhagen bleibt.

## „Herzogin Cecilie“ wieder flott

Das berühmte Segelschiff „Herzogin Cecilie“, das bekanntlich ursprünglich unter deutscher Flagge fuhr und vor einigen Jahren nach Finnland verkauft wurde, wurde am Freitag, nachdem es zwei Monate lang auf einem Felsen in der Nähe von Salcombe an der Südküste von Devon (England) festgesehen hatte, wieder flottgemacht und in den Hafen von Salcombe geschleppt. Das Schicksal des Fünfmastlers hat in Großbritannien lebhafteste Anteilnahme erweckt, so daß jede Phase der Rettungsaktion in den Blättern wiedergegeben wurde. Seit etwa drei Wochen wurde die Getreideladung des Schiffes durch Pumpen über Bord gepült, um es zu erleichtern. Jedoch gelang es erst Freitag einer Anzahl Sapper, das Schiff von den Klippen herunterzuholen. Der sinnliche Kapitän des Schiffes war mit seiner Frau während der ganzen zwei Monate an Bord geblieben und hat die Rettungsarbeiten selbst geleitet.

## Ausnahmestellung im belgischen Streitgebiet

### Unbeschränktes Beschlagnahmerecht für die Truppenkommandos

In den belgischen Hauptstreitgebieten ist der Bevölkerung durch Mauerschnitz ein gemeinsamer Erlaß des Ministers für Landesverteidigung und des Innenministers über das Beschlagnahmerecht der Armee bekanntgegeben worden. Durch diese Verordnung, die Hand in Hand mit der Einsetzung des Militärs in den Streitgebieten geht, werden die Militärbehörden ermächtigt, Requisitionen in den Gemeinden vorzunehmen. Auf Grund dieser Verordnung sind die Truppenkommandos uneingeschränkt berechtigt, Fabriken, Geschäfte und öffentliche Betriebe aller Art zu beschlagnahmen und evtl. sogar die Wiederaufnahme der Arbeit in lebenswichtigen Betrieben zu erzwingen. Die Militärbehörden sind für Entscheidungen dieser Art niemandem Rechenschaft schuldig.

In der Provinz Brabant werden seit Donnerstag abend die Gas- und Elektrizitätswerke von Truppen überwacht.

Aus einem vom Innenminister veröffentlichten Bericht über die Streiflage geht hervor, daß nicht nur in Monsvillie, wo es am Donnerstag zu einer Schießerei kam, sondern auch in mehreren anderen Orten die Streitenden dazu übergegangen sind, Straßenbarrikaden zu errichten. Die durch Truppenkommandos verstärkte belgische Gendarmerie scheint jedoch überall die aufsteigenden Revolten erstickt zu haben. Die Regierung behält ihren von Anfang an bekundeten, durch die Tatsachen allerdings wiederholt widerlegten Optimismus bei und glaubt, daß die Streiks bald beendet sein werden.

## Erste Reichsautobahn in Ostpreußen eröffnet

Am Freitag wurde die erste Teilstrecke der ostpreußischen Reichsautobahn Königsberg-Elbing feierlich eröffnet. Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Dr. Ing. Todt war selbst nach Ostpreußen gekommen, um mit einer kurzen Ansprache die Eröffnung vorzunehmen. Bereits in den frühen Morgenstunden fuhr eine endlose Wagenreihe auf der Straße von Königsberg nach Preußisch Eylau zur Eröffnungsstelle hinter Schönfließ. Die gesamte Arbeiterenschaft der Baustrecke war durch Abordnungen vertreten. Sämtliche Parteigliederungen hatten Ehrenformationen gestellt.

Kurz nach 10 Uhr erschienen Generalinspektor Dr. Todt und Gauleiter Oberpräsident Erich Koch mit den Ehrengästen. Namens der obersten Bauleitung Königsberg meldete Oberbaurat Braun dem Generalinspektor die Fertigstellung der ersten Teilstrecke der Reichsautobahn Königsberg-Elbing mit einer Länge von 15,5 Km.

Anschließend sprach Gauleiter Koch, der in seiner Dankrede besonders den Vertreter des hohen Senats der Freien und Hansestadt Danzig begrüßte.

## Schweres Verkehrsunfall bei Dortmund

### Strassenbahn und Lastzug prallten aufeinander / 2 Tote

In Lünen-Derne bei Dortmund kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Strassenbahn und einem Lastzug. Die linke Seite des Strassenbahnwagens wurde infolge der Wucht des Anpralls völlig weggerissen. Im Innern des Strassenbahnwagens befanden sich drei Fahrgäste. Zwei Frauen wurden auf der Stelle getötet, der dritte Fahrgast erlitt gefährliche Verletzungen. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden. Der Führer des Lastzuges wurde jedoch in Haft genommen.

## 86 Tote und 200 Schwerverletzte in Palästina

In der Unterhaus-Ansprache nahm der englische Kolonialminister Dr. Ormsby-Gore zu der „gegenwärtig so beklagenswerten Lage in Palästina“ Stellung. Der Minister wies u. a. auf die Verschlimmerung der Lage durch Streit usw. hin. Einige Stadtverwaltungen hätten zwar gemeinsame Sache mit den Streitenden gemacht, aber im wesentlichen sei der öffentliche Dienst aufrecht erhalten worden.

Auf die Frage des konservativen Abgeordneten Winterton bezüglich der Todesstrafe erklärte Ormsby-Gore, daß kein Todesurteil ohne die Bestätigung durch den Oberkommissar vollstreckt werde. Der Kolonialminister wies dann mit Bedauern auf die Anschläge auf Eisenbahnlinien, auf die Vernichtung der Ernte und Pflanzungen hin.

Die kürzlich vorgenommene Verstärkung der militärischen Streitkräfte habe schon viel Schaden verhindert, und es werden seitens der Behörden die stärksten Bemühungen gemacht, um Leben und Eigentum zu schützen.

Ormsby-Gore führte dann einige Zahlen an. Bis heute seien 42 Mohamedaner getötet, 109 schwer- und 275 leicht verwundet worden. Weiter seien vier Christen getötet, 24 schwer- und 54 leicht verwundet worden. Die Anzahl der getöteten Juden betrafe sich auf 88, die der Schwerverwundeten auf 65 und die der Leichtverwundeten auf 84. In den die Christen betreffenden Fällen seien ein getöteter britischer Polizist und 26 mehr oder weniger schwerverwundete Eingeborene der britischen Polizei inbegriffen. Die Verluste der britischen Truppen beliefen sich auf einen Offizier und fünf Soldaten. Weiter seien zwei arabische Polizisten getötet, drei schwer- und sieben Offiziere und 27 Mann von der Polizei leicht verwundet worden.

## 13 Schüler in Amerika ertrunken

Eine Schulkasse einer städtischen Schule im Staat Maine (USA.) hatte eine Motorbootfahrt auf dem Cadener-See unternommen. Aus noch nicht geklärten Gründen kenterte plötzlich das Boot, wobei 15 Schulkinder in das Wasser stürzten. Ein großer Teil der Kinder konnte nicht schwimmen. Alle versuchten, sich an dem gekenterten Boot über Wasser zu halten. Ehe Hilfe zur Stelle war, waren jedoch 13 der jungen Menschen in den Fluten untergegangen. Den vereinigten Bemühungen sofort alarmierter Rettungsmannschaften gelang es in kurzer Zeit, sämtliche Kinder an Land zu schaffen. Wiederbelebungsversuche hatten jedoch nur bei zweien Erfolg, 13 der Kinder waren bereits tot.

## Neues amerikanisches Schnellflugzeug

Das größte Flugzeugwerk der Vereinigten Staaten, die Douglas Aircraft Corporation, plant den Bau eines neuen Fernverkehrsflugzeuges, das eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 350 Stundenkilometer entwickeln und fünfzig Fahrgäste befördern soll.

## Königsberg

Der Führer und Reichszentralrat hat dem Gauleiter Erich Koch zu seinem 40. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt. Auch Ministerpräsident Göring sprach dem Gauleiter telegraphisch seine Glückwünsche aus.

In der 700-Jahrhalle zu Lübeck wurde am Freitag nachmittag anlässlich der 3. Reichstagung der Nordischen Gesellschaft die Ausstellung „Haus und Hof im nordisch-germanischen Kulturkreis“ eröffnet.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat am Freitag Budapest im Flugzug verlassen.

Am Freitag begann an historischer Stätte in Potsdam der Gantag der Kurmark. Gauleiter Oberpräsident Staatsrat Wilhelm Kube und der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley hielten mit großem Beifall aufgenommene Ansprachen.

Der Gantag der NSDAP, Weistalen-Süd wurde am Freitag abend mit einer Kulturveranstaltung im Dortmunder Stadttheater eröffnet.

Die Genfer internationale Arbeitskonferenz hat den Abkommensentwurf über die Einführung der 40-Stundenwoche in der Textilindustrie angenommen.

In Lyon haben die Strassenbahner am Freitag den Streik erklärt.

## In jedes Haus die OTZ

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptgeschäftsführer: J. Menjo Folkerts, Stellvertreter: Karl Engelsen. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: J. Menjo Folkerts, sämtl. in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schöw, Emden. — D. A. V. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben LC im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstapel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

## Sämtliche Druckmaschinen liefert die OTZ.

## Keine große Aufregung mehr nötig

wenn Ihre Heuermaschinen während der Arbeit plötzlich streiken.

Ich habe zu fast sämtlichen Grasmäher- und Schwadenwender-Fabrikaten Ersatzteile am Lager und auch kompl. Mähmesser zu allen gängigen Maschinen.

Besichtigen Sie bitte mein großes Ersatzteil-lager und Sie werden bestimmt erstaunt sein.

Auch neue Maschinen kann ich Ihnen noch sofort ab Lager Loga in erstklassiger Ausführung liefern

## Theodor Rulfes

Spezialgeschäft für Landmaschinen

### LOGA-LEER

#### Zwangsvorverkörperung.

Am Dienstag, dem 23. Juni d. J. vormittags 10.30 Uhr, werden vor der öffentlichen Niederlage bei dem unterzeichneten Hauptzollamt

## 2 Fuchswallache

4 und 6 Jahre alt, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Hauptzollamt Leer. (Wolltreckungsstelle.)

## Vermischtes

Im Auftrag habe ich auf sofort oder 1. Juli 1936 in Haischaufen eine

## Wohnung

mit Garten

unterhändig zu vermieten.

Timmel, den 20. Juni 1936

Heinrich Buh

Preußischer Auktionator

## Junge Verkäuferin

21 Jahre,

sucht Saison- od. Dauerstellung.

Kenntnisse in Stenographie,

Schreiben, u. Buchführung.

Hanni Merten, Köln,

Mühlenbach 2.

## Hilfskraft

für leichte Arbeiten im Betrieb

sof. gesucht, nicht über 16 Jahre.

Fotograf Walter Branke,

Emden, Neutorstraße 18.

Im Wege des Pfandverkaufs

werde ich am Dienstag, 23. Juni

nachmittags 4.30 Uhr bei der Gast-

wirtschaft Meyer in Heel

1 fast neue Hobelbank und

2 neue Küchenschränke

öffentl. auf Zahlungsfrist verkaufen

Heel Bernh. Quifing,

Preußischer Auktionator

Allerdeses Müchschaf

hat zu verkaufen

Jann Groß, Neu-Els.

## das Gras

die Nachweide u. den Roggen

von dem 1 ha großen Grundstück

in Schwernsdorf (vor Joh. Bonjer)

an Ort und Stelle auf Zahlungs-

frist durch mich verkaufen lassen.

Heel Bernh. Quifing

Preuß. Auktionator

Herr Landwirt Jacobus Vatt-

mann in Groß-Midlum will

am Montag, 22. Juni

nachmittags 6 Uhr an Ort u. Stelle

das vorzügliche

## Meedebheu

in Dypren

von 6 Graen, auf der Großmidlumer

Meede belegen,

öffentl. meistbietend auf 3monatige

Zahlungsfrist verkaufen lassen.

Besichtigung vorher.

Käufverlammlung beim Men-

nenga'schen Sanje, Groß-Midlumer

Meede.

Bewsum. L. Alberts,

Preußischer Auktionator.

## Greetfiel

Gasthof „Zum hohen Hause“

gemütliche Aufenthaltsräume

in Spielen und Getränke

Sonntag zur Sonnenwend

Tanz! Stimmungskapelle Eijfsm

# OPEL kommt mit 15 Wagen (u. a. Lastwagen)

und zeigt das gesamte Fabrikationsprogramm

## OPEL-SONDERSCHAU auf dem Marktplatz in NORDEN

am Montag, dem 22. Juni  
nachmittags von 4—6 Uhr

Vorführungen unverbindlich.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

**G. C. Cassens, Hage**

Anerkannter  
OPEL-Vertreter



Farben  
Formen  
Auswahl  
schöner denn je  
und dabei so billig!

**Leder**  
7.50 6.50 5.75 4.90

**Leinen** . . . 4.50  
3.90 2.90 2.50 0.95

**T. F. Damm**  
NORDEN.

**Christian Carls / Norden**  
Mineralölhandlung, Norden, Sielstr. 23 a  
Telephon Norden 2470, Norddeich 2068, empfiehlt sich als  
Vertreter der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft  
„Standard“ Benzin, Esso, Benzol,  
Petroleum, Essolub das Vollschutz  
Autoöl, sow. Gasöl u. Traktoröl unverzollt u. auf Erlaubnisschein



**Eine geniale  
Neukonstruktion**

deutscher Ingenieure ist die neue  
**Triumph-Standard**  
mit Segment-Umschaltung,  
die Sensation auf dem Schreib-  
maschinen-Weltmarkt.  
Viele neue Patente - Lange  
Lebensdauer - Fabrikgarantie

**TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.**

Wer sich eine neue Schreib-  
maschine anschafft, ohne sich  
vorher die neue Triumph-  
Standard-Schreibmaschine  
vorführen zu lassen, schädigt  
sich selbst am meisten.

Näheres b. dem Triumph-Vertreter  
**Johann Janssen, Norden**  
Posthalterslohne

**Spar- und Darlehnskassen**

Wir laden hiermit unsere Mit-  
glieder ein zu der am **Sonnabend,**  
dem 27. Juni, nachmittags 5 Uhr,  
beim Gastwirt **Thiem**, hierjelbst,  
stattfindenden

### General- versammlung

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Genehmigung der Bilanz, Ent-  
lastung des Vorstandes und  
Aufsichtsrates, sowie Vertei-  
lung des Reingewinns
3. Wahl von 2 Vorstands- und  
2 Aufsichtsratsmitgliedern
4. Sonstiges

Jahresrechnung u. Bilanz liegen  
im Geschäftslokal zur Einsicht der  
Genossen aus.

**Der Vorstand.**  
Bothe, Wöj, Börgmann.

**Interiere in der „DZ“**



**GESUNDE FÜSSE  
Lebensfreude**

Kranke u. empfind-  
liche Füße finden Er-  
lösung in modernen  
Gesundheitsschuhen  
mit allen orthopä-  
dischen Vorzügen

8520

...hierauf  
kommt's an!

**Der  
orthopädische  
Schuh...**

das einzig Richtige für  
den empfindlichen Fuß

Unsere orthopädische  
Abteilung bietet eine  
hervorragende Auswahl

Hauptpreislagen  
14.50 12.50 10.50  
9.50 8.50 7.80

**Reparaturen**  
stets schnell, sauber  
und preiswert

**T. F. Damm**  
NORDEN

**Verdingung**

Die zum Bau eines größeren Getreidespeichers für die Firma  
Gustav Mammen, Altgarmstiel-Carolinenstiel, erforderlichen  
Lieferungen und Arbeiten als

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Trägerlieferungen,
4. Eisenbetonarbeiten,
5. Zimmerarbeiten,
6. Tischlerarbeiten,
7. Dachdeckerarbeiten,
8. Klempnerarbeiten,
9. Maler- und Glaserarbeiten

sollen vergeben werden.

Die Unterlagen liegen im Geschäftszimmer der Firma Mam-  
men in Carolinenstiel zur Einsicht aus, und Angebote sind dort  
bis zum 28. Juni verschlossen einzureichen.

Feber, 18. Juni 1936. Th. Eilers, Arch.

### Aurich



**WOLF-Osmöhrn**  
sind so gebaut, daß man die Garten-  
arbeit rückwärts gehend in bequemer  
Haltung nachziehend verrichten kann.

Sie erzielen doppelte Ernte  
und haben die halbe Arbeit!

**J.E. Duis**  
SEIT 1839  
Jnh. Carl Schüt - Aurich

**Dreyer u. Schmidt**  
Tischlermeister  
**Walle / Aurich**  
empfehlen in  
eigen er Werkstatt  
angefertigte

**Möbel**  
sowie sämtl. Bautischlerarbeiten

Annahmestelle der  
Bedarfsdeckungsscheine f. Kinder-  
reiche, sowie Ehestandsdarlehen.

**Puppenspiele Schwarzer Bär**  
Aurich.

Nur noch heute  
**Chefpreis**  
das köstliche Lustspiel.

Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr  
**Nacht der Verwandlung**  
(Demaskierung)  
mit Gust. Fröhlich, Heinz. George  
u. a.

Ein interessantes und spannendes  
Karnevalsereignis.

**Der Lüneburger Silberstich.**

**Wilmsfeld**  
Am Sonntag  
großer öffentl. **BALL**  
Musik: Stimmungskapelle Krause  
**Johann Heppen**



**Sensen  
Sichel**

Sensenringe  
Sensenbäume  
Sensenschärfer  
Dengelhämmer  
Dengelambosse  
Heugabeln  
Wetzsteine

**J.E. Duis**  
SEIT 1839  
Jnh. Carl Schüt - Aurich

**von Emden's  
Möbelspedition**  
Aurich Telef. 272



Umzüge per Bahnmöbelwagen  
Spezial - Möbeltransporte von  
und nach Richt. Berlin, Hamburg,  
Hannover, Köln mit modernen  
**Automöbelwagen**



**KRUPP-  
Lastwagen**  
für jede Tragfähigkeit

General-Vertretung  
Automobil-Zentrale L. Dirks  
Aurich, Telephon 520

**Hölzerne Wasserpumpen**  
sofort lieferbar.  
Ernst Krüger, Lübbertsfehn.  
Reparaturen und Umböhren  
billig und schnell. D. D.

**Deutsche Christen  
Aurich**

Montag, 22. Juni,  
abends 8 1/4 Uhr,  
in Aurich bei Brens  
Deutsch-Christlicher Abend.

**Biehsalz**  
auch ab Lager Flaggenburg  
empfehlen

**Garrett Jansen  
Aurich**

**Das Gras**  
auf der Wurzel  
von drei Diemat Weede  
unter Engerhase vertäuflich.

Oldesborg. D. Jansen.

Mehr  
Freizeit

**Wer  
Krefft**  
kennt,  
steht KREFFT  
Grenzt!

durch den  
modernen

**Gasherd**

Besichtigen Sie bitte  
unsere große Ausstellung in

**Gasherden**

Auf Wunsch gewähren wir  
Ratenzahlungen  
von 24 Monaten.

**Gebr. Böwe**  
Eisenhandlung, Aurich

**Heu**  
in Dypren  
zu verkaufen.

Frau J. Bruns Bwe.,  
Jorlich-Blautirchjen.

Führende Fabrik für

## Tankanlagen

und Garagenzubehör sucht für Ostfriesland  
einen rührigen

## Vertreter

der bei Industrie und Behörden gut ein-  
geführt ist. Ingenieure oder Herren mit  
technischen Kenntnissen werden bevorzugt.

Angebote unter 5718 über die **Allgem. Werbe-Ges. m. b. H.**  
Magdeburg, Breiterweg 20 L.

**Trinkt  
Tha-Ga-Kaffee!**

Mischung Nr. 100  
..... 1/4 Pfd. 50 Pfg.  
Spezial-Mischung  
..... 1/4 Pfd. 60 Pfg.  
Standard-Mischung  
..... 1/4 Pfd. 70 Pfg.  
Westindische Mischung  
..... 1/4 Pfd. 85 Pfg.

Als Kaffee des täglichen Bedarfs nimm  
100er Mischung von Thams & Garfs

frisch geröstet ein Hochgenuss  
Bekannt und beliebt, kräftig  
und ergiebig sind unsere

**T.&G. Mischung Nr.100**  
1/4 Pfd. 50 Pfg.

**Teemischungen**

**T.&G. Spezial-Mischung**  
1/4 Pfd. 60 Pfg.

**Hamburger Kaffee-Lager Thams & Garfs**  
Paul Düvier

Aurich  
Emden  
Leer  
Weener  
Norden  
Ejens  
Wittmund

Als Sonntagskaffee die Standard-Mischung  
nach Alltagsorgen die beste Erfrischung.

**T.&G. Standard-Mischung**  
1/4 Pfd. 70 Pfg.

Für Besuch die richtige Wahl,  
bleibt die Mischung Spezial

Für den Mokka nach dem Feste  
nur „Westindische“ die Beste.

**T.&G. Westindische-Mischung**  
1/4 Pfd. 85 Pfg.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 142

Sonnabend, den 20. Juni

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 20. Juni 1936.

### Sonnwendfeier

Heute abend 9 Uhr marschieren alle Formationen vom Marktplatz nach Heesfelde, um dort die Sonnwendfeier zu begehen. Auch die Bevölkerung Leers ist herzlichst eingeladen.

### Kinder als Wegbereiter des deutschen Volksliedes

otz. Ein musikalischer Genuß besonderer Art wird unserer Stadt in Kürze geboten werden. Der Schwarzmeier'sche Kinderchor aus Berlin wird am 29. und 30. d. M. hier Konzerte geben. Der Chor ist in Leer nicht mehr unbekannt, denn schon im Jahre 1928 besuchte er unsere Stadt, und manche der damaligen Hörer werden sich noch gern an die erstklassigen Darbietungen der jugendlichen Sänger erinnern. 75 Großstadtkinder ziehen durch die deutschen Gauen, wollen sich Jactanten an der Schönheit der sommerlichen Natur und bieten als Dank ihren Gastgebern eine erlebte Auswahl alter und neuer Volkslieder in vollendeter Gestaltung. Immer wieder wird in den zahlreichen Kritiken die reine Höhe der Soprane, die Fülle der Altstimmen, die liebevolle Schwingung und die köstliche Jugendfrische der kleinen Sängerschar hervorgehoben. Der Schwarzmeier'sche Kinderchor hat sich seit 32 Jahren in guten und schlechten Zeiten mit Begeisterung für das deutsche Lied eingesetzt. Er ist zurzeit der meistbeschäftigte Berliner Chor. Er singt für den Berliner Sender, den Deutschlandsender und den deutschen Weltsender. Allein im letzten Jahre wurden 6 Programme mit mehr als 50 Volksliedern über den deutschen Kurzwellensender in die Welt gesendet. Aus allen Teilen der Welt, besonders aber aus Nordamerika, gingen dem Chor herzliche Dankesbriefe zu. Daneben erhalten die Lieder der Schar auf Grammophonplatten in manchem deutschen Hause.

Es darf erwartet werden, daß beide Konzerte der Berliner Gäste die gebührende Beachtung finden, und daß darüber hinaus sich eine genügende Anzahl Familien bereit erklärt, durch kurzfristige kostenlose Aufnahme der Kinder zum Gelingen der Sängerschar beizutragen.

### Genehmigung zum Mietwagenverkehr.

Wie der amtliche Pressedienst mitteilt, hat der Regierungspräsident dem Unternehmer Johann Friedrich in Wiesmoor, Kreis Wittmund, die Genehmigung zur Ausübung des Gelegenheitsverkehrs mit einem Mietwagen erteilt.

otz. Mütterberatung. Am Dienstag, 23. Juni, findet die nächste kostenlose Mütterberatung im Landratsamt von 1-3 Uhr statt. Kinder bis zum schulpflichtigen Alter können untersucht werden.

otz. Erwin Volt kommt mit seiner Tanzkapelle nach Leer. Am Freitag nächster Woche gastiert im Schützenpark in Leer die bekannte Hamburger Tanzkapelle Erwin Volt mit ihren „Allerlei Solisten“. Der Abend gliedert sich in zwei Teile und zwar in einen Varietés-Teil und einen Tanz-Teil. Im Varietés-Teil werden neben der Tanzkapelle die bekannten Rundfunk-Komiker Peter Piet, Jan und Hein, die bekannte Sopranistin Gertrud Sewald-Schulze und der beliebte Rundfunk-Ansänger Wille Schmitt auftreten. Anschließend wird dann das Tanzprogramm folgen. Am breiten Schichten der Bevölkerung den Zutritt zu ermöglichen, wird für die Besucher des Varietés-Teils, die am anschließenden Tanz nicht teilnehmen, ein besonders billiger Eintrittspreis erhoben.

otz. Arbeitsdankeversammlung. Am Freitag, dem 19. d. Mts., fand bei Schaa die Monats-Pflichtversammlung der Arbeitsdanke-Mitgliedschaft Leer statt. Mitgliedschaftsobmann Hans Buchheim eröffnete die Versammlung mit einem Eingangs- und begrüßte unter anderem Hg. Finke von der Deutschen Arbeitsfront. Vortrager hielt dann einen aufklärenden Vortrag über Wirken und Wesen der DAF, in welcher der Arbeitsdanke als Unterorganisation aufgegangen ist. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde die Versammlung mit dem Werkslied geschlossen.

otz. Zum Feuerwehrtag in Celle fuhr heute morgen ein Sonderzug des Kreisverbandes. Um 1/9 Uhr traten die Feuerwehrleute auf dem Marktplatz an und marschierten von dort zum Bahnhof, wo der Sonderzug schon bereit stand. Um 9.16 Uhr verließ der Zug den Bahnhof. Morgen nacht werden die Feuerwehrmänner hier wieder eintreffen.

otz. Vorführung von Kraftwagen. Der große Aufschwung in der Kraftfahrzeugindustrie war erst möglich, als die Regierung einen großzügigen Ausbau der Straßen vornahm. Heute ist das Kraftfahrzeug kein Luxus mehr, sondern ein unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand für alle Kreise. Bekannte Werke wie Adler, BMW, DKW, Hanomag, Hansa, Mercedes und Opel bauen Wagen, die jeglichen Anforderungen gerecht werden. Um nun dem tausenden Publikum eine Gelegenheit zu geben, Wagen verschiedener Klassen zu sehen, veranstalten einige Werke Sonder-Ausstellungen in den einzelnen Orten. Am Dienstag führen die Opel-Werke ihre verschiedenen Typen beim Central-Hotel vor.

otz. Unfall. Beim Spielen am Burfsehnweg fiel ein kleiner Junge aus einem Baum und brach sich dabei den rechten Unterarm.

### Sammlung von Schrott

In der heutigen Zeit ist es eine selbstverständliche Pflicht, mit den Rohstoffen sparsam umzugehen, die wir vom Ausland kaufen und mit Devisen bezahlen müssen, auch wenn an diesen Rohstoffen an sich kein Mangel besteht und die Versorgung der Wirtschaft durchaus gesichert ist. Dazu gehört auch, daß jeglicher Schrott gesammelt und der Industrie zugeführt wird. In vielen Haushaltungen hat man noch nicht erkannt, welche Bedeutung der Wiederverwendung von Schrott bei unserer Devisenlage zukommt. Mitunter weiß man gar nicht, daß auch minderwertiger Blechschrott, wie emailliertes oder verzinktes Blech, oder gewöhnliches Schmelzeisen usw. wieder verwertet werden können. Vielleicht liegt der Grund für diese Unkenntnis darin, daß die Produzenten- und Schrotthändler in den letzten Jahren derartige Stoffe nicht aufkauften, weil sie diese bei den hohen Bahnfrachten nicht mit Gewinn abgeben konnten. Das ist jetzt anders geworden. Die Deutsche Reichsbahn hat die Frachttaxe für minderwertigen Blechschrott und Ausschußschmelzeisen wesentlich ermäßigt, und auch die eisenverarbeitende Industrie sträubt sich nicht mehr dagegen, minderwertigen Blechschrott anzunehmen. Die Händler kaufen derartigen Schrott deshalb auch jetzt wieder an. Es ist nun Pflicht des einzelnen Volksgenossen, die Bestrebungen zur Wiederverwendung solcher Abfälle zu unterstützen.

### Der Reichsbahnverkehr im Direktionsbezirk Münster.

Am Reiseverkehr trat in der Nacht vom 14. zum 15. Mai der Sommerfahrplan in Kraft. Soweit die wirtschaftliche Lage der Reichsbahn es gestattete, sind auch im Bezirk Fahrplanverbesserungen eingeführt. Der Reiseverkehr nahm im allgemeinen zu, der Ausflugsverkehr war dagegen schwach, weil die Witterung noch zu wünschenswert ließ. Der Berufsverkehr war lebhaft. Auch der Pfingstverkehr war trotz ungünstiger Witterung stärker als im Vorjahre. Ebenso nahm der Sondergüterverkehr zu. Für die Bedienung des Pfingstverkehrs wurden zahlreiche Borzüge gefahren, die sämtlich gut besetzt waren. Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wurden 21, für Gesellschaftsfahrten 38, für die Stageraffiner sechs und für die Reichsnährstandschau neun Züge und außerdem noch 58 Verwaltungsförderzüge und „Fahrten ins Blaue“ gefahren.

Der Güterverkehr im Ladungsverkehr, der dem Vormonat gegenüber, jahreszeitlich bedingt, abgenommen hatte, war etwas stärker als im gleichen Monat des Vorjahres. Es wurden im arbeitstägl. Durchschnitt 1425 Wagen gegenüber 1522 im Vormonat und 1418 im Mai des vergangenen Jahres für den Ladungsverkehr benötigt. Im Vergleich zum Vormonat wurden weniger Wagen gestellt für den Versand von Torf, Torfstreu und Kalk. Auch die Abförderung von Erz ab Emden war etwas schwächer als im April.

Der Güterempfang im Ladungsverkehr war nicht wesentlich verschieden von dem des Vormonats, aber bedeutend reger als im gleichen Monat des Vorjahres. Im arbeitstägl. Durchschnitt gingen 2661 Wagen ein, im Vormonat 2665 und im Mai des Vorjahres 2340. — Der Frachtdienstverkehr änderte sich gegenüber dem Vormonat kaum, er übertraf aber den des Vorjahres.

Der Eilstückgüterverkehr entsprach etwa dem des Vormonats, war aber, ebenfalls durch die Verlagerung des Pfingstfestes bedingt, um etwa 17 Prozent stärker als im gleichen Monat des Vorjahres.

Am Erprobungsverkehr wirkte sich das Pfingstfest günstig aus, so daß gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 4 Prozent und gegenüber dem Vorjahre, in dem sich der Pfingstverkehr im Juni abwickelte, eine solche von 15 Prozent zu verzeichnen war.

Der Tierverkehr war gegenüber dem Vormonat um 9 Prozent stärker, erreichte aber nicht ganz den Stand des Vorjahres.

Der Grenzverkehr mit Holland war sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr stärker als im April. Die Einfuhr belief sich auf 2225 Wagen, im Vormonat auf 2169 und im Mai 1935 auf 2160. Ausgeführt wurden 2710 Wagen gegenüber 2602 im Vormonat und 2738 im gleichen Monat des Vorjahres.

### Von den Emden Heringsfischereien.

Bei der Emden Heringsfischerei kamen an: AG 3 „Leer“, Kapl. W. Kampen mit 665 Kantjes, AG 10 „Ostfriesland“, Kapl. H. Koch, mit 583 Kantjes. Bei der „Großer Kurfürst“ Fischerei AG.: AG 117 „Ravensberg“, Kapl. F. Suthmeier, mit 1010 Kantjes, AG 95 „Marie“, Kapl. D. Lammer, mit 608 1/2 Kantjes, AG 118 „Joh. Wessels“, Kapl. H. Jürgens, mit 882 Kantjes und AG 119 „H. Brandfeldt“, Kapl. Fr. Schaper mit 904 Kantjes.

Insgesamt brachten diese 6 Logger 4652 Kantjes Heringe von der ersten Fangreise mit.

Von der ersten Fangreise kehrten außerdem die Logger AG 115 „Münster“, Kapl. Fr. Meyer und AG 18 „A. Kappelhoff“, Kapl. Dornbusch, zurück. Die Fahrzeuge machten bei der Emden Heringsfischerei A.G. fest und landeten 808 1/2 bzw. 937 Kantjes Heringe.

### Was im Sommer besonders zu beachten ist!

Rechtzeitige Resteverwendung und richtiges Liegen- und bakterienficheres Aufbewahren der Speisen ist im Sommer ein wichtiges Gebot für die Hausfrau. Nachlässigkeit und Unkenntnis führen hier immer wieder zu ersten Gesundheitschädigungen. Ein zeitgemäßer, der Jahreszeit angepaßter Küchenzettel läßt es zu den Gefahren, die im Sommer zu lange aufbewahrte Wurst- und Fleischwaren und sonstige Reste bedeuten, gar nicht kommen. Speisereste, Soßen, Gemüse und dergl. dürfen vor allem niemals in Metallgefäßen (Aluminium) weggestellt werden, durch die dann mögliche chemische Verbindung mit dem Metall können schwere Vergiftungen eintreten. Zu warnen ist auch vor der Verwendung von rohen Enteneiern in der Küche. Sie sind selten bakterienfrei.

### Pfefferminztee für die heißen Tage.

Ein gesundes, kühlendes Getränk für die heißen Tage ist Pfefferminztee. Man brüht den Tee an, läßt ihn nach Geschmack, läßt ihn erkalten und füllt ihn in Flaschen, die man auf Eis legt. In Haushaltungen, in denen kein Eis vorrätig ist, stellt man die Flaschen einfach in kaltes Wasser. Das Getränk ist bei großer Hitze von sehr angenehmer Wirkung.

### Behandlung von Hitzepickeln.

Hitzepickeln treten nicht nur durch die Sommerwärme auf, sondern auch vielfach nach dem Genuß von Obst, das seinen Einfluß auf die Blutzusammensetzung geltend macht. Man muß entweder für die Anwendung milder Waschlösungen (Nutzblätter) sorgen oder medizinische Seifen gebrauchen. Mit solchen Seifen (Leer- oder Schwefelseife) wäscht man sich aber nicht nur, sondern man reibt abends das Gesicht mit dem Seifenschaum ein, läßt eintrocknen und wäscht morgens nur mit klarem Wasser ab. Der Schweiß muß über Nacht wirken.

otz. Holtlander-Niide. Scheunen-Neubau. Der Bauer F. Schmidt läßt sich zur Zeit eine Nebenscheune errichten. Der Bau ist bereits soweit vorgeritten, daß vor einigen Tagen das Richtfest gefeiert werden konnte.

otz. Jhrhove. Generalversammlung der Molkereigenossenschaft. Die Molkereigenossenschaft Jhrhove hielt im Saale des Hotels „Friedenshof“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Bauer Hermann Doeben-Böllern eröffnete die Versammlung und begrüßte die Ehrengäste. Er stellte fest, daß die Einberufung der Versammlung ordnungsmäßig erfolgt sei. Hierauf wurde von dem Geschäftsführer der Genossenschaft Betriebsleiter H. Klenz der Geschäftsbericht erstattet. Alsdann erfolgte der Bericht des Aufsichtsrates über seine Prüfung und über die des Prüfungsverbandes. Das Aufsichtsratsmitglied Graalmann-Jhrhove erstattete den Revisionsbericht. Alsdann wurde die Bilanz von Graalmann gleichfalls vorgelesen und einstimmig genehmigt. Auf Antrag wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Verteilung des Reingewinns erfolgte gleichfalls einstimmig. Die auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden auf Antrag einstimmig wiedergewählt. Dieselben nahmen die Wahl an. Die genossenschaftlichen Veröffentlichungen sollen in der Heimatbeilage für Leer und Reiderland der DZ erfolgen.

Den Aufsichtsratsmitgliedern P. Hensmann-Gellum und Rohno Schröder-Jhrhove wurden für 25jährige aufopfernde Tätigkeit im Aufsichtsrat der Genossenschaft in ehrender Weise ein Ruhehassel überreicht. Nach Verlesung des Protokolls wurde die Versammlung in üblicher Weise geschlossen.

otz. Nermoor. Kirchenratsitzung. Der reformierte Kirchenrat hielt am Donnerstag im Vereinshaus eine Sitzung ab, um die vorliegenden Anträge und Eingänge zu erledigen. U. a. wurde von dem Kassensführer die Abrechnung der Vereins- sowie der Schwesternkasse vorgelegt. Beide Kassen wiesen noch einen Bestand auf, so daß die Verhältnisse als gut bezeichnet wurden. Nach Prüfung der Belege wurde dem Kassensführer dankend Entlastung erteilt. Sodann wurde noch bekannt gegeben, daß der in der vorigen Sitzung namhaft gemachte Hg. Edo Davids den Posten als Kirchenratsmitglied nicht hätte annehmen können. Ebenso hätten die beiden nächsten Kandidaten der Vorschlagsliste Hg. Jan von Loh-Deberg und Hg. Weert Recht für die Annahme nicht einschließen können. Als nächster kam nun Hg. Berend Möhlmann in Frage, welcher sich inzwischen bereit erklärt hat, den Posten anzunehmen. Er wird an einem der nächsten Sonntage in sein Amt eingeführt werden. Sodann wurde noch zu dem Vorschlag für das laufende Jahr in Bezug auf die Reparaturkosten Stellung genommen. Zum Schluß wurde dann noch allgemein der Wunsch ausgesprochen, daß die Kindtaufen und Trauungen für die Folge allgemein in der Kirche stattfinden möchten. Es soll versucht werden, die Gemeindeglieder für diese Angelegenheit zu gewinnen. Hierdurch würde eine frühere Sitte, wie sie bislang in mehreren Gemeinden besteht, wieder aufleben.

otz. Odberjum. Hausverkauf. Vor dem Amtsgericht in Emden stand am letzten Mittwoch die Zwangsversteigerung der an der Vergasterstraße gelegenen Kroeschen Besitzung, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, an. Es waren verschiedene Interessenten erschienen. Höchstbietender blieb ein Einwohner aus Odberjum mit 3500 RM. Der Zuschlag wurde im Termin erteilt. Der Antritt erfolgt sofort.

# Olub vom Rindmeland

Wecner, den 20. Juni 1936.

## Bezirksversammlung der Bäcker-Innung

Zur „Gasthof zur Waage“ tagten gestern abend 5 Uhr die Bäcker des Reiderlandes unter dem Obermeister Moritz Heisfeld, der die Bezirksversammlung, die gut besucht war, mit kurzen Begrüßungsworten eröffnete, indem er dabei den Vertreter der D.M.F., Pg. Korte, den Kreislandwirtschaftsführer Pg. de Witt besonders willkommen hieß, um nach einem Sieg-Heil auf den Führer in die Tagesordnung einzutreten. Es sprach zunächst Pg. de Witt. Derselbe hat die Anwesenden, ihren neuen Obermeister nach Kräften zu unterstützen, und erging sich nun über die Bedeutung der Handwerkskarte, die auch im Besitze älterer Meister sein müsse und auch bei Neueröffnung eines Betriebes sofort zu beantragen sei. Redner beschäftigte sich alsdann mit der Lehrlingsstellung, den Entschädigungssätzen für Lehrlinge, dem Gesellenwandern (der von der D.M.F. auf Tour geschickte Geselle ist unbedingt zu unterstützen und in die Hausgemeinschaft aufzunehmen), der Entschädigung der Landwirtschaft (ausstehende Forderungen) und endlich mit der kommenden Hitler-Spende, die im Kreise Leer im letzten Jahr durch das gesamte Handwerk die Summe von 2700 RM. aufgebracht habe.

Nach mündlicher Verlesung der Anwesenheitsliste und nach Verteilung einer Reihe von Handwerkskarten machte der Obermeister hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage im Bäckergewerbe einige kurze Bemerkungen. Dann erhielt der Vertreter der D.M.F., Pg. Korte-Weener das Wort. Er betonte den Kameradschaftsgeist und zog hierbei auch das Gesellenwandern heran, stellte die D.M.F. als die Arbeitsgemeinschaft aller schaffenden Deutschen heraus, empfahl den Eintritt in die D.M.F., soweit dies noch nicht geschehen, warnte vor dem Austritt aus derselben und wies schließlich auf die soziale Frage hin, die im kommenden Jahr selbst sein würde. Nachdem zum Schluß noch der Obermeister sich über Gesellen- und Meisterprüfung geäußert hatte, wurde die angeregte verlaufene Bezirksversammlung nach kurzer allgemeiner Aussprache unter „Verschiedenes“ in üblicher Weise geschlossen.

## Zum 385. Uplengener Schützenfest

Aus der Geschichte des Vereins 1835—1935

(Schluß.)

Am 15. Mai 1837 wurde Vorstehendes dahin geändert, daß jeder Schütze nur 4 Ggr. und jeder Fremde 6 Ggr. zu zahlen hatte. Außerdem sollen drei Flaggen ¼ Ellen im Quadrat weiß mit einer grünen Borde in der Mitte mit Großen Oränen Verzieren Buchstaben die Worte Schützen Compagnie zu Uplengen aus dem Fond des Vereins verfertigt werden welche alsdann an den Flügeln der Front aufgestellt werden.“ Der Chef des Vereins Kuhnmann schickte dem Adjutanten Hinrichs einen Brief, „der Quartiermeister möge für gute Musik sorgen, da anscheinend viele fremde Tanzlustige erscheinen werden, welche die Musik separat für jeden Tanz bezahlen müssen.“

In diesem Jahre hatten sich außer den 12 kommandierenden Offizieren und Unteroffizieren 64 Schützen und 8 als Reserve in eine Liste eingetragen, die vom Adjutanten aufgestellt worden war. Auf der Rückseite ist folgende Bemerkung zu lesen: „Auch ist noch beschlossen, daß auch zugleich mit gemeldet werden muß, jeder Schütze soll ein Regenboog (wohl Regenschutz) in seinem Gewehre selbst anheften und zwar:

die 1te Abtheilung der Compagnie von Weißen Blümlein, die 2te Abtheilung der Compagnie von Blauen Blümlein, die 3te Abtheilung der Compagnie von Gelben Blümlein, die 4te Abtheilung der Compagnie von Roten Blümlein.

Die „Specification 1837“ weist an besonderen Ausgaben auf „an Follert J. Zimmermann Großdendorf für eine neue Scheibe mit Zubehör, den Pfahl worauf die Fahne gesetzt wird und die Behöbelung der Flaggen-Stangen 1 Rthr. Für Reinigung des silbernen Vogels 16 Ggr.“ Als Preise wurden aufgesetzt: 1. 1 Gewehr zu 6 Rthr., 2. 1 Paar Neu Silberne Reit Sporen zu 2 Rthr. 18 Stüber.

Im nächsten Jahre wurde Johann Kenen zum Hauptmann und Gef der Compagnie gewählt. „Da derselbe nicht anwesend war, so wurde demselben der Wahlzettel mittelst einer Deputation zugesandt worauf er erschien und durch Handschlag die ihm als solchen obliegenden Pflichten übernahm.“

In diesem Jahre haben sich nach den Listen 110 Mann für das Scheibenschießen gemeldet. Es wird daher für die Aufstellung der Compagnie folgende Bestimmung getroffen: Wenn die Schützen-Compagnie aus 100 Mann besteht hat folgende Eintheilung: 1 Hauptmann 3 Leitnants 1 Adjutant 1 Sergeant 1 Musikaner und Fehndrich sowie auch jezt 6 Corporale, so mühen solche in 3 folgenden Abtheilungen bestehen. Die erste Abtheilung enthält aus 2 Gliedern bestehend 15 Rotten. Die 2te und 3te ebenfalls. Beim Antreten tritt nach der Eintheilung der Fehndrich auf den rechten Flügel. Der Hauptmann führt das Commando. Der erste Leitnant bei der ersten Abtheilung auf den rechten Flügel und stellt die volle Rote mit dem Fehndrich, der 2te Leitnant bei der 2ten Abtheilung auf den rechten Flügel, der 3te Leitnant ebenfalls. Von den 6 Corporalen fällt bei jeder Abtheilung 2 und stellen sich nach der vollen Zahl der Abtheilung in die Rotten.“

1839 wurden die endgültigen Statuten aufgestellt, die bis in die 60er Jahre der Führung des Vereins zugrunde lagen. Sie mögen hier folgen:

- § 1 Offiziere und Unteroffiziere ordnen alles.
- § 2 Die Mitglieder müssen aus Uplengen und umgehenden Ruffes sein. Sie zahlen 4Ggr. Eintritt.
- § 3 Jeder Schütze muß am Schießen teilnehmen, sich in Reih und Glied stellen „und so nach dem Schießplatze zu in Marsch setzen, dabei sich allen Lärmens zu enthalten und wird ein jeder, der diesem nicht nachkommt in eine Strafe von 2 Ggr. genommen, welche in die Schützen-Casse fließt.“

otz. **Sommwendfeier.** Im Rahmen des Festes der Deutschen Jugend wird hier am Sonntagabend auf dem Enno-Beck-Platz eine Sommwendfeier abgehalten.

otz. **Rückkehr vom Reichsschulungslehrgang der NS-Frauenenschaft.** Gestern abend lehrten die Mitglieder der NS-Frauenenschaft Weener, die an dem Schulungslehrgang der NS-Frauenenschaft auf der Insel Nordney teilgenommen hatten, mit dem Abendzuge wieder nach hier zurück. Von den Teilnehmerinnen hörte man nur eine Stimme des Lobes über die bei dem herrlichen Sommerwetter auf der Insel verlebten Tage.

otz. **Vom Fischfang.** Wie aus Fischerkreisen verlautet, ist der Fischfang sowohl in den Binnengewässern wie auf dem Dollart nur sehr gering. Namentlich die Erträge der Dollart-Fischer von Dikum und Dikumerverlaat gehen von Jahr zu Jahr zurück. Der Fang ist oftmals so gering, daß sich der weite Weg zum Abgabebereich in die Städte, für die Fischer, deren Lebenserwerb der Fischfang ist, kaum noch lohnt. Außer der Wollhandtrappe, die im Fischbestande der heimischen Gewässer verheerend auftritt, ist in diesem Frühjahr die lang anhaltende Kälte- und Trockenperiode die Ursache der geringen Fänge.

otz. **Bautätigkeit.** Die Bautätigkeit war bis jetzt in unserer Stadt sehr reger. Das Stadtbild ist durch eine Reihe Neu- und Umbauten bereichert. Außerdem sind an verschiedenen Stellen der Stadt an Häusern Ausbesserungen und Antreicharbeiten vorgenommen, was im Hinblick auf die Verhöhrungsaktion des Dorf- und Stadtbildes nur zu begrüßen ist.

otz. **Bingum.** Sorgt für eine gute Badesegengehenheit. Bei dem warmen Wetter möchte auch die Jugend unseres Ortes sich im Wasser tummeln. Unmittelbar an der Ems gelegen, hat unter Ort dennoch keine Badesegengehenheit. Das Baden in der Ems ist stellenweise zu gefährlich. Gewiß ließe sich hier aber vielleicht eine Strecke an der Ems finden, die ohne große Ankosten für eine Badesegengehenheit hergerichtet werden könnte.

otz. **Femungaste.** Vom Wagen gestürzt. Ein hier beschäftigter Dienstmacht fiel beim Hineinfahren so unglücklich vom Wagen, daß er Kopf- und Brustverletzungen davontrug. Er wurde ins Kreiskrankenhaus Leer überführt.

§ 4. Bei dem Schießen selbst schießt zuerst die Compagnie um die Prämie, wozu ein Fremder nicht zulässig ist, auch kann niemand einen Anderen, dem nicht zu der Compagnie gehört, für sich schießen lassen, oder sich einer Kugelbüchse sondern bloß eines ungezogenen Gewehrs bedienen. Ein jeder schießt nur ein Mal und erhält der, der den besten Schuß thut die Prämie, außerdem wird er auch als Schützenkönig begrüßt, wofür er 1 Rthr. zu zahlen hat, welchen er erhält der den zweiten besten Schuß gefasst hat. Der König marschirt das nächste Jahr mit dem silbernen Schützen-Vogel gekrönt aus und trägt denselben am Schützen-Feste so lange, bis es ausgemacht ist wer die erste Prämie erhält mithin auch König wird. Auch hat er die Ehre den ersten Schuß welcher für S. Majestät unsern allergnädigsten König gilt zu thun oder einen Andern aus der Compagnie dazu zu bestimmen.“

§ 5. „Wenn das Schießen um die erste Prämie vorbei ist, so wird eine 2te Prämie verloschen, hieran kann ein jeder anständige Mann Teil nehmen der sich bey dem dazu bestellten Officiere oder Unterofficiere einschreiben läßt und 2 Ggr. Einzahlung bezahlt, sollte bey dieser Gelegenheit der zum besten der Casse erhöhte Preis der Prämie nicht erreicht werden, so wird das Fehlende aus der Casse ergänzt und schießen dafür nach der Bestimmung der Officiere so viele Schützen wie der fehlende Betrag ausweist, es darf jedoch nicht mehr fehlen als das ¼ indem sonst die Casse Schaden leiden würde. Der etwaige Ueberschuß das heißt wenn sich mehrere Schützen als erforderlich ist hinzu melden wird wieder als Prämie wovon jedoch erst ¼ der Casse zufließt verwandt.“

§ 6. Wenn dieses Verschießen der 2. Prämie vorbei ist, so kann noch immer um Geld geschossen werden und haben die Officiere dieses zu ordnen und dafür zu sorgen, daß von dem Einzahlungsbetrag ein billiger Betrag der Casse zufließt.“

§ 7. Es sollen ein oder 2 unparteiische Scheibverfeher bestimmt werden.

Hinzu kommen noch Bestimmungen über die Rangabzeichen, die zu tragen waren: „Am 28ten April 1839 ist in der Versammlung des Schützen Vereins bestimmt, die für die Rangordnung bestimmte Epauletts solle bestehen a) für den Hauptmann 2 Epauletts wo möglich von Hellgrünem Tuch mit 2 Golddrath befestigten Streifen und Kranzen von gelber Elör. b) für den Capitain ebenfalls jedoch mit der Abänderung mit einem Golddrathstreifen ringsum und Crüz auf der Mitte. c) für den Leitnant bloß ein Streifen ringsum. d) für den 1ten Leitnant einen Streifen auf der Mitte so wie auch ringsum den halben Mond. e) Quartiermeister oder Scherzant nur bloß ringsum den halben Mond einen Golddrath. f) Der Musikaner erhält noch als hinzu unter d auf jeder Seite ein Schwabbenest mit Gold verzert. g) Die Unterofficiere erhalten Epauletts jedoch auf der Mitte längs ein Golddrath. Jedes Schützenmitglied der pränumerando sich meldet und sein Betrag gezahlt hat, erhält eine Coarde, mit Bemerkung der Nummer vorne (und Name von hinten) so wie der Coarde gehörig zwar weiß und Gelber Elör sein muß.“

In diesem Jahre hatten sich nur 51 Schützen eingeschrieben, in Groß- und Klein-Obendorf 20, in Groß- und Klein-sonder 19, in Spolz und Boghausen 6, in Remels 3 und in Bühren 3. Daß die Obendorfer auf Grund dieser Verteilung im nächsten Jahre den Antrag stellen, das Scheibenschießen nach Großdendorf zu verlegen, ist nicht verwunderlich. Sie kamen mit ihrem Antrag aber nicht durch.

Mit dem Jahre 1839 war die Wiederaufrichtung des Vereins endgültig zum Abschluß gekommen. Jetzt ging wieder alles seinen geregelten Gang. Manches Interessante wäre noch aus den weiteren Akten zu berichten, davon ein andermal.

D. Pöten.

## Rundblick über Ostfriesland

Kurznachrichten der „D.F.“

Der Steuersekretär Fremy vom Finanzamt in Aurich beging sein 41jähriges Dienstjubiläum und erhielt aus diesem Anlaß vom Führer eine schriftliche Anerkennung.

Zum Weinverteiler für die Kreisbauernschaften im Regierungsbezirk Aurich wurde Weinhändler Walbert Winke er-Aurich ernannt.

Die Jugendwettkämpfe in Aurich haben heute verheißungsvoll begonnen.

Die Obersekunden in Aurich, Emden, Norden, Leer und Papenburg führen ein 14tägiges Lager in Sandhatten in Oldenburg durch, Leiter ist Studienrat Dr. Bechstedt-Aurich.

In Wittmund erhielt der dort stationierte Gendarmerieoberwachmeister Scheibe ein Pferd. Wie verlautet, will man wieder allmählich zur berittenen Gendarmerie übergehen.

Kreisleiter Oltmanns beschäftigte kürzlich das vorbildliche Landjahr Lager in Emsa. Auch Gauleiter Carl Röver wird in Kürze das Lager besuchen. — Vom Landjahr Lager Carolinensiel marschierten 40 Mädel in der letzten Woche von Norddeich in mehreren Etappen bis zu ihrem Standort. Sie sahen frisch und gesund aus, gebräunt von der Seeluft auf Juist.

Der Wasserportverein in Norden hielt bei Stürenburg seine Hauptversammlung ab. Zwei Mannschaften werden an der Regatta in Hannover am 5. Juli teilnehmen.

Das Hitler-Jugendheim in Marienhafen wird am Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden.

Eine Flurbegleichung fand in Hagermarsch unter Führung des Ortsbauernführers statt, die bei den Teilnehmern großen Anlaß fand. Oberlandwirtschaftsrat Stüber erteilte Rathschläge und gab Anregungen an Ort und Stelle.

Die Wasserleitung auf Balthrum wurde heute fertiggestellt. Fast alle Haushaltungen sind an die Leitung angeschlossen. Aus Anlaß der Fertigstellung soll eine Einweihungsfeier stattfinden.

Der Badebetrieb in Buttforde ist in diesen Tagen recht lebhaft. Es wird hauptsächlich in einer Röhle gebadet, die von dem Besitzer Meents für diesen Zweck freigegeben wurde. — Auch in Venterstel ist lebhafter Badebetrieb. Der Besuch von auswärts wird sich in der nächsten Woche noch steigern, wenn nachmittags Hochwasser ist.

Bauernführerschulungen fanden in Norden, Borsum und im Kreise Wittmund statt. Es sprachen an allen drei Plätzen Pg. Eissen-Hannover über „Das als Grundlage des Reichserbhofgesetzes“, Pg. Bölle und Frumgard Kammmer, beide aus Hannover, über Landjugendfrage und Pg. Ding über „Nationalsozialismus und Bauerntum“.

In Norden fand eine Sitzung des Bürgermeisters mit den Gemeindevätern statt. Man hat die Frage einer neuen Wasserversorgung näher ins Auge gefaßt. Man hofft, bei Haage das für Norden wünschenswerte Wasser gefunden zu haben. Ein Finanzierungsplan ist freilich noch nicht aufgestellt worden. — In der gleichen Sitzung wurde festgelegt, weitere 20—22 Wohnungen auf dem südwestlichen Siedlungslande der Stadt zu errichten.



### NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Leer.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Sommwendfeier der Hitlerjugend in Hetsfelde teilzunehmen.

### NSDAP, Ortsgruppe Femgum.

Arbeitsgemeinschaft für die Block- und Zellenleiter der Partei, für die Amtswalter und Warte sämtlicher Gliederungen (D.M.F., NS-Frauenenschaft, NSB) am Montag, dem 22. Juni, abends 7½ Uhr bei Tannen.

Reddingius, Ortsgruppenleiter.

### NSDAP, Ortsgruppe Papenburg.

Am Sonntag, dem 21. d. M., abends 8 Uhr findet die diesjährige Sommwendfeier, wie im Vorjahre, beim Gutshof statt. An dieser Feier beteiligen sich die NSDAP, ihre Gliederungen, die ihr angeschlossenen Verbände sowie die gesamte Bevölkerung aus Papenburg und Vohel, die hierdurch zur Teilnahme eingeladen werden.

Antreten der uniformierten politischen Leiter, Gliederungen und Verbände:

- a) vom Untenende: 7 Uhr auf dem Marktplatz Untenende,
- b) vom Obenende: 7 Uhr auf dem Marktplatz Obenende.

Die Fahnen bitte ich mitzuführen.

Die politischen Leiter und Leiter und Führer der Gliederungen und Verbände bitte ich, für vollständiges Erscheinen ihrer Mitglieder Sorge zu tragen. Die übrige Bevölkerung bitte ich um rege Beteiligung.

Es erfolgen Darbietungen unserer deutschen Jugend mit musikalischer Umrahmung durch den Musikzug des Sturm-banns z.B.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. V. 1936: Hauptausgabe über 23.000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Raggio, beide in Leer. Rohndruck: D. S. Bopp & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Im freiwilligen Auftrage der Frau D. Gruis zu Eisinghausen werde ich am  
**Dienstag, dem 23. Juni 1936**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 an Ort und Stelle das gut geratene

# Gras

auf der Wurzel von 50 bis 60 Aedern, ostwärts der Bahn, am fogen. Diefel, ferner  
 nachmittags 4 Uhr,  
 von etwa 60 Morgen im fogen. „Boggenpoel“ in Abteilungen, sowie  
 nachmittags 5 Uhr,  
 v. 8 Grasen „Pferdesenne“ parzellenweise od. im ganzen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

Im freiwilligen Auftrage des Bauern Herrn Johann Tollrichs in Schatteburg versteigere ich am  
**Freitag, dem 26. d. Mts., nachmittags 6 1/2 Uhr,**  
**den gutgeratenen Grasschnitt**

von 30 Diemat in Pfändern öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist bis zum 1. Nov. 1936. Besichtigung gestattet.  
**Westrauderfehn. Seiko Athen, Versteigerer.**

Der Landwirt Lütke Schmid zu Veenhusen läßt am  
**Dienstag, dem 23. Juni 1936,**  
 abends 7 1/2 Uhr,  
 an Ort und Stelle das gut geratene

# Gras

östlich der Landstraße am Zinnerweg belegen und von einem Teil im Moor  
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher gestattet.  
 Treffpunkt der Käufer an der Landstraße.  
**Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

Im freiwilligen Auftrage des Bauern E. Feldkamp zu Reinkenbarge werde ich am  
**Montag, dem 29. Juni ds. J.,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 in der D. van Mark'schen Gastwirtschaft zu Irbhove den ersten sehr gut geratenen

# Grasschnitt

von 3 1/2 Diemat hinter Tische über der Eisenbahn belegen, sodann von zirka 80 Ar unter Jolmbulen belegen (neben der früheren Boeden'schen Besichtigung) öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher gestattet.  
**Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

Kraft Auftrages werde ich am  
**Dienstag, dem 30. Juni d. J.,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 im Müller'schen Wirtschaftshaus zu Steenselde für die dortige Pfarre und Kirche

# Das Gras

auf der Wurzel  
 von pl. ms. 30 Diemat „Kluse“ und „Horsten“ unter Steenselde belegen — diematweise —  
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.  
 Ferner findet daselbst von 5 bis 6 1/2 Uhr die Hebung der Aderpachtgelder der Pfarreländereien statt.  
**Leer. Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.**

Den gut geratenen  
**Grasschnitt**  
 „Tüschewallen“ zu verkaufen.  
**Job. Dänekas Wwe., Nortmoor.**

Zu verkaufen  
**Gludem. 14 Küten**  
 davon 3 Zwerge.  
**H. Christians, Veenhusen.**

Das in Leer, Pferdemarktstraße 15, belegene Egberts'sche  
**Wohnhaus nebst Garten**  
 ist zum Preise von ca. 5500.— RM. zu verkaufen.  
 Näheres durch  
**Rechtsbeistand Ewers, Ahlen (Westf.), Oststraße 56, Fernruf 993.**

Im Auftrage des Herrn A. C. Adena, Irbhove, habe ich dessen  
**Wohnhaus nebst Laden**  
 Werkstatz (Auto- u. Fahrradrepauratur) und Garten  
 in Irbhove an der Bahnhofstraße belegen, unter der Hand zu verkaufen.  
 Tankstelle ist vorhanden.  
 Der Laden eignet sich auch für anderweitige Geschäfte.  
 Antritt nach Uebereinkunft.  
 Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
**Irbhove. Rudolf Biedenpact, Versteigerer.**

An den für Geschwister Schmid in Großwolde am  
**Donnerstag, d. 25. Juni 1936,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 in der Schaaf'schen Gastwirtschaft zu Großwolde stattfindenden Verkauf von  
**Grasschnitt**  
 wird hiermit erinnert.  
**Leer. L. Winkelbach, Auktionator.**

Im Auftrage von Frau H. Freeseemann Wwe. zu Rettelburg habe ich den ersten  
**Grasschnitt**  
 vom kleinen Außendeich bei Rettelburg unter der Hand zu verkaufen.  
**Leer. L. Winkelbach, Auktionator.**

Bauer Jerich Meyer in Velde läßt am  
**Montag, dem 22. Juni 1936,**  
 nachmittags 2 1/2 Uhr,  
**das Gras**  
 von 5 Diemat „Großes Stück“, zwischen Eisenbahn und Georgsfehnkanal an Ort und Stelle freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Für Bauer W. Cordes aus Stichhausen werde ich am  
**Montag, 22. Juni,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 an Ort und Stelle in Barge  
**das Gras**  
 von 14 Diem. „Schillshörn“ u. von „Loershöchte“ freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Für Bauer W. Cordes aus Stichhausen werde ich am  
**Montag, 22. Juni,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 an Ort und Stelle in Barge  
**das Gras**  
 von 14 Diem. „Schillshörn“ u. von „Loershöchte“ freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Für Bauer W. Cordes aus Stichhausen werde ich am  
**Montag, 22. Juni,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 an Ort und Stelle in Barge  
**das Gras**  
 von 14 Diem. „Schillshörn“ u. von „Loershöchte“ freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Für Bauer W. Cordes aus Stichhausen werde ich am  
**Montag, 22. Juni,**  
 nachmittags 4 Uhr,  
 an Ort und Stelle in Barge  
**das Gras**  
 von 14 Diem. „Schillshörn“ u. von „Loershöchte“ freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Bauer Jer. Kramer aus Detern läßt am  
**Montag, 22. Juni,**  
 nachmittags 7 Uhr,  
**das Gras**  
 von 5 ha „Wirtjenstück“ am Südgeorgsfehnkanal an Ort und Stelle in Pfändern freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Für Herrn Tib. Wiemann in Hasselster-Vorwerk werde ich  
**Dienstag, 23. Juni,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 den gut geratenen  
**Grasschnitt**  
 von 6 Hektar Weidland an Ort und Stelle auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.  
**Stichhausen. B. Grünefeld, Preuß. Auktionator.**

Im Auftrage des Herrn Tierarztes Meinberg zu Irbhove werde ich am  
**Dienstag, dem 23. Juni d. J.,**  
 abends 6 1/2 Uhr,  
 an Ort und Stelle  
**Grasschnitt**  
 des im Logaer Hamrich belegenen Grünlandstückes „Burgel“ reichlich 2 Hektar, am Bahnhöfchen Maiburg grenzend, ferner für dritte Rechnung  
**das Gras**  
 des Grundstückes „Leegland“ im Logaer Hamrich, ca. 2 Hektar, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig verkaufen.  
**Leer. Wilhelm Heyl, Auktionator.**

Kraft Auftrages werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni d. J.,**  
 nachmittags 2 Uhr,  
 im Hause Loga, Adoff-Hitterstraße 54 folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene  
**Nachlaßgegenstände,**  
 als:  
 2 eich. Kabinett'schränke, 1 Glaschrank, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 8 Polsterstühle, 10 Küchenschränke, 3 Tische, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Spiegel mit Konsole, 2 Kommoden, 1 Stubenofen, 2 Kochöfen, 1 Sessel, 2 Blumenständer, 1 Handwagen usw.  
 ferner:  
 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Schenkstisch  
 öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist freiwillig verkaufen.  
 Besichtigung 2 Stunden vorher.  
**Leer. Wilhelm Heyl, Auktionator.**

Verkauf einer landw. Besichtigung unter meiner Nachweisung steht eine in der Nähe von Papenburg belegene landwirtschaftliche  
**Besichtigung**  
 in Größe von 3,3564 Hektar, Wohnhaus mit Scheune, schönem Garten, ca. 4 Morgen Acker, ca. 8 Morgen Wiesen und Weide, etwa zwei Drittel prima Hochmoor, preiswert zu verkaufen.  
**Bernhard Schulte, beedigter Auktionator und Grundstücks-makler, Papenburg, Tel. 345**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

# Gras

von einem Hektar Wiese, belegen in Warfingsfehn, 3. Nordertwieke, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Für den Bauer Herrn Joh. Jaspers, Veenhusen, habe ich das gutgeratene  
**Gras**  
 von 3 Diemat Wiese, belegen über der Bahn, unterhändig zu verkaufen.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage der Bauern Gebrüder Terziel, Wüstenei werde ich am  
**Freitag, dem 26. Juni 1936,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
**das Gras**  
 von etwa 30 Pfändern von d. Kentnurländereien an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage von Frau W. Smeers Ww., Neermoor, werde ich am  
**Sonntag, dem 4. Juli 1936**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 an Ort und Stelle vor ihrem Platzgebäude  
**das Gras**  
 von ca. 5 1/2 Diemat Wiese, nahe bei ihrem Hause belegen, pfändungsweise od. nach Uebereinkunft freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage des Gastwirts **Oltmann Willms in Wiesede** werde ich am  
**Dienstag, 23. ds. Mts.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 den gutgeratenen  
**Grasschnitt**  
 parzellenweise und den Roggen auf dem Halme von seiner Landstelle in Nordgeorgsfehn im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**Remels. S. Spieker, Auktionator.**

Am **Donnerstag, dem 25. Juni 1936,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 werde ich das gut geratene  
**Gras**  
 evtl. mit Nachweide an Ort und Stelle  
 1. für Frau Wwe. G. Hemken, Veenhusen, von 1 Diemat, belegen bei ihrem Hause,  
 2. für Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, von ca. 2 Diemat, belegen über der Bahn zwischen Klemm und „Mein-Wehr-Weg“  
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

# Gras

von einem Hektar Wiese, belegen in Warfingsfehn, 3. Nordertwieke, freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Für den Bauer Herrn Joh. Jaspers, Veenhusen, habe ich das gutgeratene  
**Gras**  
 von 3 Diemat Wiese, belegen über der Bahn, unterhändig zu verkaufen.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage der Bauern Gebrüder Terziel, Wüstenei werde ich am  
**Freitag, dem 26. Juni 1936,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
**das Gras**  
 von etwa 30 Pfändern von d. Kentnurländereien an Ort und Stelle freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage von Frau W. Smeers Ww., Neermoor, werde ich am  
**Sonntag, dem 4. Juli 1936**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 an Ort und Stelle vor ihrem Platzgebäude  
**das Gras**  
 von ca. 5 1/2 Diemat Wiese, nahe bei ihrem Hause belegen, pfändungsweise od. nach Uebereinkunft freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage des Gastwirts **Oltmann Willms in Wiesede** werde ich am  
**Dienstag, 23. ds. Mts.,**  
 nachmittags 5 Uhr,  
 den gutgeratenen  
**Grasschnitt**  
 parzellenweise und den Roggen auf dem Halme von seiner Landstelle in Nordgeorgsfehn im Wege freiwilliger Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
**Remels. S. Spieker, Auktionator.**

Am **Donnerstag, dem 25. Juni 1936,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
 werde ich das gut geratene  
**Gras**  
 evtl. mit Nachweide an Ort und Stelle  
 1. für Frau Wwe. G. Hemken, Veenhusen, von 1 Diemat, belegen bei ihrem Hause,  
 2. für Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, von ca. 2 Diemat, belegen über der Bahn zwischen Klemm und „Mein-Wehr-Weg“  
 freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
 Besichtigung vorher.  
**Veenhusen. Stephan Diekhoff, Versteigerer.**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Im Auftrage von Schmiedemeister Anton Lucht, Warfingsfehn, werde ich am  
**Mittwoch, dem 24. Juni,**  
 nachmittags 6 Uhr,  
**das gut geratene**

Verkäuflich eine  
**hochtragende Kuh**  
 W. Grünefeld, Bockemoor.  
 Beste 5 Wochen alte  
**Ferkel**  
 hat abzugeben  
 H. Erchinger, Logabirum.

# Verloren

Verloren graue Cabardine-Damenjacke Reimersstraße-Nelle.  
 Abzugeben gegen Belohnung bei der OTZ. Leer.

# Zu vermieten

**Nettes, möbl. Zimmer**  
 ab 1. Juli zu vermieten.  
 Leer, Annenstraße 27, links.

**Ein möbliertes Zimmer**  
 ab 1. Juli zu vermieten.  
 Angebote unter L 536 an die OTZ. Leer.

Freundliches, möbliertes  
**Vorderzimmer**  
 zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der OTZ. Leer.

**Gommerjaden**  
 in allen Größen von RM. 2.75 bis 9.25.

**Strobbüte**  
 empfiehlt

**H. Brahms, Iheringsfehn.**

**Werde Mitglied der N. S. D.**

Zum möglichst sofortigen Eintritt suchen wir eine  
**tüchtige Kontoristin**

**Saathoff & Kleinhuis, Eisengroßhandlung, Leer.**

Täglich frisches  
**Obst und Gemüse.**

**H. Lühr, Boga, Fernr. 2242**  
 N. B. Kaufe jeden Posten gettine Stachelbeeren. D. O.

Zur Erntezeit empfehle ich:  
**Essenträger**  
**Schaffnerkrüge**  
**Kaffeeflaschen**  
**Wasserkessel**  
 sowie sonstige  
**Emaille- und Aluminium-Waren**  
 sehr preiswert  
**J. Schür, Neermoorer-Kolonie**

**Das gute Umfoltz ist Ihre Lohn, das bringt die Divine-Insaktion!**

Leichte  
**Sommer-Unterkleidung**  
 für Damen und Herren, finden Sie in vielseitiger Auswahl, billigt bei

**H. Brahms, Iheringsfehn.**

**Kirchensteuer Irbhove**  
 Hebung der Vorauszahlung (ein Viertel der letztjährigen Kirchensteuer) am Dienstag, dem 23. Juni, nachmittags von 2-8 Uhr im Gemeindehause.

Das **„Dirndl“**  
das beliebte Sommerkleid!

Wir bieten Ihnen darin viele reizende, neue Muster zu kleinen Preisen.

<b>Kleider-Zephir</b>	Meter	..54, ..70, ..80
<b>Selina</b>	Meter	..72, ..80, ..90
<b>Dirndl-Krepp</b>	Meter	..75, ..95, 1.20
<b>Seidenleinen</b>	Meter	..95, 1.20, 1.40
<b>Trachten-Stoffe</b>	Meter	..75, ..98, 1.10
<b>Edelmousselin</b>	Meter	..98, 1.20, 1.40
<b>Wolfmousselin</b>	Meter	1.60, 1.80, 2.00

Fertige Trachten-Kleider in großer Auswahl

**Gerh. de Wall**  
OSTFRIESL. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

**Damen-**  
Kleider  
Blusen  
Hüte  
Mäntel  
Schuhe

**Sommer-Kleiderstoffe**

bringen wir auch jetzt noch aus neuen Eingängen in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

**C. Kracht**  
Warsingsfehn

Auf nach Ihren Gasthof Hieronimus

großes Preis-schießen!

1. Preis: 1 Herrenfahrrad  
sowie 9 weitere Preise.  
3. Preis: 10 Pfg.

Gute Werbung lohnt immer!

LEER <sup>nur</sup> Heisfelderstr. 14-16

Der Weg lohnt sich!

Ein Ruf an alle, deren Blick auf **schöne Sommerstoffe** und billige Preise gerichtet ist!

Denken Sie daran — — — Stoffe immer von

**GERHARD LEER U. REMELS**  
**Gröfup**  
Leer <sup>nur</sup> Heisfelderstr. 14-16  
Das richtige Einkaufshaus für Sie!

„Adler“, „Triumph“ zu den bekanntesten und Spezial-Fahrräder niedrigen Preisen

Gebr. von Aswege, Laga

Deutsche, kauft deutsche Waren!

**Bei Schmerzen** all. Art, sowie bei Ischias, nehmen Sie nur **Rheuma, Gicht,**

**Dr. Förster's Schmerztabletten!**  
Garantiert unschädlich u. gut bekömmlich!  
Erhältlich: Hirsch-Apotheke und Krokodil-Apotheke in Leer

**„Fuva“-Dauerwellen**

**Fuva Gloria** . . . 5.00 Mk.  
**Fuva Prinzess** . . . 8.00 Mk.  
**Langhaar** . . . . . 6.50 Mk.

Spez. Damen-Salon **Liesel Blikslager,**  
Leer, Adolf-Hitler-Straße 45.



Mein Stammbuchstier **„Bertus“**

deckt für Mindesttag. Leistung der Mutter im 4-jährigen Durchschnitt 5621 kg Milch, 3,41 % Fett.

H. Koerts, Logabirum

**OPEL kommt**  
und zeigt in einer großen OPEL-Karawane alle Personenwagen des Fabrikationsprogrammes 1936. Formschöne Modelle. Elegante Farben.

Jeder prüfe, was Deutschlands größte Automobilfabrik leistet!

am Dienstag, dem 23. d.M. nachmittags von 3 bis 7 Uhr, und parkt beim „Central-Hotel“ (v. Mark), Leer  
**Hermann D. Meyer**  
Leer. Ruf 2314.  
Zwanglose Besichtigung, unverbindliche Probefahrten.

Sie mögen groß oder klein sein sehr körperlich oder weniger....  
die vollendet gearbeiteten **JUVENTA Corsets** formen durch ständiges Tragen ideal Ihren Körper und verschonen Ihre Figur.

Alleinverkauf für Ihrhove und Umgegend:  
**Gustav Schowe, Ihrhove**

**Fabrikule B. Auffermann**  
Westhaudersehn.  
Schüler werden auch technisch ordentlich ausgebildet.  
**Autovermietung**  
**Reparaturwerkstatt**  
Telefon 130 Westhaudersehn, Tag und Nacht.

Heute frisch geräucherter **Emis-Stör**  
sowie fette Makrelen, Fettbück., Rotbarsch, Schellfische u. Spedaal.  
**Brabandt** Leer, Ad.-Hitlerstr. 24  
Telefon 2252.

Große Auswahl in **Zink-, Eisen- und Emaillewaren** zu äußerst niedrigen Preisen  
**Herm. Busboom, Holtland**

Besuchen Sie die Konzerte des **Schwarzmeierschen Kinderchors**, Berlin  
am 29. und 30. Juni 1936, abends 8.15 Uhr, bei Lösch-Leer

Moderne Lichtspiele, Papenburg  
Hotel Hilling  
**Traumulus** mit Emil Jannings  
läuft am Sonntag und Montag um 8 1/4 Uhr.

**Erwin Bolt** kommt  
mit seiner bekannten Tanzkapelle und seinen durch den Rundfunk bekannten und berühmten „Allerlei-Solisten“ am Freitag, dem 26. Juli, zu einem einmaligen Gastspiel

**Wulf Linné!**

**Geschenkartikel**

in Porzellan-, Glas- und Nickelwaren sowie sämtliche Haushaltsgegenstände finden Sie bei mir in größter Auswahl.

**H. Luitenga, Westhaudersehn.**

**Stroh- und Gerte-Hüte**  
reiche Auswahl, billige Preise.  
**Julius Müller, Leer.** Begr. 1856.

Der elektrische Kühlschrank  
ein unentbehrliches Gerät für die Küche.  
Unverbindliche Vorführung im Fachgeschäft  
**Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer**  
Hindenburgstraße 33. Fernruf 2423.

Für die heiße Jahreszeit  
**Bade-Artikel**  
in reichhaltiger Auswahl  
Bade-Kappen  
-Schuhe  
-Anzüge  
-Mäntel  
-Tücher  
Frottierstoffe in vielen Farben zu niedrigsten Preisen

**Gerh. de Wall**  
OSTFRIESL. GROSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

Eine kleine Anzeige

Auch gegen Bedarfsdeckungsmeinungen  
betr. Kinderrechenbeihilfen und Ehestandsdarlehen  
liefere ich Nähmaschinen, Herde, Haus- und Küchengeräte aller Art preiswert und reell  
**Hesfel** **G. Swieter,** Eisen-, Glas- u. Porzellanwaren

Neu aufgenommen:  
**Schuhwaren**  
für Damen, Herren und Kinder  
**Turnschuhe, Schwedenschuhe u. Sandalen**  
Die Preise sind hierin niedrig  
**H. Brahms, Jheringsfehn**

Oldendorf - Gümmling

Papenburg, den 20. Juni 1936.

Pflege und Verschönerung des Stadtbildes

0tz. In allen deutschen Gauen ist aufgerufen worden zur Verschönerung von Dorf und Stadt. Überall sind die Partei, deren Gliederungen und Organisationen, die Deutsche Arbeitsfront mit der NS „Kraft durch Freude“ und andere maßgebende Stellen am Werke, um an dem einen großen Ziele mitzuwirken, das da heißt „Deutschland muß schöner werden!“ Auch in Papenburg hat sich in Verfolg dieser Bestrebungen eine Kommission zur Pflege des Stadtbildes zusammengefunden, die am gestrigen Freitag nachmittags unter der Führung des Bürgermeisters Pg. Kausen eine Besichtigung des Stadtbildes am Untenende vornahm.

Vor Beginn der Besichtigung richtete Bürgermeister Pg. Kausen an die vor dem Rathaus versammelten Mitglieder der Kommission, die sich aus führenden Männern unserer Stadt und Stadtverwaltung zusammensetzt, eine kurze Ansprache, in welcher der Zweck der Besichtigung klar umrissen wurde. Gerade in einer Stadt wie Papenburg, die dicht an der Grenze des Reiches liegt, und daher mit regem Fremden- und Ausländerverkehr zu rechnen habe, sei es notwendig, die innere Neuverdingung und Neugestaltung des deutschen Menschen auch äußerlich in bereicher Weise durch ein gepflegtes und schönes Stadtbild zum Ausdruck zu bringen. Farbenfreudige und blumengeschmückte Häuser, Straßen und Plätze seien der beste Eindruck und Beweis dafür, daß unser Volk wieder froh und zuversichtlich seiner friedlichen Aufbauarbeit nachgehe. Jeder einzelne Volksgenosse müsse vor sich aus dazu beitragen, den Gedanken der Pflege des Stadtbildes in die Tat umzusetzen, denn der Stadtverwaltung selbst ständen für erforderlichen Verschönerungs- und Pflegemaßnahmen keinerlei Gelder zur Verfügung. Es solle im Hinblick auf den Verschönerungsplan auch kein Wettbewerb stattfinden, bei dem später Preise oder Prämien verteilt würden, sondern es komme vielmehr auf den persönlichen Einsatz jedes einzelnen Einwohners an, zur Pflege des Stadtbildes nach besten Kräften beizutragen und so freiwillig den nationalsozialistischen Leistungsgeboten in die Tat umzusetzen.

Am Anschluß an die einführenden Worte des Bürgermeisters begann die Besichtigung des Untenendes, und zwar führte der Weg am Hauptkanal rechts entlang zum Bahnhof und von dort über den Fußweg zur Kirchstraße und zurück zum Rathaus. Die über mehrere Stunden sich ausdehnende Besichtigung, bei der sehr viel erfreuliche und begrüßenswerte Ansätze der Verschönerung des Stadtbildes an vielen Stellen festgestellt werden konnten, förderte darüber hinaus eine Fülle von Anregungen zu Tage, deren Durchführung zu einem großen Teil mit ganz geringen Aufwendungen zu ermöglichen ist. Als sehr lobend wurden die zahlreichen Reklamenschilder und Tafeln an vielen Häusern empfunden; für ihre Entfernung bis auf ein erträgliches Maß soll in jedem Falle gesorgt werden. An Anregungen, die auf dem Besichtigungsgange gegeben wurden, ist zunächst die Beseitigung eines oder mehrerer Bäume vor der St. Antoniuskirche zu nennen, durch die der monumentale Kirchenbau sehr vorteilhaft in der Vorderansicht gewinnen würde. Bei der Kirchebrücke in der Nähe des jetzigen Parkplatzes wird der Bau einer zum Teil unterirdisch angelegten Tunnelfahrt erwogen. An der Tholens-Brücke will man zur Verschönerung des Straßenbildes die Liffahäuser auf die gegenüberliegende Bürgersteigseite versetzen. Gleichzeitig ist geplant, den dreieckigen Rasenplatz am Trefahrtweg zu beseitigen, ihn aufzuheben und eine runde Bank um den dort stehenden Baum zu errichten. Der Bahnhofsvorplatz soll, soweit dieses noch möglich ist, eine besonders sorgfältige Ausgestaltung erfahren. Es ist ferner geplant, den vor dem Kaufhaus am Bahnhof stehenden großen Springbrunnen aus seiner unscheinbaren Lage in die Mitte des Bahnhofsvorplatzes zu verlegen. Mit Nachdruck sollen die zuständigen Stellen der Reichsbahnverwaltung auch auf eine möglichst rasche Förderung und Erledigung der Umbauarbeiten des Bahnhofsgeländes hingewiesen werden. Eine weitere Verschönerung der seit Monaten im Gange befindlichen Umbauarbeiten ist im Hinblick auf die Bedeutung Papenburgs als Stadt mit regem Fremdenverkehr nicht tragbar. Aus der Fülle der weiteren Anregungen seien noch herausgegriffen die Förderung der Anbringung von Blumenkästen, die Anpflanzung lebender Hecken und die Schaffung von Grünanlagen.

Die erste Besichtigung durch die Kommission zur Pflege des Stadtbildes hat jedenfalls bewiesen, daß regelmäßige Besichtigungen von großem Nutzen sind und bei entsprechender Förderung der hierbei auftauchenden Anregungen durch jeden einzelnen Volksgenossen sich zum Gemeinwohl für unsere Stadt auswirken werden. In der nächsten Zeit soll eine Besichtigung des Obenendes stattfinden.

44. Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse e.G.m.u.H., Oldendorf

0tz. Die Mitglieder der Genossenschaft, die gestern nachmittags bei dem schönen Wetter nicht sehr zahlreich im Saale des Hotels Korte erschienen waren, wurden vom Vorsitzenden, Bauer Hermann Schulte-Vorjum, begrüßt, der die Versammlung mit einem Siegesheil auf den Führer und Reichsführer eröffnete. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder, darunter des früheren langjährigen Vorsitzenden und Mitbegründers Keribert Schulte-Wizing, sowie der Aufsichtsratsmitglieder Bauer Hermann Schulte-Khede und K. Kloppenburg-Devermühlen, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sigen ehrten.

Zur Tagesordnung übergehend, weist der Vorsitzende auf die gute Aufwärtsentwicklung der Kasse im abgelaufenen Geschäftsjahr hin, die sich in weiterer Umjahsteigerung, Auflockerung der Außenstände, Erhöhung der Sparanlagen und Guthaben, welche am 31. 12. 35 bereits 913.854,17 RM. betragen und bei der guten Fortentwicklung in den bisherigen Monaten des laufenden Monats voraussichtlich in diesem

Jahr die Millionengrenze erreichen werden, demgemäß in einer bedeutenderen Flüssigergestaltung der Bilanz offenbare.

Nach Verlesung des Revisionsberichtes durch Geschäftsführer Direktor Goette wurde der Geschäftsbericht erstattet und der Jahresabschluss für 1935, dessen Bilanzsumme auf 1.048.915,18 RM. angewachsen ist, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung vorgetragen. Diese wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Der Reingewinn in Höhe von 2.993,69 RM. wird der Stärkung der eigenen Reserven zugewiesen. Die Mitgliederzahl beträgt am 31. 12. 35 = 859.

Nach Wiederwahl des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Engelbert Tangen sowie der ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Hermann Meerjansen und Everhard delle Valle wurde noch unter Punkt Verschönerung beschlossen, die Aufwertungsguthaben in Höhe von 100 RM. zur Auszahlung freizugeben, darüber hinaus gehende Beträge aber vorerst als Rindigungsgelder zu behandeln.

0tz. Die Sonnenwendfeier der Hitler-Jugend wird, wie wir bereits kurz mitteilten, am morgigen Sonntag beim Gutshof abgehalten. Die Mitglieder der Partei, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände, sowie die gesamte Papenburger und Boteler Bevölkerung sind zu dieser Feier eingeladen. Unsere deutsche Jugend wird die Sonnenwendfeier mit Darbietungen ausfüllen, während der Musikzug des Sturmabmars z.B. die musikalische Umrahmung bieten wird. Näheres ist auch aus der parteiamtlichen Bekanntmachung unter dem Hoheitsadler zu ersehen.

0tz. Von den Binnenkanälen. Wegen dringender Reparaturarbeiten an einer Binnenkanäle ist im Laufe des gestrigen Freitag der Wasserstand in den Binnenkanälen ganz erheblich gesenkt worden. Das Wasser strömte in schellem Zuge durch den Hauptkanal dem Hafen und der Seechleuse zu. Dabei konnte beobachtet werden, daß nicht nur zahlreiche tote Fische an der Wasseroberfläche trieben, sondern auch große Mengen lebender Fische aller Arten trammelten sich in dem Wasser. An den Kanalanfängen herrschte während der Zeit der Senkung des Wasserstandes ein nicht alltägliches Leben und Treiben. Überall waren Kinder und Erwachsene dabei, aus der Menge der an der Wasseroberfläche sich zeigenden Fische die dichtesten Exemplare mit Hilfe von Sielnetzen, Harfen und anderen Instrumenten zu fangen. An manchen Stellen ist es sogar gelungen, die teilweise ermatteten Fische, worunter sich auch viele Aale befanden, mit der Hand zu greifen. Das wahllose Einfangen der sich zeigenden kleinen Fische, wie es Freitag überall beobachtet werden konnte, hätte im Interesse unserer Fischgucht unterbleiben müssen. Der niedrige Wasserstand in den Binnenkanälen wird zwecks Erledigung der erforderlichen Schleusenreparaturarbeiten einige Tage anhalten.

0tz. Heuernte. Während in den Wiesen, die im Frühjahr vom Hochwasser betroffen wurden, naturgemäß keine Ernte zu erwarten ist, kommen aus dem „Binnenland“ Meldungen über eine sehr gute Heuernte. Das Gras ist infolge des günstigen Wetters außerordentlich gut geraten und das warme Wetter begünstigt die Ernte. Im Hochwassergebiet mähen die meisten Besitzer zwar auch, aber nur, um für den zweiten Grasschnitt eine bessere Ernte zu erhalten, als wenn der „Dred“ sitzen bleibt.

0tz. Der Turnverein Papenburg hält am kommenden Montag eine Mitgliederversammlung ab. Bei dem vorherrschenden schönen Wetter werden sich die Mitglieder abends beim Vereinslokal treffen, um anschließend gemeinsam nach den Neuwägnischen Anlagen zu marschieren, wo die Monatsversammlung durchgeführt werden soll.

Papenburger Hafenverkehr

Angekommene Schiffe: Dampfschiff N. U. 65, Abbeiden-Papenburg, leer von Halle; Dampfschiff Helene, Siemer-Papenburg, leer von Rheide; Dampfschiff 2 Gebirder, Seepers-Papenburg, leer von Rheide; MS Rega, Edda-Dürhauderfeld, mit Holz von Bremen; Fioh, Baumstämme von Mainz; Schlepper Ludwig, Heinrichsdorf-Bremen, vom Bergeshöhe; abgegangene Schiffe: MS Helene, Mibberdorp-Papenburg, mit Holz nach Weener; Schlepper Ludwig, Koets-Papenburg, mit Holz nach Weener; Schlepper Ludwig, Heinrichsdorf-Bremen nach Emden.

0tz. Oldendorf. Der Schützenverein Oldendorf feiert, wie wir bereits kurz mitteilten, am 21. und 22. Juni sein großen Schützenfest. Am Festsonntag wird in den Nachmittagsstunden das Königspar des Jahres 1935 feierlich eingeholt. Dem Festzug durch den Ort wird sich auf dem Festplatz ein Konzert und ein reichhaltiges anschließes. In den Abendstunden trifft sich alles zum Ball. Montag früh beginnt nach dem Wdruf das Königschießen, während in den Nachmittagsstunden nach dem Abholen des neuen Schützenkönigs der Festzug durch den Ort beginnt. In den Vormittags- und Nachmittagsstunden findet jeweils ein Platzkonzert der Standardkapelle N 52 Oldenburg statt. Mit dem Schützenfest ist ein öfterliches Preischießen verbunden und in den Abendstunden wird mit einem Festball das Fest seinen Abschluß finden.

0tz. Bodhorst. Vom Schie Sport. Das hier für die Gemeinden Bodhorst-Esterwegen seit einiger Zeit im Gange befindliche Preischießen wird am Sonntag zu Ende geführt. Da sehr wertvolle Gewinne in Aussicht stehen, und zwar ein Fahrrad und eine Wanduhr als erste Preise, ist wiederum mit einer starken Beteiligung zu rechnen.

0tz. Freienburg. Zum Schützenfest, das am Sonntag und Montag hier gefeiert wird, soll die neue Schießhalle ihrer Bestimmung übergeben werden. An beiden Festtagen wird auf dem reich mit Bäumen besetzten Platz ein Konzert mit Ball durchgeführt. Zu dem Preischießen, das ebenfalls an beiden Tagen abgehalten wird, sind wertvolle Preise gestiftet.

0tz. Rhede. Reit- und Fahrturnier. Das Hauptereignis des Juli wird für unser nördliches Emsland das Reit- und Fahrturnier am 19. Juli in Rhede bilden. Reiter-

Für den 21. Juni:

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

Hochwasser

Table with 2 columns: Location (Borkum, Norderney, Leer, Hafen, Weener, Westraudersehn, Papenburg, Schlenje) and Time.

Für den 22. Juni:

Table with 4 columns: Sonnenaufgang, Sonnenuntergang, Mondaufgang, Monduntergang.

Hochwasser

Table with 2 columns: Location (Borkum, Norderney, Leer, Hafen, Weener, Westraudersehn, Papenburg, Schlenje) and Time.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Der Kern des europäischen Hochs lag am Freitag über der nördlichen Nordsee. Dadurch konnte bei uns mit nordöstlichen Winden etwas kühlere Luft einströmen, die sich bereits am Donnerstagabend bemerkbar machte. Die Folge davon war, daß die Höchsttemperatur des Tages mit 29,3 Grad hinter der des Vortages um ein Grad zurückblieb. Das Hoch wird zur Zeit in seinem südlichen und westlichen Teil abgebaut. Abgesehen von zunehmender Gewitterneigung wird dieser Vorgang für das Wetter der nächsten Tage noch nicht von Bedeutung sein. Wir haben deshalb vorläufig noch mit der Fortdauer des Sommerwetters bei niedrigeren Höchsttemperaturen zu rechnen.

Aussichten für den 21. Juni: Schwachwindig, sommerlich warm, Gewitterneigung.

Table with 2 columns: Barometerstand, Höchster Thermometerstand, Niedrigster, Gefallene Regenmengen.

Temperaturen in der Stadt. Badeanstalt: Wasser 21°, Luft 25°

Veranstaltungen auf dem grünen Rasen beherrschen das Feld. Einen glänzenden Auftakt geben die Eignungs- und Materialprüfungen. Die Entwicklung unserer heimischen SA-Reiterei und ländlichen Reitervereine ist richtunggebend für die Ausbildung unserer ländlichen Jugend. Ganz besonders aber soll auf diesem Turnier bewiesen werden, daß durch die Erfüllung reitlicher Pflichten auch der Zucht guter, heimischer Gebrauchspferde ein unschätzbare Dienst erwiesen wird. Mit berechtigtem Stolz sehen die Veranstalter auf die neuerschaffene Rennbahn und den neu angelegten Turnierplatz. Jöhlich an der „Alten Ems“ gelegen, auf geschichtlichem Boden, wird ein Stück Emslandgeschichte uns hier kund. Hier lagerten schwarzhaarige Römer, hier trafen Friesen und Emsländer in hartem Ringen aufeinander, ... doch spielte der mittelalterliche Handel am Zoll Rhebe sich ab. — Vorbildlich wird die Abwicklung dieser Veranstaltung sein. Die Leitung liegt in den Händen der Reiterkameradschaft.

Einfluss des Nordwestens

Beer

- List of church services and events including Lutherische, Christuskirche, Reformierte Kirche, Baptisten-Kirche, Methodistenkirche, St. Laurentius, St. Johannis, St. Marien, St. Petrus, St. Paulus, St. Nikolaus, St. Ursula, St. Vitus, St. Wendelin, St. Zeno, St. Antonius, St. Barbara, St. Elisabeth, St. Margarete, St. Katharina, St. Agathe, St. Ursula, St. Verena, St. Euphrosine, St. Genoveva, St. Hildegard, St. Kunigunde, St. Margarete, St. Katharina, St. Agathe, St. Ursula, St. Verena, St. Euphrosine, St. Genoveva, St. Hildegard, St. Kunigunde.

Reiderland

- List of church services and events in Reiderland including Bunde, Sunderhammrich, Böhmerwald, Griesum, Eis-Verlaal, St. Georgswald, Saltsen, Neumann, coll. Voteloh, Landshirtsvalder, Marienchor, Wäldenwarf, Rendorp, Stabelmoor, Vellage, Weener, Weenermoor.

Oldendorf-Gümmling

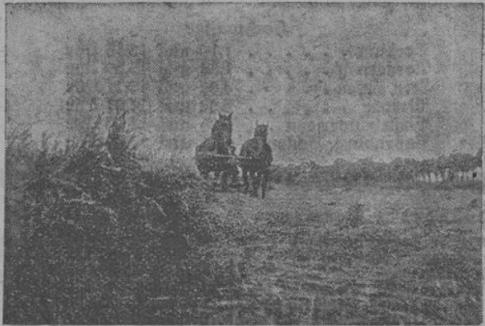
- List of church services and events in Oldendorf-Gümmling including Evangel. Kirche Papenburg, Evangel. Kapelle Oldendorf, Evangel. Kapelle Athen.

# „In's Heu juchhe . . .!“

## Bilder von der Heuernte in Ostfriesland

st. Seit einiger Zeit weht über Ostfriesland dahin ein köstlicher Hauch, der Duft trocknenden Heues — die Heuernte hat begonnen! Fast allerwärts sind die Bauern und Landwirte darangegangen, den ersten Grasschnitt vorzunehmen.

Mit dem Tage, da die Grasmähdmaschinen bepannt wurden, da arbeitsgewohnte Männer mit blanken, neu geschärften und gebengelten Sensen hinausziehen in die weiten grünen Wiesen, hat eine neue Arbeitszeit in der Landwirtschaft begonnen. Das Heu bringt viel Arbeit mit sich, wenn gutes, nahrhaftes Heu in die Scheunen und Schober gefahren werden



soß, das Gras muß ja nicht einfach nur geschnitten, sondern es muß auch noch in einem bestimmten Arbeitsgang sorgfältig behandelt werden, wenn es zu duftendem Heu, zur schmackhaften Winternahrung für das Vieh werden soll. Das Schwelen und Trocknen des geschnittenen Grasses ist so eine Arbeit, die zwar leicht aussieht, aber immerhin geübt und getonnt sein will. Neuerdings sieht man in allen Gegenden unserer Heimat auch bereits Heu auf Reutern. Dieses Heubearbeitungsverfahren verbreitet sich in Ostfriesland immer mehr. Lehtlin haben an verschiedenen Orten Schwedenreuterlehrgänge stattgefunden, die die Landwirte und Bauern mit dem Schwedenreuter, einem hier noch nicht in starkem Maße eingeführten Hilfsgerät, bekannt machten. Naderwärts sieht man



### Norderney, mein schönes Eiland

Die Arbeit ist etwas Schönes. Ohne sie würde das Leben schal, ohne Inhalt sein. Aber schön ist es auch, nach treuer Pflichterfüllung einmal im Jahre auf kurze Zeit ausspannen, seine vier Wände verlassen und andere Luft atmen zu dürfen. Ewiges Arbeit zermüht schließlich doch, und eine kleine Ruhepause tut darum Geist und Körper gut. Ich hatte einen ganzen Winter lang vom Gebirge geträumt; als aber meine Zeit gekommen war, zog ich es doch vor, wieder nach meiner Insel zu fahren, nach Norderney.

Wieder rauscht das Meer zu meinen Füßen. Sonnenstrahlen tanzen auf den schaumgekrönten Wellen. Ewigwind bläst mir ins Gesicht. Schaluppen ziehen zum Fischfang aus. Zwei Nusschalen paddeln zur Sandbank. Auf der Strandmauer Hunderte von luftwandbelaubten Menschen. Am Liegeplatz der Segelboote steht der alte Fischer. Ich kenne ihn schon seit Jahren. Es scheint, als wenn das Alter ihm nichts zu schaffen macht; er ist noch so frisch und rart wie früher. Die kurze Tompseife hat er im Munde, die beiden Hände unterhalb der Weste in der Hofe. Er läßt sein Gewerbe schon lange nicht mehr aus. Der Fischfang lohnt sich nicht mehr. Aber immer zieht es ihn noch an die See, um nach den Schaluppen auszuschaun.

Ich bin in die Dünen gegangen. Am Strande unter den vielen Menschen fühle ich mich bedrückt, und im Strandkorb halte ich es erst recht nicht aus. Ich weiß eine weiße Düne, die ich lieb gewonnen habe. Dort lege ich mich nieder. Die Einsamkeit singt mir wunderbare Lieder. Winde raunen leise, Halme flüstern um mich her, Immen summen. Die Sonne steht leuchtend am Himmel. Weiße Wölkchen wandern durch das Blau. Wie still und friedlich ist es hier. Es ist wie ein ewiger Sonntag. Leise lasse ich den feinen Sand durch die Finger gleiten. Immer wieder. Ich bin so wunschlos-glücklich.

Die Sonne verlor sich hinter die Wolken. Es geht ein frischer Wind. Heute ist ein schöner Wandertag. Mein Kamerad klopfte in aller Frühe an meine Tür. Und dann stapfen wir durch den weichen, weißen Sand, besteigen die höchsten Dünen und wandern immer weiter in den jungen Morgen hinein. Wir unterhalten uns kaum, schauen nur mit glänzenden Augen in die Weite. Wir sind ein Herz und eine Seele. Heute gehen wir denselben Weg. Morgen vielleicht wird er jedem eine andere Richtung weisen. Heute aber kümmert uns das nicht, heute sind wir treue Freunde, fröhlich wie Kinder. Morgen vielleicht stolpern wir über eine Meinungsverschiedenheit, heute aber jauchzen wir, wenn der eine den andern anstößt, daß er den Dünenhang hinabstolpert. Und als die Sonne die Wolkensand durchdringt, reichen wir uns wie auf ein Zauber-

bereits Heu in Oppern auf den Wiesen stehen und hier und dort kann man bereits hochbeladene Erntewagen auf Straßen und Wegen fahren sehen. Die eben erst leer gewordenen Heugulpe beginnen sich bereits wieder mit neuem Heu zu füllen. Es gibt viel Heu und viel gutes Heu in diesem Jahre, obgleich es bis ins späte Frühjahr hinein recht kalt war und man vielfach für die Entwicklung des Grasschnittes auf unseren Wiesen Besorgungen hegen mußte. Dann aber kam eine kurze fruchtbare Zeit, es gab Wärme und den nötigen Regen dazu, da standen nach wenigen Tagen die Wiesen in üppigem Flor da. Und jetzt fällt bereits der erste Schnitt. Die blanken Sensen zischen durch das Gras. Scharfe Schneidmesser an Maschinen fressen sich durch den grünen dichten Wiesepteppich — Heuerntezeit.

Die Heuerntezeit ist eine der schönsten Zeiten des Jahres, sie bringt wohl viel Arbeit mit sich, manchmal muß wahre Akkordarbeit geleistet werden, wird um Minuten gegen einen drohenden Regenschauer gearbeitet, um das Heu, das gerade auf den Erntewagen geladen wird, noch trocken einfahren zu können; aber, wie gesagt, die Heuerntezeit ist doch schön. Zum erstenmal werden die Sensen zur Ernte angeseht, zum erstenmal steht reifes Erntegut auf den Wiesen, zum erstenmal rollen Erntewagen dahin. Kostbar duftet das Heu, wie frisches Brot, nahrhaft und lecker. Wenn man jetzt am Feierabend durch die Felder geht, auf einsamen Feldwegen dahinwandert, so atmet man den würzigen Duft des Heues allerwärts. Der Wind trägt den Heugeruch in Dörfer und Städte, läßt die Städte die Erntezeit wittern, die erste große Erntezeit des Jahres. In vielen von uns werden dann Erinnerungen wach an die weit zurückliegende Jugendzeit, in der wir, die wir ja alle irgendwie und traudwo auf dem Lande draußen wurzeln, beim



wort die Hände, und der eine hebt zu singen an, und der andere stimmt mit ein: „Wer reist in Freuden wandern will, der geh der Sonn' entgegen.“

Wir sitzen auf einer Bank in der Nähe der Segelboote, der alte Schiffer und ich. Die Sonne will zu Rüste gehen. Ihre letzten goldenen Strahlen gleiten über die See. Weiße murrend laufend leuchtene Wellen den Strand hinauf und hinab. Es ist ein ewiges Kommen und Gehen. Eine Wellenreihe löst die andere ab. Dann wird es dunkel. Die Sonne ist hinabgestiegen ins Meer. Fern, wo Himmel und Wasser sich berühren, taucht ein Licht auf. „Ein Amerikafahrer!“ sagt der alte Schiffer. Das Licht erinnert ihn an eine Tropennacht in den Südatlantik. Und er erzählt:

„Ich fuhr als Matrose auf einem Passagierdampfer. Wir befanden uns auf der Höhe von Pernambuco, dreihundert Meilen von der brasilianischen Küste entfernt. Es war elf Uhr abends. Der Wind ging „up un dal“, es war totenstill, die See spiegelglatt, der Rimm heilig und nicht zu sehen. Ich stand auf der Bad auf dem Ausguck. Da glaubte ich, fünf Seevögel vor mir eine weiße Laterne zu sehen. Ich rief nach achtzehn: „Küür vörut twee Streek an Stürbord!“ „Alright!“ sagte der Wachhabende und leckte das Fernrohr an. Auch ich beobachtete das Feuer. Aber die Peilung blieb dieselbe. Es war nichts. Ich hatte einen tiefstehenden Stern für die Topplaterne eines Dampfers gehalten. Der Wachhabende grinste. Ich war wütend auf mich selbst.“

Aber jetzt lacht er, der alte Schiffer.

Der Sturmball lag hoch. Schon geht ein Brausen durch die Lüfte. Und der Sturm wird zum Orkan und greift mit seinen breiten Pranken ins Meer, daß es stöhnt und heult und sich aufbäumt und wie ein brüllender Büffel zum Strande raft. Wütend kößt es gegen die Strandmauer, spuckt dampfenden Schaum aus und läuft polternd wieder zurück. Aber immer wieder nimmt es einen neuen Anlauf, klettert höher und höher und wirft mir sein Salz ins Gesicht. Ich liege am Dünenhang, und das Säusen und Brausen des Sturmes und das Toben und Brüllen der See klingt mir wie eine gewaltige Melodie.

Ich stehe auf einer Düne. Ueber mir surrt ein Flugzeug. Es fliegt seawärts, schwebt über dem Badestrand und läßt sich von den badenden Männlein und Weiblein lärmend begrüßen. Dann kehrt es wieder zurück und sauft dicht an mir vorüber. Einer der Fluggäste winkt mir zu. Wahrhaftig, es ist einer meiner Freunde. Ich erkenne ihn an den Bewegungen. Seine Arme gehen jetzt ebenso rauh wie sonst sein Mund. Am Nachmittag erzählt er mir von seinem kühnen Rundflug. Der Mund



Großvater oder beim Onkel in Marsch, Geest oder Heide in den Schulferien weilten und vielfach gerade zur Heuernte (früher wurde das Gras im allgemeinen hier auch später geschnitten) zurecht kamen. Das war ein lustiges Leben. Früh morgens ging es mit hinaus in die Wiesen, den ganzen Tag über wurde nach Kräften mitgearbeitet. Wie abenteuerlich war es, zur Mittagsstunde mit den Ernteleuten im freien, mitten im duftendem Heu, zu mahzeiten, und welch unvergleichliches Erlebnis war es, auf dem hochbeladenen, schwankenden Heuwagen, angeklammert an den Balken und an das die schwere Ladung haltende Tauwerk, mit heimzufahren. Nur konnte ja vom Heuwagen aus ungefähr gerademwegs in den blauen Himmel hineingreifen und zulezt mußte man sich gar noch tief in das Heu verkriechen, wenn es durch das Scherengor ging auf die Diele. Ja, da war man sozusagen unentbehrlich, oder man kam sich wenigstens so vor, wenn man nach den Anweisungen des bereits sachverständigen „Lüttjen“ Knecht das abgeladene Heu im Gult mit festtrampeln mußte. Für die meisten von uns ist so die Heuerntezeit mit sorgsam im Herzen gehüteten Erinnerungen an glücklichen Rinderjahren verknüpft.

Heuernte in Ostfriesland — schöne Zeit, da draußen in den steppenartig weiten Wäldern die weissen Schmitterzeste leben, in der die Synchyle des Erntesegens, hochbeladene Wagen, uns das große Reifen ringsum vor Augen führen. Die Wiesen werden leer — bis zum zweiten Schnitt im Herbst — aber die Scheunen füllen sich schon wieder, damit unser Vieh in der langen Winterzeit nicht hungere.

Arbeit wird jetzt wieder besonders groß geschrieben in der Bodenkultur, es gilt, den Segen zu bergen, an einem wichtigen Abschnitt einzutreten für den Erfolg der großen Erzeugungschiacht.



Fünf „D.B.“-Bilder

arbeitet wie ein Propeller. Ich komme gar nicht zum Worte Morgen will er wieder fliegen.

Im Wäldchen. Der Abend ist köstlich wie ein feines Gedicht. Flüsterwind geht durch die Bäume. Und der Mond scheint heimlich durch das Blattgewirr und wirft sein Silberlicht auf verschwolegene Pfade. Vom Aurgarten her klingt eine fröhliche Weise. Und doch ist eine stille Wehmut in mir. Morgen — ach, morgen schon . . .

Am Dampferanlegeplatz stehen zwei liebe Menschen, von denen ich Abschied genommen habe. Der prächtige Körper steht auf der Kommandobrücke. „Tut — tut — tu — unt!“ Das Schiff streift durch die Wellen. Ein Winken hinüber und herüber. Ade, ade!

Leb wohl, mein schönes Eiland! Ich komme wieder — ja, ich komme wieder!

### Heroisch — bürgerlich gesehen

Dr. Walter Groß, der Leiter des Rassenpolitischen Amtes, hat kürzlich in der „Zeitschrift „Ziel und Weg“ mit frischer Deutlichkeit die kleinen Geister beleuchtet. Er führt aus:

„Weil ihnen die heldische Haltung im letzten Grunde ewig unverstanden bleibt, und weil sie in der Dumpfheit ihres eigenen Seins keinen Raum für eine wahre und wirkliche Weltanschauung überhaupt haben, deshalb klammern sie sich, gleichgeschaltete Bürger, an die Oberfläche der Dinge und den bloßen Schall der Worte. Sie haben etwas von einer heroischen Weltanschauung gehört, von einem Zeitgeist, der anders und härter sei als eine verträumte Vergangenheit; nun machen sie sich eifrig und schnaufend daran, diese Neuforderung pflichtschuldig im Gesinnung zu übersehen. Soldatische Haltung: das scheint ihnen ihnen etwas zu sein, was man mit den Schaffstiefeln anzieht, und der Schaffstiefel wird ihnen zum stolz getragenen Bekenntnis ihrer zeitgemäßen Einstellung. Geist und geistige Fragen sind ihnen verdächtig; sie wissen nicht, ob sich solche Dinge für die Gegenwart denn auch noch schiden. Kunst schätzen und preisen sie; aber sie muß „heroisch“ sein, und deshalb scheint es ihnen ein tieferes Zeitbedürfnis, daß der Maler, will er nicht rückständig sein, nackte Klinglinge mit blutroten Sakentkrenzschiffen malt, daß der Dichter von Fahnen, Kampf und Tod reimt (für den Fall, daß ihm die Reime ausgehen, sind es freie Rhythmen), und in der Musik erscheint es ihnen erforderlich, an die Stelle verweichlichender Streichmusik mehr Blech und Pauken zu setzen.“

# Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für vier Tage!

Aufbewahren!

## Hamburg: Sonntag, 21. Juni

6.00: Bremen: Hafentanz. 8.00: Wetter, Nachr., Hafendienst. 8.20: Gymnastik. 8.45: Kunstspiel. 9.00: Musik am Sonntagmorgen (Schallpl.). 10.15: Sendepause. 10.30: Sonnenwende - Geisteswende. Einlebe am Feiertag. - 11.00: Sendepause. 11.30: Leipzig: Nachantate. Ich liebe den Höchsten von ganzem Gemüte.  
12.00: Vom Deutschlandsender: Musikal. Unterhaltung. Dazwischen: Berichte vom Großen Preis von Budapest. 13.00: Zeit, Wetter. 13.05: Berlin: Musik am Mittag. - 14.00: Vom Deutschlandsender und den Reichsendern Stuttgart, Hamburg, München, Köln, Breslau u. Leipzig: Eine fröhliche Kinderlieder-Ringsendung. 14.30: Kinder, hört zu! Hans, der Hafenhüter. Ein Märchenspiel. 15.00: Bunte Musik (Schallpl.). 15.35: Der Weg zum Film. Ein nachdenklicher Funtaufzug um die Filmkarriere, von Curt Belling.  
16.00: Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. Na Libschoff spielt. Dazw. 16.50: Vom Deutschlandsender: Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft: 1. FC Nürnberg gegen Fortuna Düsseldorf. 2. Halbzeit. 18.00: Nostod: Peter Lorenz bi Abukir. Ein heiteres Hörspiel frei nach John Brinkman's gleichnamiger Erzählung von Wilfried Broock. 19.00: Bernhard Bach hat singt Lieder. 19.35: Sport. 19.50: Funkbericht vom Deutschen Eraberwerb. (Aufn.) 20.00: Wetter.  
20.10: Stuttgart: Wie es Euch gefällt. Ein Sonntagabendkonzert. 22.00: Nachr. 22.30: Reichsinnenwendefeier d. Reichsarbeitsdienstoffes. Vor dem Holsten in Lübeck. - 23.00: Unterhaltungsmusik.

## Hamburg: Montag, 22. Juni

5.45: Wetter, landw. Bilder. 6.00: Bedarf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Frankfurt: Naus aus der Halle, der Sommer ist da! 6.45: Wocheneingangsbericht. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Frankfurt: Forti, der Morgenmusik. 8.00: Wetter: Merlel Ratfchläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Leipzig: Das Spiel vom glücklichen Hans. Ein Märchen u. Gleichnis von Peter Christophorus. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Musik zur Werkpause.  
12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Hannover: Schloßkonzert. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Hannover: Forti, des Schloßkonzertes. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Bbrje. 15.20: Schiffahrtfunk. 15.30: Schiffahrtfunk. 15.30: Der dänische Sänger B. Stolzenberg singt.  
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 17.00: Görnland. Plattdeutsche Hörfolge von Heinrich Henze. 17.45: Gelbauge. Ein Abenteuer zwischen Mensch und Tier, von Willy Seiding. 18.00: Stuttgart: Fröhl. Alltag. Ein buntes Konzert. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Stuttgart: Fröhl. Alltag. (Forti.) 19.30: Die Führerreihe der deutschen Veretzschaff.  
20.00: Meldg. 20.10: Cello: Così fan tutte. Ein Querschnitt aus Mozarts Kom. Oper. (Aufn.) 21.10: Norddeutsche Kompositionen. 22.00: Nachr. 22.30: Breslau: Musik zur Guten Nacht.

## Hamburg: Dienstag, 23. Juni

5.45: Wetter, landw. Berichte. 6.00: Bedarf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Kiel: Morgenmusik. In der Baufe 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Merlel Ratfchläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Holstenland - Rosenland. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: Musik zur Werkpause.  
12.00: Meldungen der Binnenschiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.10: Kiel: Wie erhalte ich die Leistungsfähigkeit der Tiere. 12.20: Leipzig: Musik am Mittag. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Leipzig: Forti, der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Bbrje. 15.20: Schiffahrtfunk. 15.30: Streicher und Bläser (Schallpl.).  
16.00: Musik zur Kaffeestunde. (Schallpl.) 17.00: Das wertvolle deutsche Buch. Bücher des Dritten Reiches. 17.15: Bunte Stunde. Kleine Sommerlieder. 18.00: München: Es spielt das Münchner Tanzfunk-Orchester. 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Olympia-Hoffnungen - Olympia-Vorbereitungen in aller Welt: 5. Holland. 6. Polen. 7. Ungarn. 19.00: Hafendienst. 19.10: Wetter. 19.15: Sonate für Cello und Klavier, Werk 13. Urjendung. 19.45: Funtschau.  
20.00: Meldg. 20.10: Urjendung: Der schwarze Schwan. Operette in 3 Akten von Georg Kerlic. Musik v. Walter Girnatis. 22.00: Nachr. 22.30: Unterhaltungs- u. Volksmusik.

## Hamburg: Mittwoch, 24. Juni

5.45: Wetter, Mitteilungen über Tierzucht. 6.00: Bedarf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.25: Wetter. 6.30: Berlin: Morgenmusik. In der Baufe 7.00: Wetter, Nachr. 8.00: Wetter: Merlel Ratfchläge. 8.15: Sendepause. 10.00: Köln: Der Rhein in der deutschen Dichtung u. Musik im Laufe der Jahrhunderte. 10.30: Unsere Glückwünsche. - 10.40: An unerwartete Chance. Radio-Aktisch. 11.00: Stettin: Musik zur Werkpause.  
12.00: Meldg. der Binnenschiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.10: Saarbrücken: Musik am Mittag. - 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Saarbrücken: Forti, der Musik am Mittag. 14.00: Nachrichten. 14.20: Musikal. Kuraweil. 15.00: Bbrje. 15.20: Schiffahrtfunk. 15.30: Klaviermusik.



Fröhliches Spiel an der Nordsee  
M.: Landesverkehrsverband Nordmar.

16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. - 16.50: Louis Trenter erzählt von sich und seinem Schafsen. (Aufn.) 17.20: Zwischenpiel von der Platte. 17.30: Deutschlands Frauen. Bilder aus der Generalprobe des Spiels von Gerhard Schulz vor der Uraufführung auf dem Gauparteitag in Bildeheim. (Aufn.) 18.00: Frankfurt: Hochtönende Gesichte. 18.45: Hafendienst. 18.55: Wetter. 19.00: Die Jagd im Netzer. Ein Funtfilm von Hans Pö. Weis. 19.45: Funtschau.  
20.00: Meldg. 20.15: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Vom Weken bis zum Zapfenreich. Tageserlebnisse bei Meer, Kriegsmarine u. Luftwaffe. 20.45: Abendkonzert. Uta: G. U. Schlemm. 22.00: Nachr. 22.15: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Olympia-Funtdienst. 22.30: München: Weltpolit. Monatsbericht. 22.50: Köln: Nachtmusik und Tanz.

## Köln: Sonntag, 21. Juni

Tag des Niederrheins  
6.00: Die Kantener Domglocken läuten den Sonntag ein. Anshl.: Aus Emmerich: Morgenmusik. 7.00: Ein Morgenruf von Friedrich von Spee. 7.55: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.00: Bauernarbeit am Niederrhein. 8.25: Zwischen Windmühlen und Vogelparadien. Vom Natur- und Heimatflug am Niederrhein. 8.40: Niederrheinische Kammermusik. 9.15: Sätten religiösen Lebens am Niederrhein. 10.00: Bejel: Militärkonzert vor dem Berliner Tor. Darin: Ein Funtbericht aus der Schill-Kajematte. 11.00: Rheinfahrt der Dichter. Hörfolge von A. C. Sitta. 11.45: Rees: Deutsches Schicksal in zwei Jahrtausenden Niederrheinischer Geschichte. Reichskulturkenator Dr. Glasmeyer spricht. 12.00: Glödenpiel aus Calcar.  
12.15: Moers: Musik aus dem Schloßhof. 13.00: Gruß an das Land. Landeshauptmann Haate spricht. 13.10: Glückwünsche. 13.15: Fortsetzung des Konzertes aus Moers. 14.00: Kinderpiel und Kinderlied. 14.30: Schaffende Menschen am Niederrhein. Ein Dugend Kurzberichte aus niederrheinischem Werttag. 15.30: Kleine Kunstreise zum Niederrhein.  
16.00: Was aus die Menschen am Niederrhein angeht. 16.00: Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft. 17.30: Musikalischer Gruß aus dem Funtbau. Darin: Funtberichte von der „Rhein-weiß. Hauptregatta“ in Duisburg und vom historischen und Trachten-Festzug zur 3. Niederrheinischen Heimatwoche in Duisburg. 19.00: Germanen fiedeln am Niederrhein. 19.20: Waffers Segen und Not. Ein Bilderbogen von Willi Schäferdiel, mit Schallaufnahmen. 19.50: Sportbericht.  
20.00: Uraufführung: Niebelungenlied. Hörspiel von Oskar Beffel. Musik: W. Maler. 21.00: Cello: Niederrheinische Bauernhochzeit. Ein Spiel von altem Brauchum. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.25: Sendepause. 22.30: München: Reichsfestung: Sonnenwendefeier der HJ. und der SS. auf der Zugspitze. 23.00: Krefeld: Nachtmusik und Tanz im „Seidenfaden“. Darin: Kleiner Wffieder in eine Duisburger Schifferneibe. 24.00: Ausklang im Dieb.

## Köln: Montag, 22. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen; anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachr. 6.30: Frankfurt: Naus aus der Halle, der Sommer ist da! Dazw.: 7.00: Frankfurt: Nachr.; anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; anshl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Ratfchläge für den Küdenzettel der Woche. 8.35: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Leipzig: Das Spiel vom glücklichen Hans. Ein Märchen und Gleichnis von Peter Christophorus. 10.30: Was brachte der Sportsonntag? 10.40: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf.  
12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Hamburg: Schloßkonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Konzert auf der Kino-Dogel. 14.45: Schlagviehmarktberichte. 15.00: Kinder aus allen deutschen Gauen singen fröhliche Lieder. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. 16.50: In luftiger Kumbanei... mit fröhlichen Volksliedern und heiterer Volksmusik aus dem 16. Jahrhundert mit rheinischen Originalen und auch noch anderen, so aus der Nachbarschaft. 17.55: Gemühenotierungen. 18.00: Stuttgart: Ein buntes Konzert. 19.00: Luftiger Rätel-funk. 19.40: Gaultreffen des Ganes Westfalen-Länd.  
20.00: Meldungen. 20.10: Die Westdeutsche Wochenschau. 21.00: Unterhaltungskonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Das Schachstein. 23.00: Breslau: Musik zur „Guten Nacht.“

## Köln: Dienstag, 23. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen; anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachr. 6.30: Frankfurt: Dazw.: 7.00: Nachr., Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; anshl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Hurra, das Sänneschen ist da! 10.30: Sendepause. 11.50: Hier wriecht der Bauer.  
12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Leipzig: Mittagskonzert. 14.00: Meldg. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Neue Kammermusik. 16.40: Entes und Heiteres von der Tüde des Objektes und von der Liebe zu den Dingen. 17.40: Berühmte Overt-Duette. (Schallpl.). 18.10: Vom Deutschlandsender: Volk. Zeitungsfchau. 18.25: Sendepause. 18.30: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Olympia-Hoffnungen - Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 5. Holland. 6. Polen. 7. Ungarn. 19.00: Musik zum Feierabend. (Schallplatten). 19.45: Momentaufnahme.  
20.00: Meldungen. 20.10: Alle Mann an Bord! Großer Unterhaltungsabend. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.20: Kurzschriftidiktat. 22.30: Englische Unterhaltung: Schönes Cornwall. 22.50: Spanische Unterhaltung. 23.05: Funtfilme.

## Köln: Mittwoch, 24. Juni

5.45: Morgenlied, Wetter. 5.55: Stuttgart: Leibesübungen; anshl.: Wiederholung der 2. Abendnachrichten. 6.30: Berlin: Fröhlkonzert. 7.00: Berlin: Nachr.; anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand; anshl.: Kalenderblatt. 8.10: Frauenturnen. 8.25: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 10.00: Der Rhein in der deutschen Dichtung und Musik im Laufe der Jahrhunderte. 10.30: Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.30: Bauer merkt auf.  
12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Mittagskonzert. 14.00: Meldungen. 14.15: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Einlage: Volk erzählt. Heinz Magla: Ein Gewaltkur. 15.00: Für unsere Kleinen: Goldauge erzählt wie er ein Frosch wurde. 15.30: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen.  
16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Bad Godesberg: Militärkonzert. 17.30: München: Prof. Haushofer: Weltpolitischer Monatsbericht. 17.50: Unterhaltungskon-

Nur der das Leben kennt,  
Kennt auch ein heiß' Erbarmen;  
Der selber darbt, der gibt:  
Großmütig sind die Armen.

M. v. Ehner-Eichenbach

## Deutschlandsender: Sonntag, 21. Juni

6.00: Bremen: Hafentanz. 8.00: Der Bauer spricht. - Der Bauer hört. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. (Schallpl.) 10.00: Morgenfeier der Dittlerjugend. „Feuer steh auf dieser Erde.“ 10.30: Fantasten auf der Weltkino-Dogel. 11.00: Lieder der Heimat. Gedichte v. Kurt Köhler. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Bunte Musik auf Schallpl. Dazw.: Berichte vom Großen Preis v. Budapest. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: München: Musik zum Mittag. 14.00: Kinder aus allen Gauen singen den Sommer an. Eine Ringsendung des RbM. mit den Reichsendern Breslau, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart und dem Deutschlandsender. 14.30: Die Jigunertafel Gula Saloesi. Budapest, Bielt. (Aufn.) 14.45: Eine Viertelstunde Schach. 15.00: Tanzmusik aus Kopenhagen. (Aufn.) 15.30: Solang as bäufche Eelen wagt - Bäuerliche Hofmarken und Hausprüche im niederrheinischen Land.  
16.00: Heiterkeit und Fröhlichkeit. (Schallplatten). Dazw.: 16.50: Aus dem Poststadion Berlin: Deutsche Fußballmeisterschaft. 2. Halbzeit. 18.00: Melodie und Rhythmus. Ravellen Gerhard Hoffmann und Eman. Nambour. 19.40: Deutschland-Sportwoche.  
20.10: Alt-Wiener Guckkasten. Des Herrn Willibald Meris romantische Reise nach Wien, und was er dort vor hundert Jahren sah und erlebte. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Lübeck: Reichsinnenwendefeier des Reichsarbeitsdienstoffes. 23.00: Fred Bird-Dehmann spielt zum Tanz!

## Deutschlandsender: Montag, 22. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glödenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhl. Schallplatten. Dazw. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Sendepause. 10.00: Grundschulfunk: Alle Kinder singen mit! (Aufn.) 10.35: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. - Der Bauer hört. Anshl.: Wetter.  
12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Merlel - von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Bbrje, Programmhinweise. 15.15: Fanfarenmärsche fürs Jungvolk. (Aufn.) 15.30: Breußisches Solbatentum. Bücherstunde für die Jugend.  
16.00: Musik am Nachmittag. In der Baufe 17.00: Technische Nothelfer werden geschult. Ein Besuch in der Reichsschule. 18.00: Es kling von Strom ein neues Lied... Silberjugend und Wehrmacht singen am freien Rhein. (Aufn.). 18.30: Geschichten aus der Pilschlage. Heitere Szenen nach dem Roman von Wilh. Scharrelmann. Von S. Ohendorf. 19.00: Lud jetzt ist Feierabend. (Schallplatten). 19.45: Deutschlandecho.  
20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter und Kurznachr. 20.10: Alte Meister. 21.00: Breslau: Gopia, hobia, rieber und nieber. Eine lustige Wechselhaltung zwischen Breslau und Gleiwig. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Aus Frankfurt: Dröcksterkonzert.

## Deutschlandsender: Dienstag, 23. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glödenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Dazw. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 10.00: Anshl. Stuttgart: „Ein Reich - ein Volk“, von Karl Rang. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. - 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Hausfrauen, lauft deutsche Textilstoffe! 11.40: Kampf der Gefahr durch richtige u. rechtzeitige Unfallverhütung; anshl.: Wetter.  
12.00: Saarbrücken: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Merlel von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Bbrje, Programmhinweise. 15.15: 1. Altbayerische Sonnenwendebräuche. - 2. Bejel, Föschl und Kamisol. - Plauderei über süddeutsche Frauentrachten. 15.45: Im Ringen um die Nation. Buchbesprechung.  
16.00: Musik am Nachmittag. Emanuel Nambour spielt. In der Baufe 16.50: Schelmengesichten. 17.50: Russische Volkslieder. 18.10: Politische Zeitungsfchau. 18.30: Reichsfestung: Olympia-Hoffnungen - Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 5. Holland. 6. Polen. 7. Ungarn. 19.00: Lud jetzt ist Feierabend. (Schallpl.). 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Abnentafel. Wir forschen nach Sippen und Geschlechtern.  
20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Neue Unterhaltungsmusik. 21.00: Die Straubentwelle. Ein Hörspiel von der See. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr.; anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Frederic Sippmann spielt zum Tanz!

## Deutschlandsender: Mittwoch, 24. Juni

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer! Glödenpiel, Morgenruf, Wetter. 6.10: Fröhliche Schallplatten. Dazw. 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sperrzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Köln: Der Rhein in der deutschen Dichtung und Musik im Laufe der Jahrhunderte. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Landdeutsche Neuerungen; anshl.: Wetter.  
12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. Dazw. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Merlel von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Bbrje, Programmhinweise. 15.15: Norwegische Volksmusik. (Aufn.) 15.45: Reichsbriefenschau.  
16.00: Musik am Nachmittag. In der Baufe 16.50: Wetter in Feuersnot! Bei der Ausbildung der freiwilligen Feuerwehr. 17.50: Sport der Jugend. 18.00: Geige u. Klavier. 18.30: Ausländische Wissenschaftler besuchen deutsche Universitäten. 18.45: Querab das Deuschfeuer. RbS-Hochsefeger berichten über ihren Lehrgang. 19.00: Lud jetzt ist Feierabend. (Schallpl.) 19.45: Deutschlandecho.  
20.00: Kernbruch; anshl.: Wetter, Kurznachr. 20.10: Die Liebeschule. Operette in einem Akt. Musik von Franz v. Supbee. (Aufn.) 20.45: Stunde der jungen Nation: Vom Weken bis zum Zapfenreich. Tageserlebnisse bei Meer, Kriegsmarine und Luftwaffe. (Aufn.) 21.15: Hamburg: Abendkonzert. Uta: G. U. Schlemm. 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachr. 22.15: Reichsfestung: Olympia-Funtdienst. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Königsberg: Nachtmusik.

# Wir liefern gute Arbeit zu ehrlichem Preis

Ein gutes Adler-,  
Friesenlob- oder  
Ems- und Ledas-

## Fahrrad

hält Regen, Frost  
und Hitze stand!

Markenräder aus  
dem Fachgeschäft.

## Fahrzeughaus

**Diedr. Dirks, Leer**  
Adolf-Hitler-Strasse 41. Anruf 2171

**Klempnerarbeiten**  
Elektr., Licht-, Kraft- u. Radio-  
Anlagen. In Reparaturwerkstatt

**Chr. Eits**  
Stichhausen-Belde

## Malermeister

**Rudolf Oltmanns**

**Westrhauderfehn**  
Dofewieke.

## Neue Sendung

**Kinderwagen**

**Kinderbetten**

**Babykörbe** eingetroffen.

**Eberhard Schröder jr.**  
Detern.

**Süß in Not? Ich helfe!**

Fußspezialist Schuhmachermeister

**Ohlr. Dupree**

**Westrhauderfehn**  
Einlagen elastisch oder Metall  
nach Gipsabdruck.

## Möbel

in guter stabiler Ausführung liefert

**Joh. Fehn**  
Rhaudermoor  
b. Westrhauderfehn.

Sämtliche vorkommenden  
**Klempnerarbeiten**  
werden fachgemäß ausgeführt.

**Joh. Müller**

**Westrhauderfehn, Dofewieke**

**Baubeschläge, Werkzeuge**  
**Verpackungen, Transmissionen**  
**Kugellager** in großer Auswahl.

**G. Wübbens, Leer**  
Fernruf 2289.

Immer die größte Auswahl in  
**Hüten, Mützen und Krawatten**

finden Sie in allen Preislagen bei  
**Jul. Müller, Leer** (Gegr. 1856)

**Alb. Doorwold, Leer, Malermeister**  
Fernruf 2169

**Malerei und Anstrich**  
in hochwertiger Ausführung

**Elektro-Herde, Koch- und Heizgeräte**  
**Beleuchtungskörper, Radio-Geräte**

**H. S. Rugo, Leer, Pferdemarktstr. 1**  
Fernruf 2305.

**Bruno Ukena, Leer**  
Kontor Kirchstr. 25 Fernsprecher 2325

**Chem. Baustoffe und Baustoffe aller Art**  
**Kohlen, Koks, Briketts**

Die günstige Bezugsquelle für  
moderne Schuh-Reparatur!

**Johann de Groot, Leer,**  
Bremerstraße 17.

„Es war eine köstliche Zeit“ ... wenn Sie die  
Sommerreise im Bilde festhalten. Hierzu empfehle ich  
**Foto-Apparate, Platten, Filme**

**Fritz Drees, Fotografenmeister, Leer**  
Hindenburgstr. 65. Fotoarbeiten, sorgfältige, schnelle Ausführungen

## Für den Außen-Anstrich

die streichfertigen guten Oelfarben von  
**Heinrich Hokema**

Malermeister, Leer, Heisfelderstraße 43. Telefon 2070

Ausführung von Bauten und Bauänderungen

**E. Wienenga, Baugeschäft**  
Leer, Westerende

## Möbeltischlerei Wessels & Schrader

Leer, jetzt Brunnenstraße 13

## Möbel aller Art

Annahme von Ehestandsdarlehen

## Der Mahanzug

aus meiner Werkstatt paßt,  
ist bequem und preiswert.

**Georg Simmering**  
Westrhauderfehn

Wollen Sie ein **neues Sofa**  
oder **Matratze** angefertigt  
haben?  
Dann kommen **J. Deneke**  
Sie z. Fachmann **Westrhauderfehn**  
Sattler- und Polster-Geschäft.

## fenster, Türen und Treppen

liefert in jeder Größe u. Preislage  
**Hinrich Behmann**  
Detern.

**Möbel, Polstermöbel,**  
**Aufarbeiten von Sofas**  
und andere Polstermöbel  
fachgemäß und preiswert.

**Karl Appel, Neermoor**

## Hilbrands Fahrradhaus

**Neermoorer-Kolonie**  
Große Auswahl, niedrige Preise.  
Reparaturen prompt.

**Landwirtschaftliche**  
**Maschinen** erster Fabrikate  
Reparatur u. Ersatzteile preiswert

**F. A. Duin, Detern**

**Landw. Maschinen**  
Miele-, Görike- und Grigner-  
Fahrräder  
Grigner-Nähmaschinen  
Reparaturen und Ersatzteile.

**B. Nanninga, Holtland**

**Erstklassige Reparatur-**  
**Werkstatt**  
für Autos, landwirtschaftliche  
Maschinen, Fahr- u. Motorräder

**Reemt Gruben**  
Stichhausen-Belde

**3 wichtige** ● ● ●  
● sauber  
● gut  
● preiswert

**Herm. Schmidt, Maler**  
Westrhauderfehn Unteneude

## Kleiderstoffe für den Sommer!

Hervorragend schöne Muster in Deutsch-Trachten. Entzückend gemusterte  
Marocs - Matkrepys - Musselins. - Ferner Waschstoffe aller Art  
in den modernen Farben und in den neuesten Mustern in größter Auswahl!

Modische  
Neubeiten in  
Knäusen  
Kragen  
Gürteln etc.

MODEHAUS

**A. Beckmann**  
PAPENBURG

## Für den Garten:

**Gartenbänke** von 6.- RM an

**Gartenstühle** Stck. 3.75 RM.

**Gartenschirme** in schönen Mustern

**Liegestühle** in allen Preislagen

**Klappstühle** Stck. 1.-RM

**Gießkannen**, verzinkt u.  
lackiert von 60 Pfg. an

**la Gartenschlauch**  
Mtr. 70 Pfg.

**Bernh. Bohlsen,**  
Leer, am Bahnhof.

Zu sehr niedrigen Preisen:

**Garten, Heuforken,**  
**Sensenbäume, la Sensen**  
**und Sichel, Gießkannen**

**Werner Rannenber,**  
Lona.

Wir empfehlen in 1 kg-Dosen:  
Erbfesen u. Kar. 0.60, Erbfen 0.60,  
Karotten 0.38, Gem.-Gemüse  
0.75, Brehbohnen 0.58, Schnitt-  
bohnen 0.55, Kohlrabi 0.50,  
Spinat 0.55, Apfelsmus, Mira-  
bellen, Erdbeeren, Spargel.

**Glückhausen, Heinr. Haase**

## Achtung!

**Südgeorgsfehn**

feiert sein großes

**Schützen- und**  
**Volkstfest**  
am Sonntag, dem 5. Juli.

## Großwolderfeld

Sonntag:

**TANZ** ◆

Anfang 5 Uhr  
Es fadet freundlichst ein

**C. Jacobs**

**Gasthof Gints, Bademoor**

Am Sonntag, dem 21. Juni:

**Tanz.**

Bis zum 11. Juli

**keine Sprechstunden.**

**Hans Mauer, Leer**

staatl. gepr. Dentist.

## Verreist

bis 27. Juni.

**Zahnarzt Boerma**

**Ihrhove.**

**Eins-zwei-drei...**

Das ist da schon dabei  
Und sind die ganzen  
Zehen voll  
Weiß man doch was  
man nehmen soll  
„Hühneraugen-Lebewohl“

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Horn-  
haut Blochdose (8 Pflast.) 0.8 Pfg. in Apo-  
theken u. Drogerien. Sicher zu haben:  
Kreuz-Drog. Fr. Aits, Adolf-Hitler-  
straße 20, Drog. H. Drost, Rathaus-  
Drogerie J. Halmer, Brunnenstr. 2,  
Germania-Drogerie J. Lorenzen.

Die große

# Opel-Karawane

kommt am Dienstag, 23. Juni 1936,  
abends 7 Uhr, und parkt bis Mittwoch, dem 24. Juni 1936,  
vormittags 9.30 Uhr, bei der

Opel-Automobil-Zentrale

**Gebr. Schomaker,**  
**Papenburg - Ems.**

## Sonderangebot in Zinkwaren!

**Washwannen**, la Qualität

Nr. 35 40 45 50 55 60

RM 1.05 1.25 1.50 1.70 1.90 2.50

Nr. 65 70 75 80 85

RM 2.60 2.95 3.50 4.15 4.95

**Eimer** von RM 0.65 an.

**3. Schürer, Neermoorer-Kolonie**

Adler-, Wanderer- und Opel-

## Fahrräder

Pfaff- und Phoenix-

**Nähmaschinen**

**DAB-Motorräder**

**Weert Saathoff, Hesel**

## Familiennachrichten

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

**Else Schönfuß**

**Matrose Karl Meinz** zzt. auf See

Leer, den 17. Juni 1936

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

**Heinerike Timmer**

**Joseph Voorwold**

Nortmoor

21. Juni 1936

Leer

Jüberde, Groß- u. Kleinoldendorf,  
den 20. Juni 1936.

Gestern abend entschlief nach kurzer Krank-  
heit sanft und ruhig im festen Glauben an  
seinen Erlöser unser lieber Vater, Schwieger-  
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der frühere Landwirt

**Klaas Oltmanns Kloppenburg**

im gesegneten Alter von 87 Jahren.

In tiefer Trauer

**Die Kinder und Kindeskinde**

Beerdigung am Dienstag, dem 23. d.M. nachm. 2 Uhr

## Herzlichen Dank

allen, die beim Heimgange unseres lieben  
Entschlafenen so reichlich getröstet haben.  
**Nordgeorgsfehn.** Familie Bockhoff.

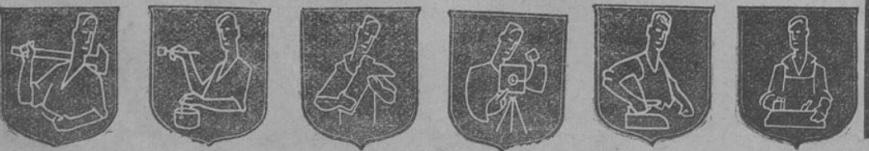
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem  
Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen,  
besonders Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen  
Worte am Sarge des Entschlafenen

unsern innigsten Dank.

Buddenburg, den 18. Juni 1936.

Im Namen aller Angehörigen:

Familie van Mark.



# OZ am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 20. Juni 1936

## König Ludwig und die Bäuerin

Von Friedrich Deml

Ludwig der Zweite von Bayern, der bleiche Märchenkönig, hatte sich wieder einmal aus den Geschäften und Pflichten in das Schloß Linderhof geflüchtet. Dort lebte er zeitlos und verzaubert.

Gestern war er noch umstellt gewesen vom Rudel der Höflinge, von den würdig-stiliferten Masken seiner Staatsknechte, vergewaltigt vom Gesetz der sogenannten Wirklichkeit. Heute war er frei für Traum und Schein und Verwandlung.

Denn die Welt war ein Theater; man spielte und wurde gespielt; man sah in der heimlichsten Ecke und belauschte sich in den seltsamsten Rollen. Vorn auf der Bühne gebärdete sich die geschminzte Gestalt — im Hintergrund klatschte der Schatten Beifall.

Ludwig war es längst müde, sich Gedanken zu machen; ihm genügte der erhabene Selbstgenuß.

Sein Land und Volk lagen schwer und dumpf; im Raum der Sehnsucht und der Schönheit gab es keine Grenzen. Also hatte er sich ein schwebendes Reich errichtet und das irdische darüber vergessen.

In Linderhof war er oft selig in seinem All und Eins. In goldnem Wagen fuhr er an, unter Fadelbeleuchtung durch die tönende Nacht. Die Gipfel standen im Mondlicht jagenhaft vor ihm auf, die kalten Bäche klirrten, die warmen Forste hingen rauschend, die Kuppel der Klosterkirche Eitel blühte sich wie ein feuchter Pilz.

Durch des Königs Seele zog Musik; seine Brust atmete heller unterm Anhauch der Gebirge.

Dort stand ein Lärchenbaum gelassen überm Abgrund; sein Wipfel mehte im Mondlicht; seine seidige Nadeln fielen im Vorüberstreifen auf die Hand und ins offene Haar des seltsamen Gastes. Der lächelte weh und glücklich.

Nun hielt der Wagen mit einem Ruck vor der Front des wuchernden Schloßchens. Diener eilten lautlos hin und her, Sandsteinfiguren schreckten empor aus ihrer Starre. Die Schimmel schnoben, ihre Platte rauchte in die frötelnde Frühe.

Ludwig schälte sich aus dem Hermelinmantel; taumelnd lief er ein paar Schritte hin und her auf dem knisternden Sand. Die beschnittenen Hedengänge nahmen seine hohe Gestalt unter ihren Schutz. Ihr Blätterwerk duftete bitter wie Myrthe.

Bei Sonnenaufgang zog er sich in seine Gemächer zurück. Erst gegen Mittag erwachte er aus gärendem Schlummer, speiste und begab sich zu seinen Büchern und Bauplänen; Burgen, Paläste, schimmernde Hallen! Lange wühlte er in den kühnsten Entwürfen; sein Hirn brannte, seine Phantasie steigerte sich ins Ungemessene. Davon ward er gereizt und satt, ohne gesättigt zu sein.

Er dürrte nach Glück und verachtete es; nach Liebe und liebte nur sich allein; er hoffte und verjähmte die Erfüllung. Konnte ein Mensch ihn heilen?! Nein und abernmals nein!

Gegen Nachmittag verließ der König zu einem Spaziergang sein kostbares Haus. An der summenden Linde vorbei, deren zerborstene Rinde von Käferwoll wimmelte, verlor sich ins Schweigen der finsternen Tannen. Mächtig stiegen sie den Berg hinauf, langsam und ohne Beschwerde. Der Wanderer tauchte tief in das Grottenwerk des Waldes und erschrak, als er plötzlich die Stimme des Donners hörte. Dides Gewölk schob sich über Rämme und Alpen abwärts. Die Fichten standen reglos wie Speerträger; nur ihre Nadelspitzen zuckten und strömten elektrisch-pridelnde Funken an die Haut. Die Glieder bewegten sich schwer wie Blei. Aus den Farnkräutern troch ein schwarzer Erdgeruch.

Der König beeilte sich, ein schützendes Dach zu finden. Heim konnte er nicht mehr; denn sein üppiges Schloß brütete fern in der Talmulde. An der Halde mußte ein einsamer Bauernhof liegen; den wollte er aufsuchen und warten, bis das Gewitter verjauchst war.

Schon war er an der Hutung angelangt. Der Wald hing hinter ihm in grünen Schwaden; vor ihm pflügte breites Wetterleuchten den Himmel zu Dunstschollen. Kinder, gedrunen und gefledt, trabten aufgeschreckt zum Stall. Der Boden schwappte; die Tiere flohen mit gestrecktem Schwanz und steifen Beinen; ihre Euter streiften das Würzgras. Es war ein lächerliches und homerisches Bild. Nirgendwo war ein Mensch zu sehen. Nur das Bauernhaus hotte behäbig, morisch und altersgrau unter der Felswand. Sein Gebäck schnaufte unter der Last des

bemoosten Schindeldaches. Auf dem First schwiag eine rostige Glocke unter eisernem Hütchen; ein Soller klammerte schief und buntgewürfelte Wäsche trocknete auf dem Geländer. Das Stalltor war weit geöffnet; dorthin drängte sich polternd und brüllend das Vieh.

Eben flog ein starker Wind- und Regenschauer einher. Ludwig betrat den Flur des Hauses. Es roch nach saurem Futter, Mehl und Milch. In der halbdunklen Küche häuften sich Reisigbündel, fast wäre er darüber gestolpert; Feuer prasselte im Herd; doch kein Bewohner war zu entdecken; die Stube war leer. So wartete er im Gang. Plötzlich kamen schwere Schritte die Stiege von den Dachkammern herunter. Eine knorrige Bauernfrau, mit festem verbranntem Gesicht und grauer Haartrone trug strohorne Backschüsseln unter dem Arm und blickte dem Eindringling erstaunt entgegen.

Draußen schlug der Donner indes heftig an die Scheune. Das Weib erschrak, als es die Züge des Königs im Zwielicht der Blicke erkannte, zögerte, bot die Hand mit „Griß Gott“ und wies ihm hölzern und mit demütiger und zugleich stolzer Gebärde den aufgetanen Wohnraum an. Es



Breslau, Auf dem Sande

Holzchnitt von Bodo Zimmermann (Seite 11)

war ein breiter Gaden, fahl und blank gefcheuert. Der bloßige Eichenisch schrägte in der Mitte, von gezeichnetem Gestühl umgeben; in der Herrgottsede hauste unterm Gekreuzigten eine bunte Muttergottesgestalt, von geweihten Kräuterbüscheln beschattet.

Der König ließ sich auf die Bank nieder. Auf einmal drehte sich die Bäuerin um und eilte, ohne sich weiter um den hohen Gast zu kümmern, ins Freie. Ludwig war bestreut und fast beleidigt. Er horchte eine Weile auf den Lärm des Gewitters, dann stand er zornig auf und ging der entschwindenden Frau nach. Er sah, wie sie draußen vor der niedrigen Backhütte hantierte, den Rock übergeschlagen gegen den peitschenden Sturm.

Da folgte dem Säusen und Klatschen des Regens ein gläsern pfeifendes Klirren. Hagelschloßen schmetterten scharf und nackt, und Kälte flog mit gleichschmelzendem Atem. Ludwig trat vor dem Anprall der Eiskörner in den Flur zurück; das Weib aber hielt fest und unerschütterlich auf seinem Posten aus. Es kümmerte sich kaum um das Beben der Einschlüge; stand gebückt, spähend vor dem geöffneten Backofen, aus dessen Schlund nahrhafte Dämpfe und zähe Rotglut schwammen. Den Brotstieber wie ein Steueruder regierend, schob sie die reifen Brote aus der Wölbung und tat sie, bedächtigt mit dem Streifer über die braune Kruste feuchend, in die Körbe.

Ludwig stand vor den duftenden Ballen verlegen und betastete andächtig die feuchtwarme Rinde. Das roch nach Kern und Erde, Sommer und Feuer. Nach Volk und Land. Er war beschämt über seine Ungebild und bewunderte heimlich die Frau, die ihren König stehen ließ und vergaß über der Pflicht an tägliches Brot. Es wäre vergraut und verklumpt im glühenden Ofen, wenn sie sich um ihn gekümmert hätte. Ihr wahrer Herrscher war das heilige Brot.

Gerechtigkeit ist schwerer als Hingebung und Liebe. Nießsche

Ludwig blieb nicht länger an seinem Zufluchtsort. Wie auf der Flucht verließ er Dach und Hof und stapfte über die glitschige Leite, durch den triefenden Wald seinem reichen Hause zu. Er scheute sich wahrhaftig dem Weib zu begegnen, das königlicher schien als er.

Als er in seinem Schloß Linderhof ankam, nahte schon der Abend mit glimmenden Schleiern und stockenden Wolkenriffen. In den Runen der Bergflanken kniete das grünschwarze Unterholz und schwihte Harz und Beruhigung. Diese Nacht schlief der König tief und traumlos. Am anderen Morgen freilich sprach ein Geheimbote aus München vor. Man munkelte in der Welt draußen von Ludwigs Verschwendung und seinen Wähnen. Man drohte verdeckt, und die Minister warnten. Verräter gaukelten rings und lauerten höhnisch.

Der König geriet über diese feige Nachricht in Wut und Verachtung. Er beschloß traurig auszuharren in seiner Art, sich selbst zu verbrennen auf dem Scheiterhaufen seines Hochmuts und wild und einsam zu sterben, wie er zu leben wagte. So vergaß er über dem Gladen seines wiederaufbrechenden inneren Orkans die Gestalt des Bauernweibes und die Lehre des Brotes, im Gemitter gereift und gerettet.

## 3 Tage auf dem Rotesand-Leuchtturm

Der neue Hafen „An der Geeste“ in Bremerhaven liegt in der Dunkelheit. Die Raimauer ist naß und schlüpfrig. Unten klackert das Wasser gegen eine Schiffswand.

Wenn man zum ersten Mal über ein Fallreep geht, dann sucht man eine Stelle, wo man seine Füße am besten aufsetzen kann. Man will das forsch und echt seemännisch machen, und so kann es sich ereignen, daß man ins Gleiten kommt und den Tonnenleger „Weser“ mit dem Allerwertesten zuerst berührt, den man eigentlich nicht dafür bestimmt hatte.

Es dauert eine ganze Weile, bis man sich daran gewöhnt hat, durch enge Kombilisen zu gehen und steile Treppen zu steigen. Der Tonnenleger, ein Schiff der Wasserstrahldirektion, macht täglich Fahrten zur Wesermünde hinaus in die offene Nordsee, versorgt die Mannschaften der Feuerfahrzeuge und Leuchttürme mit Proviant, Kohle, Petroleum, Öl, Post und Zeitungen, legt an den Fahrstrahlen neue Tonnen, Bojen und Spieren aus, füllt die Leuchtbojen auf, repariert die Wasserwege und Zeichen im Meer, löst die Mannschaften ab — ist die Verbindung zwischen den Wad- und Borposten an der Wesermündung, auf der Nordsee und dem Festlande.

Die Ufer der Weser treten weit zurück. Vor uns die Nordsee: Meer und Himmel, Grau an Grau. Sechszwanzig Seemeilen sind es bis zum „Rote Sand“. Dreieinhalb Stunden Fahrt. Die Sicht ist schlecht.

Der Kapitän hat mir unterwegs schon einige Winke gegeben. Alles halb so toll mit der Romantik, erklärt er, die haben ihre Arbeit. Mehr als manch einer denkt.

Die Zeit ist vorbei, wo Leuchtturmwärter ganze Dreivierteljahr auf einem Leuchtturm Dienst haben. Heute kommt der Tonnenleger von Zeit zu Zeit heraus, bringt ihnen Post und Nachrichten von Hause. Und oben in der Turmtammer des Leuchtturms „Rote Sand“ steht ein Bieröhren-Apparat, der die Wärter mit dem Land verbindet.

Ein paar hunderttausend Menschen gibt es in Deutschland, die den Leuchtturm „Rote Sand“ schon gesehen haben. Die „Kraft-durch-Freude“-Dampfer machen regelmäßig eine Ehrenrunde um ihn. Aber bestiegen haben ihn doch nur die allerwenigsten.

Endlich ganz hinten der Leuchtturm. „Rote Sand“ jagt der Käpten und ruft von der Brücke herunter seinen Jüngens zu, daß sie die Petroleumfässer für den Turm bereitlegen sollen. Die Wärter haben schon gelüftet. Einer von ihnen steht in der Breite der Turmtür, die sich etliche zehn Meter über dem Meeresspiegel und dem eisernen Grundsockel befindet. Eine ganz nette Dünung hier. Am den Turm brodelt es. Schäumende Gischt spritzt ein paar Meter hoch auf und schlägt sich um den Sockel. Das Schiff fährt nur bis auf zehn Meter heran; für alle Fälle sind die Ramsfäden über die Reeling geworfen. „Smiet de Lien!“ ruft ein Matrose.

Zuerst die Vakete. Ein Korb saust durch die Luft an der Leine, die straff gespannt, zwischen Turmtür und dem Mast am Bordschiff, zittert. Zuerst denkt

# Eine Schiffsfahrt nach Deutschland

Skizze von Fred Rodon

du an eine Schwebbahn, sitzt da eingebuddelt in dem Korb, wenn die tausende Fahrt anhebt. Natürlich will man sich festhalten, legt die Hände um den Korbrand, aber jetzt fallen einem blitzschnell die Worte des Kapitäns ein: vor dem Krieg haben sie mal einen herübergeholt, da ist der Korb fest gegen die eiserne Turmwand geschlagen. Die Hände waren Matsch und der Mann im Korb tot.

So beginnt mein dreitägiges Leuchtturmleben.

Ganz unten, zehn Meter über dem Flusspiegel, ist der Vorratsraum. Eine Treppe höher: der Schlafraum mit neun Alkoven. In der dritten Etage ist die Küche, darüber das „Amstzimmern“, und schließlich als Krönung oben im Turm, in der Kuppel, die riesigen Lampen mit blendenden Prismen und automatischen Blendvorrichtungen.

Alles ist genau eingeteilt. Hier mußte jeder Tag ein festumrissenes, vorgeschriebenes Programm bekommen. Der „Koch“ hat die erste Wache. Er macht das Frühstück und den Morgenkaffee fertig. Schlichte und rechte Semmelschinken, Speckhälften, Gulasch und heute, zur Feier des Tages, Frischgemüse.

Sie lassen sich auch durch den Gast nicht stören. Während es unten aus der Küche heraufduftet, arbeiten die beiden anderen oben in der Kuppel und reinigen die Prismen und Lampen. Jeden Morgen, Tag für Tag, ist das so. Ab und zu sehen sie von ihrer Arbeit auf, nehmen den langen Riemen zur Hand und suchen das Meer ab, und ist es so nah herangekommen, daß sie den Namen am Bug erkennen können, dann gehen sie in das „Amstzimmern“, machen ihre Eintragungen und telegraphieren nach Bremerhaven durch, daß das Schiff soundso gesteuert ist: „Richtung Bremerhaven“ oder „Ausfahrt Kanal England“.

Aber das ist ja nicht die Hauptsache. Die Nacht kommt und sie liegt unbewußt und schwarz auf dem Meer. Du stehst oben auf dem Kuppelrundgang neben der großen Nebelglocke unter dem Lichtkegel, der über dir aus den Lampen scheint und die Nacht zerreiht. Ganz hinten glühen irgendwo Topplaternen auf von den Schiffen, die den Weg nach Hause suchen oder in die Welt hinausfahren. Die Turmfeuer weisen ihnen den Weg.

Oben im „Amstzimmern“ sitzt der Wärter und liest in einem Buch, das Freunde des „Rote-Sand-Leuchtturms“, den alle Welt kennt, geschickt haben. Aus Australien sind Briefe gekommen, aus England und Amerika. Es sind viele Mütter unter den Schreibenden, die ihren Sohn auf weiter See wissen...

Wenn du dich hinsetzt, die Hände in den Schoß legst und nichts tust, dann wird dich bald die Langeweile überkommen. Man muß sich einfügen in den Arbeitsgang der Männer, die alles genau und präzise machen, weil ihnen Unendlichkeiten an Zeit zur Verfügung stehen. Das Mittagessen dauert genau eine halbe Stunde, das Fegen der Treppen eine Stunde. Der Tag ist eingeteilt vom Anfang bis zum Ende.

Und es vergeht ein Tag und eine Nacht und wieder ein Tag. Nachts wache ich plötzlich auf, höre den Sturm um den Turm heulen, der heftig zittert. Die Turmleuchten hat die Bullaugen fest verschließen müssen. Die Gicht spricht bis zur Kuppel, dreißig Meter hoch. Oben tönt die Nebelglocke. Die Nordsee hat Sturm! Aber das Licht und die Glocke rufen durch die Nacht. Die da draußen wissen Bescheid. Längst hat sich das Feuererschiff auf dem „Minjener Sand“, ein paar Seemeilen von uns entfernt, losgerissen und ist an die Küste gefahren. Der Turm steht fest, und die Männer auf Borposten wachen die ganze Nacht.

## Rosenzeit

Ein goldnes Lied stieg in das Sommerblühn.  
Das nahm der Wind auf seine sanften Schwingen  
Und trug es fort und ließ es weiterklingen  
In Gärten, wo die Rosenbüsche glühn.

Ich steh am Gartenzaun und lausche still  
Der wunderbaren jarten Märchenweise,  
Und meine Seele bebt vor Freude leise,  
Als wenn ein großes Glück nun kommen will.  
Joh. Fr. Dirks

## Sommer-Sonnenwende

Zur Sommer-Sonnenwende hat das Jahr seine Höhe erreicht. Die Zeit der Blütenpracht und der Saat ist zu Ende. Die Zeit des Reisens, Werdens und der Ernte beginnt. Es ist die „hohe Zeit“, die Werden und Bergehen verfinstert. Die Sonne hat ihren höchsten Stand erklimmt und es beginnen die Tage kürzer und die Nächte länger zu werden, bis zur Winter-Sonnenwende die Sonne im Tiefpunkt steht.

Der Sonnenkult der Germanen ist uns durch Uebersetzungen aus der ältesten Zeit bekannt. Die Zusammenkunft zur Sonnenwende war nicht nur feierliche Feier, sondern gab gleichzeitig Gelegenheit zur Beratung und Klärung wichtiger Sippenangelegenheiten. Am Sonnenwende trafen sich die Sippen der Gemarkung, um durch das gemeinsame Feiern ihr Verbundenheit und Einheit neu zu befestigen. Die lodernde Flamme im Mittelpunkt gab diesem Bekenntnis zur Gemeinschaft seine besondere Weihe. Das Fest der Sonnenwende stellte sogar ein Einigungsmittel dar, denn oft erschwerte die Abgrenzung einzelner Landschaften den Zusammenschluß der Sippen ganz beträchtlich.

Auch Wettkämpfe wurden durchgeführt, auf denen die Jugend zur Erprobung körperlicher Kraft und Gewandtheit antrat. Freilich gab es keine Kämpfe um abstrakte Siegetitel, um Lorbeerkränze und sonstige Ehrungen höchst äußerlicher Art. Bestimmend war einzig — wie es auch naturgemäß ist — die Freude an der körperlichen Übung und der selbstlose Ehrgeiz, für die Sippe ehrenvoll zu bestehen. Die hier zum Ausdruck kommende hohe ethische Idee verband sich glücklich mit dem Fest der Gemeinschaft, dem Fest der Sonnenwende.

Die Externsteine im Teutoburger Wald sind eines der schönsten Aulheiligtümer der Germanen. Daß hier Sonnenwendfeiern abgehalten wurden, ist festgestellt. Von

Wie er wirklich hieß, habe ich erst später aus seinen Papieren erfahren. Es interessierte eben nicht, in diesem Lande, wo man seinen Namen wechseln kann wie die Zweckmäßigkeit es gebietet mag, und keiner fragte ihn je danach. Er hieß ganz einfach „Der deutsche Barber“. Unter diesem Namen war er bekannt an allen Lagerfeuern der „Tramps“ entlang der „Canadian-Pacific-Railway“ im gesamten kanadischen weiten Westen, in den kleinen Siedlungen am Eisenbahnwege und auf den Farmen in seiner Nähe.

Sein Ruf gründete sich auf sein handwerkliches Können und auf seine feste Bereitschaft, es an unfernen verwilderten Schöpfen zu beweisen, ohne jemals eine Bezahlung zu fordern oder auch nur anzunehmen. Er hätte sich eines Kundenreiches rühmen können, wie kein anderer Barber in solcher Ausdehnung, doch seine Bescheidenheit verbot es ihm. Auf den Farmen war er ein gern gesehener Gast, der für kaum mehr denn ein „bobbie“, daß selbst die „Ladies“ in Entzücken gerieten: „Er versteht sein Geschäft!“ — das war höchster Lobspruch.

So sehr er seinen Beruf wahrhaft meisterlich beherrschte, was er nicht zu meistern lernte war das „Zeit ist Geld!“ — und das war sein Verhängnis. In unzähligen Barbiergehäften im Westen hatte er schon gearbeitet — drei Tage — eine Woche — zwei Wochen, höchstens — dann mußte er wieder gehen, er konnte den Wettkampf mit dem Arbeitstempo nicht halten. Nicht mit seiner Arbeitsgründlichkeit, und die wollte er nicht opfern. Denn er war ein wahrer Meister in seinem Beruf!

Die Seifenschaum waren seine Zukunftsträume vergangen, die er träumte, als er dieses weite, unergründlich ferne Land betrat. Drei Jahre hatte er vergeblich versucht, die Dollars zusammenzubringen, die notwendig waren, um eine Schiffsfahrt zu laufen für seine Frau und ihr Kind, die in Deutschland darauf warteten, daß sie ihm nachreisen könnten. Diese Hoffnung war längst verweht in der Weite der Prarie. Nun sparte er schon seit über einem Jahr für eine Schiffsfahrt für sich, die ihn wieder zurückbringen sollte in die Heimat, zurück.

Das war sein Ziel, darum kreiften seine Gedanken, das war der Inhalt der Briefe, die den Ozean kreuzten und die angefüllt waren mit einem unaussprechlichen Meer von Liebe. Eine Schiffsfahrt! — unendlich lang erschien der Weg über alle die Cents und Dollars, die zusammengetragen werden mußten, und langsam trat in seine Augen die Angst. Es war die Angst vor der Weite dieses Rastens, in der sich jedes Entzinnen zu verlaufen schien, diese unangreifbare Weite, die drohte, ihn völlig aufzulösen.

Doch es war, als sollte sein Wünschen, als sollte das unausgesprochene heiße Flehen seines Herzens segnen — eines Tages hielt er sie wirklich in Händen, und Prärien und Urwälder, Ströme und Berge und Ozeane sanken zusammen in diesem einen, in dieser Schiffsfahrt!

In der kleinen Wasserstelle Scamopus, inmitten der Felsengebirge, wo die von Küste zu Küste des Kontinents rennenden Flüsse für wenige Augenblicke zum Wassernehmen halten, stieß er unerwartet und unvermutet zu uns.

Auf einem Wagenbach des einmal täglich von der Westküste nach den Hafenstädten des Ostens abgehenden Express-Frachtzuges hockten wir mit neun Mann. Seit über fünfzig Stunden schon, mit zäher Ausdauer, trotz Bahnpolizei, trotz strömendem Regen, klammerten wir uns an diesen Zug, mit nur einem Ziel — nach Osten! Dort, vielleicht in der Prarie auf einer Farm oder in einem der Industriezentren der fließlichen Provinzen, hofften wir eine Arbeit zu finden.

Der Zug war bereits wieder angefahren, als er hinter dem Wasserurm hervorkam — zwei — drei Sprünge — schon kletterte er an den am Wagen angebrachten Seigeisen hoch — schon er sich vorsichtig über den glatten Wagendachrand... Gegen den scharfen Zugwind, gegen den über die Wagenbacher streichenden Locomotivqualm rief — schrie — nein, brüllte er es uns entgegen: „Ich habe eine Schiffsfahrt und jahre zurück nach Deutschland!“

Dann hockte er zwischen uns auf dem „Rakensteg“, dem Laufsteg in der Mitte des Wagenbaches. Nein, nicht er hatte das Geld zusammengebracht, aber seine Frau. In einer Lotterie hatte sie einen kleinen Betrag gewonnen, und was sie selber schon für den Reisezweck vom schmalen Wochenlohn erspart hatte, gab sie hinzu. Selbst der Inhalt der Kinderparabücher wurde freudig geopfert. Und was dann noch fehlte, zwanzig Dollar, die hatte er erzielt für sein Handwerkszeug.

Ja, so war es gekommen, daß er das inhaltsreiche Papier endlich in Händen halten konnte. Nun war er auf dem Wege in die Hafenstadt der Ostküste. Für eine bezahlte Fahrt im Express hatte er nicht das Geld, natürlich nicht, denn die wäre ebenso teuer gekommen wie die ganze Ozeanreise. Es wäre nach unserer aller Auffassung auch geradezu Verschwendung gewesen, dafür nur einen Cent auszugeben, nein, da fuhr er eben mit dem Frachtexpress, das kostete nichts, und zum Abgang seines Dampfes kam er noch zeitig genug.

Mit lachendem Munde erzählte er, von seiner Frau, von seinem Kinde, wie sie alle drei glücklich sein würden im Wieder-

zusammensein. Und merkte in seinem großen Glück nicht, wie wir anderen stiller und stiller wurden unter seinen Worten, wie in unseren Herzen das Heimweh aufbrach und wie der Reiz in unsere Augen stieg. Eine Schiffsfahrt! Unerfüllbarer Traum!

Zweimal versanken die Stunden der Nacht und des Tages in die Weiten, die der Zug aufrollte. Und wieder kam die Nacht. Der Westen lag hinter uns. Die Wildnis Ontarios hatte uns aufgenommen. Flüsse und Seen und Urwälder dehnten sich, Lagerfeuer der Indianer leuchteten an den Ufern. Die Männer auf dem Wagenbach hatten gewechselt, hier und dort waren sie auf einer einsamen Wasserstelle untergetaucht in die Dunkelheit. Andere waren gekommen, wortlos oder unverständlich murrend, es konnte ein Gruß sein, aber meistens war es wohl ein Fluß.

Längst lagen wir in uns zusammengerollt, unser schmales Gepäckbündel unter den Köpfen geschoben, und versuchten zu schlafen. Und hörten doch immer wieder den deutschen Barber, wie er unermüdet erzählte, wie er immer wieder die Schiffsfahrt hervorholte und im Scheine der Taschenlampe laut las: Montreal — Hamburg — und im Ueberfluge des Glückes auf-lachte und gegen den Wind anfang —

Und dann, heraus aus dem Dämmern des aufkommenden Tages, in dem niemand mehr einen Hinterhalt vermutete, brach das Verhängnis, schlang sich die Tüde sinnlosen Zufalles auf unsere Wagen und forderte ihr Opfer.

Einer der Männer, ein Irlander, bemerkte es eben: „Sieh, der deutsche Barber hat schon wieder die Schiffsfahrt in der Hand!“ Es sollte scherzhaft sein, doch es war getragen von leiser, aus gewedtem Reiz geborener Gefühlsfülle.

Der, dem es galt, stand jetzt in den ersten Strahlen der Sonne, die schmeichelnd über uns strich und sich funkelnd brach in den unübersehbaren Fluten des Oberen Sees, hoch aufgerichtet auf dem Wagenbach schwenkte lachend gegen uns die Schiffsfahrt: „Oh, Jungs! Wie bin ich glücklich! Es geht nach Hause!“

Da — in diesem selben Augenblick — sahen wir ihn kurz taumeln — vergeblich versuchte er in die Knie zu kommen, um so das Gleichgewicht zu finden — noch ein leerer Griff in die Luft — sein Ausschrei im Wortsatz wurde bereits aufgeschluckt vom vorüberstreichenden Transkontinent-Express —

Wohl gelang es uns, das Zugverdonal zu benachrichtigen, wohl wurde der Zug angehalten, kürzten wir die Strecke zurück, doch alles nutzlos, der Absturz unter die Räder war sofort tödlich gewesen. Noch im Tode hielt seine linke Hand die fertige Schiffsfahrt...

Am Ufer der Michipicoten-Rivers, in der Wildnis Ontarios, wo die Elche geruhig zur Tränke schreiten, haben wir ihn begraben. Unter einem herrlichen Horn, der schüßend seine Aeste über ihn breitet. Auf einfachem Holzkreuz, das ihm einer der Männer schnitzte, steht eingeknickt sein Name „Der deutsche Barber“.

## Briefe, die „vom Himmel fielen“

Vom frommen Aberglauben unserer Ahnen und Alten

Von Erwin Kolloff-Stralsund

Wie zu allen Zeiten, geht noch heute der Glaube des Volkes seine eigenen Wege. Alltäglich begegnen uns die Beispiele alten Volksglaubens, daß wir irgend etwas nicht „berufen“ sollen, dabei „unter den Tisch klopfen“ müssen...

Trotzdem ist uns vieles von dem Brauch unserer Vorfahren nicht mehr bekannt, vieles in der modernen Zeit verblüht, was für unsere Väter Sinn und Wesen hatte. Und doch hat sich so manche Sitte in aller Zurückgezogenheit im Volke erhalten, von der wir keine Kenntnis mehr besitzen und deren Beschaffenheit sehr viel Interessantes in sich birgt.

Besonders in Deutschland gibt es noch heute die sogenannten „Himmelsbriefe“. Es sind recht wunderliche Briefe, die eine ganz umfangreiche Geschichte haben. Nach der Meinung des Volkes sollen sie von Gott dem Herrn oder dem Heiland angefertigt sein, und sie gelten als schriftliche Offenbarungen des göttlichen Willens, die an die Menschheit gerichtet sind und dieser von den Engeln Michael und Gabriel überbracht wurden.

Zuweilen sollen diese Briefe auch gerade wegs vom Himmel gefallen sein. Dieses Beispiel von ausgesprochener Volksreligion ist sehr alt. Schon Griechen und Römer kannten göttliche Botschaften in Form solcher Schriftstücke. Im Mittelalter wurde um Anerkennung der Himmelsbriefe heiß gestritten. Zum Teil sind sie von der Kirche verboten, zum Teil still geduldet worden. Noch in der Gegenwart leben sie fort, üben ihren Einfluß auf den Menschen aus, werden als göttliche Botschaft verehrt und gefürchtet.

Diese auf einfaches Papier gemalte Schriftstücke, vom Volk selbst geschrieben, vererben sich von Geschlecht zu Geschlecht. Wie sie entstanden sind, ist schwer zu sagen. Eine einfache Formel: „Ein wunderlicher Brief, der vom Himmel gesandt durch den Engel Michael und in Holstein gefunden, anno 1724“ genügt

weiter kamen die bodenständigen Bauern an ihrem Heiligtum zusammen; Streit, Massenlärm hatten zu schweigen.

Die Johannisnacht oder der Johannistag, durch die Kirche eingeführt und so benannt nach Johannes dem Täufer, trat später vielerorts an die Stelle der Sonnenwendfeier. Die Herkunft mancher Gebräuche der Johannisnacht liegt für uns noch im Dunkel. Jedoch scheint ein großer Teil germanischen Ursprungs zu sein. Das Aufstellen eines Baumes oder einer Stange inmitten des Holzstoßes läßt auf das Sinnbild der Weltensche, der „Yggdrasil“, schließen. Im Johannistrunke oder in der Johannismilch finden wir den altgermanischen Umtrunk bei der Feier wieder. Das Herabrollen flammender Räder ins Tal, um auch der Flur den Feuerregen zur Reife zu ertheilen, ist ebenfalls ein Sonnenwendbrauch. Die Johannisfeuer selbst sind in Deutschland vor 1811 nicht bezeugt.

Auch im Mittelalter war die Sonnenwende ein Fest der Volksgemeinschaft. Selbst in den Städten und auf den Marktplätzen versammelte sich die Bürgerchaft zur Feier. Nach einem Tanz um den Holzstoß sprang alt und jung über das Feuer. Sogar Kaiser, Könige und Fürsten nahmen an ihm teil. 1475 tanzte König Friedrich III. in Regensburg mit Bürgerinnen den Reigen um den brennenden Holzstoß. Erzherzog Philipp von Oesterreich leitete 1497 die Sonnenwendfeier in Augsburg ein, der auch Kaiser Maximilian beiwohnte. Von den Bergen leuchteten weithin die Feuer, die von den Dorfgemeinschaften angezündet wurden und sich von Berg zu Berg in glühender Kette fortzogen.

Jahrhunderte hat sich der Brauch erhalten, die Sonnenwende feierlich zu begehen. Er war und blieb immer ein Zeichen besonderer Verbundenheit mit dem Jahresablauf.

R. R.



Sonnenwendfeuer

Friedrich Rasmussen (Seite 1)

# Der „Cromwell des Islam“

Der phantastische Aufstieg Ibn Sauds. — Der Mann, der Arabien einigte.

Wer lenkt das große Spiel . . . ?

Der Krieg in Ostafrika ist heute fast nur noch Erinnerung. Haile Selassie weilt in Europa, Freunde zu suchen. Doch wer nimmt sich einer verlorenen Sache an? Und trotzdem schlagen die Wellen eines weltpolitischen Kräftespiels noch nach. Im Zeichen dieses Konfliktes vollzog sich das Erwachen der arabischen Welt. Es war Wirklichkeitsfuss, politischer Realismus, der Ibn Saud veranlaßte, vor Ausbruch des Krieges das neue Freundschaftsangebot des Negus abzulehnen. Unbelastet durch kriegerische Verwicklungen, galt es die Stunde zu nutzen. Und noch ehe der Krieg in Ostafrika sein Ende erreichte, waren Verträge geschlossen, die Ägypten und Arabien, ja die Staaten des Islam schließlich zu einer politischen Kräftegruppe zusammenfügten, deren Freundschaft zu erreichen Italien gelang, deren Wohlwollen England bisher vergeblich anstrebte. Der ungelöste Konflikt Kairo-London, die Nachtergreifung des West haben London über eine Entwicklung belehrt, die vor einem halben Jahr noch nicht im Bereich der Möglichkeit lag. Von einer Zentrale aus wurde diese Entwicklung dirigiert, an die Europa wenig oder gar nicht dachte. Heute, da sich ein Krieger auch als Staatsmann bewährte, gilt die Aufmerksamkeit der Welt dem Einiger Arabiens, der nicht nur die Wüste und ihre Stämme bezwang, sondern dem Orient ein neues Gepräge gab. Doch wer kennt Ibn Saud?

Nomadentum im Pharaonenland

Arabien, das „Land ohne Schatten“, ist nur um ein Drittel kleiner als Europa. In unendlicher Weite dehnt sich die Wüste. Seit undenklichen Zeiten ist Arabien ausgedörrt, ein Durcheinander von Sand und Felsen. Nur hier und da liegt eine Fläche, auf der es grünt. Doch schon morgen kann sie dahin sein, weil der Sand gierig jede Quelle verschüttet. Nabelos wurde das Volk der Araber hin- und hergetrieben. Von Weideplatz zu Weideplatz, von Quell zu Quell zogen die Beduinen; Nomaden, die eine grausame Natur in ihrer Wildheit befestigt, da sie den Kampf um das Leben ständig mit der Natur und mit anderen Stämmen neu auszufechten haben. Und wenn plötzlich Regen fällt, in Strömen gleich reißenden Fluten, die Mensch und Tier mit sich fortziehen, so grünen für Stunden Halme auf dem Untergrund des Sandes, und die Sonne zaubert einen Teppich, doch schon morgen ist das neue Leben abgestorben. Tot und leer ist wieder die Wüste.

Das ist das Land der Pharaonen, das Land, in dem Babylon und Ninive ihren Glanz entfalten, in dem vom 7. Jahrhundert bis zum 11. eine große Kultur blühte, die ihre

Schatten bis in das Abendland warf, heute aber unter Sand verschüttet und begraben liegt. Von hier kam 622 die Botschaft des Propheten. Die Sarazenen übernahmen die Herrschaft und trugen die Idee des Islam weit in die Welt. Arabiens Geschichte ruhte. Doch das osmanische Reich verging. Im Schmelztiegel des großen Krieges zerbrach das Kalifat. Die Stunde Arabiens hatte geschlagen.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts geht ein Erwachen durch die arabischen Stämme. Abdul Wahhab ist es, der die in liturgischen Formeln erstarrete Lehre des Propheten in ihrer Reinheit wieder herstellt und die widerstreitenden Stämme zur Einheit zwingt. Er findet in Mohammed Ibn Saud die starke Hand, die die reformatorische Erneuerung befeuert. Die Wahhabiten gelten für eine lange Zeit als der auserwählte Stamm, bis wieder Hunger und Not als Strafe Allahs die Beduinen gegen die religiösen Kardinale treibt.

Die harte Schule des Krieges

Als 1880 Abdul Mis Ibn Saud geboren wird, ist die Herrschaft der Wahhabiten bereits dahin. Auf neue stürmt der Bruderkrieg durch die Wüste, grausam gleich entfesselten Elementen, erbarmungslos in seinen Auswirkungen. Mit elf Jahren erlebt Ibn Saud den Sturz seines Geschlechts. Auf seines Vaters Kopf ist ein Preis gesetzt, und nur in der Ruib el Chali, in der Hölle der Wüste, findet das einig so stolze Herrscherhaus eine Zuflucht. Hier unter den Wilden, an Hunger und Durst leidend, von Verfolgung und Feindschaft gepöbeln, wird aus dem Jüngling ein Mann, ein Krieger, eifern in der Selbstzucht, fast und gefühllos. Hier lernt er die Gesetze der Wüste. Hier wird der spätere Feldherr geboren, der die Wüste und ihre Bewohner bezwingt, da er sie kennt wie kein anderer. Hier entwickelt sich die Härte und unbeugsame Entschlossenheit eines Kämpfers, die sich zur Grausamkeit steigern kann, wenn die Forderung der Stunde unerbittlich ist, so wie der Kampf um das nackte Leben in der Hölle der Wüste.

Einige Jahre später findet die Familie Zuflucht in einer kleinen schmutzigen Hafenstadt an der Küste des Jemen. Im Hause des Sultan, eines verschlagenen Mannes, lernt der junge Ibn Saud die Kunst der Diplomatie. Die Interessen aller Völker an dem Seeweg nach Indien, an den Delfeldern in Anatolien und in Mesopotamien laufen hier zusammen. Der kleine Sultan ist ein mächtiger Mann, um dessen Gunst die Großen der Welt buhlen. Er aber hält alle hin, spielt einen gegen den anderen aus und füllt dabei seine eigenen Taschen. Einen solchen diplomatischen Ansehungsunterricht gibt es so leicht nicht wieder. Im Schatten der Großen dieser Welt wächst in dem jungen Ibn Saud die Erinnerung an die Größe seines eigenen Geschlechts zur notwendigen Lebensaufgabe.

Der Handreich der Dreißig

Mit dreißig Krieger, schlecht bewaffnet, und vierzig Kamelen zieht ein eben erwachsener Araber aus, Arabien zu erobern. Überall und zu gleicher Zeit ist diese verwegene Schar, sichert ihre Verpflegung durch Ueberfälle und jagt den Beduinen heillosen Schrecken ein. Da wächst seine Gefolgschaft. Die Aussicht auf Beute ist verlockend. Das Recht des Stärkeren ist das Gesetz der Wüste. Als das Geschick wieder gegen ihn steht, als alle ihn verlassen wollen, entwirft der junge Hauptmann einen Schlachtenplan voll List und Verwegenheit. Es geht ums Ganze. Er verschwindet mit seinen dreißig Mann in der Wüste, vermischt alle Spuren und tritt sich mit seinen Getreuen 400 Kilometer weiter wieder. In der Nacht überfällt er die Hauptstadt des Hedjaz, die Geburtsstadt der Familie Saud. Dieser Handreich glückt. Er ist das Signal des Aufstieges. Ibn Saud wird zum Imam ausgerufen.

Von dieser Bastion aus geht

der Siegeszug durch die Wüste.

Es beginnt ein Regiment, das nach europäischen Maßstäben nicht zu beurteilen ist. Furcht und Schrecken jagen vor den Söhnen der Wüste her. Aufständische und Verräter fallen am Wege. Aber das revolutionäre Wollen des vorwärtstreibenden Ibn Saud kann mit dem Schwert allein nicht Wirklichkeit werden. Die Kraft der Ueberzeugung muß bei der Wiedergeburt Arabiens Rate stehen. Den Arabern ist die Sprache alles. Sie ist Mufti, der Inbegriff des künstlerischen Schicksals. Schönheit der Rede ist ein Zeichen besonderer Begabung. Ibn Saud ist ein Meister des Wortes. Er sammelt die Großen der Stämme um sich und wirbt für die Einheit Arabiens. Er reitet zu den Stämmen, um sie zu überzeugen, daß ein Reich nur Bestand haben kann, wenn seine Bewohner festhaft sind. In zehnjährigem Kampf wider die Natur und die Anschauungen der Nomaden besiedelt Ibn Saud die Wüste. Aus wasserlosen Einöden werden fruchtbare Gebilde. Aus notdürftigen Kolonien werden Dörfer, ja Städte. Ibn Saud ist stets da, wo es gilt, neue Brunnen zu graben, Quellen vor dem Sand zu schützen, dem Boden Erträge abzurufen, Hütten zu bauen. Sein persönliches Beispiel feuert an. Ibn Saud hat die Wüste bezwungen. — Und jetzt die Einheit Arabiens!

Zehn Jahre später schon ist Ibn Saud unbestrittener Herr über ganz Zentralarabien. In jahrelangem erbitterten Kampf zwingt er die Stämme der Wüste unter seine Herrschaft. Ohne Einmischung Dritter geht das Werk der Einigung der Völker entgegen. Siegesjubel erfüllt die Wüste vom Persischen Golf bis zum Roten Meer! Ibn Saud ist der Sultan!

Herr der heiligen Städte

Doch der entscheidende Erfolg steht noch aus. Was ist Arabien ohne die heiligen Städte? Schon seit Jahrhunderten hat Arabien die politische Herrschaft über den Islam verloren. Als 1924 Mustafa Kemal das Kalifat abschafft, hat die Stunde Arabiens geschlagen. Doch Hussein Ibn Ali, der Scheriff von Mekka, läßt sich zum Kalifen ausrufen. Das ist gegen den arabischen Führungsanspruch. Die Hussein das Kalifat antragen, sind die Delegierten vom Irak, Palästina, Transjordanien. Woher nehmen diese Europa verhafteten Stämme das Recht, über ein solches Amt zu befinden? Die mohammedanische Welt merkt, daß das nur ein Staatsreich der hochmilitarischen Familie ist. Wenige Monate später schon ziehen die Truppen Ibn Sauds in Mekka ein. Ohne Gewalt kommen sie in den Besitz der heiligen Stadt. Barhäuptig und barfuß tritt als demütiger Pilger Ibn Saud, vor dem sich auf seinem prunkvollen Siegeszug die Söhne der Wüste verneigen, die heilige Stadt. Den Frieden und die Einigkeit zu bringen, ist er gekommen, nicht das Schwert. Was Husseins Gewalt Herrschaft nicht erreicht hat, Mekka zur Stadt der Pilger zu machen, da er sie bis aufs Blut ausfaugt, gelangt Ibn Saud durch friedlichen Aufbau. Ende des Jahres 1926 kommen auf Einladung Ibn Sauds die Führer des Islam in Mekka zusammen. Mit der Kraft seiner Ueberzeugung bereitet er die Einigung des Islam. Ein Araber aus reinstem Blut hält, wie es der Prophet verlangte, seine schützende Hand über Mekka.

den Menschen voll und ganz zur Vegetierung. Das Kernstück des Briefes ist meist eine Aufforderung des Herrn, jede Sünde zu unterlassen, den Feiertag zu heiligen, die Eltern zu ehren, niemals die Armen zu unterdrücken und seinen Nächsten zu lieben. Jeder Mensch, der einen solchen Brief abschreibt, soll gesegnet sein, wer ihn achtlos behandelte oder gar verspottet, soll der ewigen Verdammnis anheimfallen.

Dem Himmelsbrief werden übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Er gilt als Schutzmittel gegen den „bösen Feind“ und als Hilfe für alle Ereignisse, denen gegenüber sich der einfache Mensch machtlos weiß. Sein Besitz bewahrt vor allem Schaden, bewahrt im Kriege vor Augen und der Gefangennahme durch den Feind. Häufig wird in den Briefen als Beispiel angeführt, wie der Graf von Flandern einen Ritter enthaupten lassen wollte, der aber seines Himmelsbriefes wegen, den er bei sich trug, bei der Hinrichtung unversehrt blieb. Auch wird empfohlen, den Brief an Halsband eines Hundes zu befestigen und dann selbst die Probe zu machen. Der Hund werde vor allen Kugeln sicher sein. Der Himmelsbrief hilft den Müttern in Geburtsnöten, gibt dem Neugeborenen Glück auf seinem Lebensweg, schützt vor allen Krankheiten und wendet einen unnatürlichen Tod durch Gift, oder andere Gewaltmittel, ab.

Recht mystische Zeichnungen, geheimnisvolle Aneinanderreihungen von Buchstaben und Worten, die niemals einen klaren Sinn ergeben, schmücken oft den Text aus. Zu welchen Kuriositäten hier Volksvorstellung, Phantasie und Unwissenheit geführt haben, beweist folgender Nachsatz zu einer solchen geheimnisvollen Gebetsformel: „Dieses kräftige und heilige Gebet wurde im Jahre 805 auf dem Grabe bei Jesus gefunden. Als Kaiser Karl zu Felde zog, bekam er es nachgeschickt auf der Post, er ließ dasselbe mit goldenen Buchstaben auf sein Schild drucken!“

Für die Verbreitung dieser Briefe ist in außerordentlich starkem Maße gesorgt worden. Sie unachtsam zu behandeln oder verächtlich zu machen, wurde als großes Verbrechen angesehen. Die Briefe drohten für eine solche Mißtat Tod und Untergang für die ganze Familie an. Erst die Verbreitung durch Abschrift oder mündliche Ueberlieferung konnte den rechten Segen bringen. Jeder Besitzer mußte darauf bedacht sein, seinen Himmelsbrief möglichst vielen Mitmenschen weiterzugeben. Um ganz sicher zu gehen, setzte der Schreiber häufig seinen ausgeschriebenen Namen unter die Abschrift, die dann von Dorf zu Dorf und von Land zu Land gewandert ist.

Wenn wir recht sehen, ist ein bestimmter Himmelsbrief von Holstein aus durch ganz Norddeutschland gewandert. Es hat eine ganze Anzahl solcher Briefe gegeben, die jahrhundertlang ein sehr begehrtes Segensmittel gewesen sind. Einige von ihnen werden heute als Dokumente vergangenen Volksglaubens in Museen aufbewahrt. Viele mögen auch jetzt noch in den Dörfern in aller Stille bei alten Bewohnern vorhanden sein.

## Nelson bei Trafalgar

Es war am 21. Oktober 1805, nordwestlich von Trafalgar, und am Himmel heitere Klarheit. Kapitän Hardy führte die Flotte die Admiralsflagge voraus. Die Mannschaft war voll Siegeszuversicht, aber in England, wo man die Landung Napoleons befürchtete, fand seit Monaten niemand ruhigen Schlaf.

„Seine Gnaden, Sir Nelson!“ schrie der Posten. Klein, schmachtig, einem Landpfarrer ähnlicher als dem Seemann, der Englands berühmtester war, kletterte der Admiral mit steifen, kurzen Schritten an Deck. Voller hing der rechte Armel, leer, hochgebunden an die Uniform. Bei Teneriffa hatte er den Arm eingebüßt, und seine Leute schlugen ihn aus dem Handgemenge, als er das Leben verloren glaubte. Vor Abuir war er am Kopf verletzt worden, verlor ein Auge und fürchtete seitdem, völlig zu erblinden. Aber was war das alles, wenn es um die Ehre Englands ging, und war die Ehre Englands nicht gerettet, als Napoleons Ziel scheiterte, England von Ägypten zu trennen, seinem Stützpunkt auf dem Weg nach Indien, seiner Goldammer?

„Schiff in Sicht!“ tönte es vom Ausguck.  
„Wieviel?“  
„Zwanzig Segel, Sir.“  
„Sehr gut“, rief Nelson.  
„Siebenundzwanzig . . .“  
„Billeneuve, mein französischer Waffenbruder, hat sich mächtig ins Zeug gelegt“, spottete der Admiral und bemerkte zu seinem Gefolge, daß der Franzose nach alter Weise angreife, in einer Linie, während er, Nelson, nur mit zwölf Schiffen segelte und Collingwood mit fünfzehn von Süden aufzuziehen ließ, um den Feind jangenartig einzuschließen.

„Ahnungsdreißig Segel!“  
„Genug, und wenn es fünfzig wären, ich würde doch angreifen!“

Er nahm das Fernrohr von den Augen und richtete sich auf, mit einem letzten Blick über das geliebte Meer, seiner Heimat seit dem zwölften Jahr. Ja, die Schlacht stand bereit, die Kameraden, zu Wassergefahrten erzogen, wo Napoleon gefügige Werkzeuge brauchte, waren unterrichtet, und auch das Testament geschrieben, „vor der verbündeten französischen und spanischen Flotte in einer Entfernung von zehn Seemeilen“, wie es darin hieß. Und am Schluß: „Gott behüte meinen König und mein Land und alle diejenigen, die mir teuer sind. Meine eigenen Verdienste sind unnötig zu erwähnen . . .“

Klar zum Gefecht! Es ging um das Mittelmeer, um Ägypten, um Indien, um die Weltmachtstellung Englands. Im Kampf gegen Napoleon, den Feind Englands, hatte er sein Leben verbraucht, und Napoleon mußte endgültig geschlagen werden, auch wenn die Ehre das Letzte forderte: das Leben für den Sieg. Denn im Kampf um die Ehre Englands war das Höchste noch nicht gut genug.

„England erwartet, daß jeder Mann seine Pflicht tue!“ ließ Nelson auf dem Mast der Victoria, seinem Schiff, hissen, und er wußte, was er tat, wenn er seine Leute an die Heimat erinnerte.

Dann sprachen die Kanonen über die dumpf rauschenden Wogen. Bei der Südflotte rollte der erste Schuß, längs bauliche Wollen Schiff an Schiff, daß die Luft wie unter Windstößen gitterte. Collingwood, ein alter Seebär, stand auf der Kommandobrücke und lächelte, um im Getöse gehört zu werden, seinem Kapitän ins Ohr: „Was würde Nelson darum geben, wenn er jetzt an meiner Stelle stünde!“ Nelson aber, noch nicht am Feind, rief im gleichen Augenblick

mit dem Stolz eines Vaters und Lehrers: „Seht, wie der brave Kerl ins Gefecht fährt!“

Bereits um zwei Uhr mußte das spanische Schlachtschiff „Santa Ana“ die Flagge streichen; als Admiral Alava tödlich verwundet worden war, fehlte jede einheitliche Führung, und Collingwood schloß die Franzosen und Spanier, die gegen ihn kämpften, in Schutt und Brand und auf den Grund. Zehn Schiffe nahm er gefangen ins Schlepptau.

Schwerer lag Nelsons Gruppe gegen die Uebermacht. Hier kämpften die Verbündeten mit beispielloser Tapferkeit: das spanische Flaggschiff „Santissima Trinidad“ ergab sich erst, als dreihundert Tote an Deck lagen, darunter Admiral Cisnoros. Sechzig Zoll Wasser standen im Schiff, die Kanonengelände hatten gute Arbeit geleistet. Aber auch Nelson verlor Leute und Masten.

Wie er es vom einfachen Matrosen verlangte, stand auch Nelson auf seinem Posten, auf der Kommandobrücke. Leicht an den Mast gelehnt, blühte er wie unbeteiligt in das Gewühl, von den herstehenden Schüssen unberührt und furchtlos vor dem Tode. Alles, was getan werden konnte, war erfüllt und Englands Sieg, Englands Ruhm gewiß. Und doch, schien es nicht, als müßte ein höheres Opfer, eine höhere Pflicht, eine höhere Hingabe gewagt werden?

Es war wie ein Schlag, der Nelson durchfuhr, ein plötzliches Erkennen, ein freudiger Schreck, der ihm den Atem benahm. Plötzlich fühlte er unendliche Schwäche und Müdigkeit, er stachte in die Knie und fiel Hardy vor die Füße. Die Wache sprang herbei, vier Offiziere, und mitten durch den Schlachtenlärm des Schiffes wurde der Admiral in die Kajüte getragen.

„Sie haben mir den Rest gegeben“, stöhnte er.  
„Ich hoffe nicht“, klagte Hardy.

„Doch, das Rückgrat ist mir durchgeschossen.“

Herbeigerufen, bestärkte der Feldscher, was Nelson ahnte: eine Mustertenkugel durchschlug die linke Schulter, drang in die Brust und blieb im Rücken stecken. Bleich und blutig, ohne sich zu rühren, lag Nelson auf seinem Bett, nur manchmal winkte er den Kapitän zu sich oder ließ ihn rufen, wenn Hardy oben Schiff und Gefecht leitete. Und es war nur eine Frage, stundenlang das eine farge Säghen nur, das über die blutfeeren Lippen drang.

„Wie steht die Schlacht?“  
„Der Sieg ist vollständig“, murmelte Hardy düster, „aber die Flotte trauert.“

„Wieviel sind genommen?“ stieß Nelson ungeduldig hervor.

„Ich bin sicher, daß vierzehn oder fünfzehn die Flagge streichen mußten.“

„Das ist gut“, seufzte Nelson und sank matt und schwer auf das Kissen zurück, „doch hatte ich mit zwanzig gerechnet.“

Noch einmal aufgerichtet, eindringlich, mahnend, beschwörend:

„Ankern, Hardy, ankern! Sturm wird aufkommen, und unsere Flotte ist mitgenommen; wir müssen in den nächsten Hafen, die Beute bergen und Ruhe schöpfen.“

Kein Wort mehr, keine Klage, keinen Laut des Schmerzes, kein Jammergeschrei um das verlorene Dasein, das die Ehre bot, verlockenden Ruhm und alle Freuden, nur noch die Sorge um die Flotte. Gegen vier, als Schluß und Sieg entschieden, Englands Ruhm begründet war und das Mittelmeer, Indien und Ägypten gerettet, nur noch ein erlöstes Aufatmen, bevor das tapfere Leben erlosch:

„Gott sei Dank, ich habe meine Pflicht getan!“

Schon

Großvater nahm



Bullrich-Salz  
bei Verdauungsstörungen



100gr. 0,25  
Tabletten  
0,20

Besucht den altbekanntesten

# Johannimarkt Wittmund

von Sonntag, den 21. Juni bis Dienstag, den 23. Juni 1936

Volksbelustigung aller Art  
Jubel und Trubel -  
Stimmung und Tanz

An allen Johannimarkttagen

empfehlen sich besonders

Gerhard Brauer / Richard Onnen

Sonntag und Montag **TANZ**

**Emdes Avusbahn**

(Jeder steuert sein Auto selbst)  
auf dem alten Stand

Zum Johannimarkt umfassen:

Berliner Pfannkuchen, gefüllt und ungefüllt  
Spritzgebäckenes  
Zuckerwaren aller Art  
Jürgen Krotanlung, Lüne (Offiz.)

Empfehle meine reichhaltige Auswahl in sämtlichen

**Manufaktur- u. Modewaren**

Solide Preise und aufmerksame Bedienung ist mein Grundsatz

**Ludwig Haase Nachf.**

Wittmund Fritz Rathsach

Eine Sensation!

Zum ersten Male hier!  
Das Mädchen mit den zwei lebenden, sprechenden Köpfen.

Stand: Schafmarkt

**Einspänner-Grasmäher**  
Mc. Cormick  
ab Lager lieferbar.

**Karl Berger**  
Wittmund Fernruf 12

Inseriert in der DIZ.

**Neu in Wittmund!**

Zum Johannimarkt spielt die Dortmunder

Stimmungskapelle  
Hobbi Merlins im  
Bahnhofshotel in Wittmund  
Empf. frische Erdbeeren

Zum ersten Male auf dem Johannimarkt in Wittmund!  
erf. Hartwaren  
Zuckerwaren usw.

Gebr. Wärdemann



Empfehle zum Johannimarkt täglich frisch aus eigener Räuchererei. Schellfische, Goldbarsch, Matrelen, Büdinge, Seeaal, Schillerloden und Speziale.  
Fischhandlung J. Dron, Wittmund.



Maschinen-  
Motoren-  
Bulldog-  
Zylinder-  
Zentrifugen-  
Patentachsen-  
Fahrrad-  
Fußboden-  
Wagen-  
Kugellager-  
Staufer-  
Leber-

**Öle**

**Fette**

**Karl Berger**  
Landmaschinen-  
Wittmund.

● Zum 49. Male zum Johannimarkt in Wittmund!!

Frau Marga Wagen Nr. 11  
Stand: Vor der Gastwirtschaft R. Onnen.

**Babykörbe Kinderfahrbetten Kinder-Holzbettstellen Metallbettstellen** für Erwachsene  
**Aufleger** in allen Größen  
In allen Artikeln großes Lager  
**R. M. Andreesen, Esens**

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Juni 1936 ist die unterzeichnete Genossenschaft in eine solche mit

beschränkter

Haftpflicht umgewandelt worden. Wir fordern die Gläubiger hiermit auf, sich bei uns zu melden.

Wittmund, den 17. Juni 1936.

**Elektrizitäts-genossenschaft in Wittmund**  
Hans Wächter.  
Enno Cornelius.

**Wunder Wilky Lind**  
Duo R V W.!

**Kommunifest**

der Kriegerkameradschaft Westerholt  
am 27. und 28. Juni 1936

Festfolge:

Sonnabend, den 27. Juni 1936

2 Uhr nachmittags: Königsschießen und öffentliches Schießen. 8 Uhr: Proklamierung der Schützenkönige, Umzug, Verteilung der Königspreise. Anschließend: Festkommers.

Sonntag, den 28. Juni 1936

7 Uhr morgens: Wecken. 1 Uhr nachmittags: Antreten zur Abholung der Schützenkönige und Beginn des öffentlichen Preisschießens. 1.30-2.30 Uhr: Empfang der eingeladenen Kameradschaften und Gliederungen. 2.45 Uhr: Umzug, anschl. Ansprache u. Kinderbelustigungen. 8 Uhr abends: Preisverteilung, Konzert und Ball im Festzelt

Hierzu ladet herzlich ein der Kameradschaftsführer

Einladung zu der am Sonnabend, dem 27. Juni nachmittags 4 Uhr in der Heiten'schen Gastwirtschaft stattfindenden

**ordentl. Generalversammlung**

**Tagesordnung:**

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Vorlegung und Genehmigung der Bilanz.
4. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
5. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinns.
6. Statutenmäßige Wahlen.
7. Sonstiges.

Gewinn- und Verlustübersicht und Bilanz liegen vom 19.-27. Juni d. Js. zur Einsicht der Genossen im Geschäftslokal aus.

Witten, 19. Juni 1936

Landwirtschaftliche Bezugs- und Abgabegenossenschaft Witten  
W. Stindt. J. Heiten. W. Schönbohm.

Ihre Drucksachen werden bestimmt geschmackvoll, gut und preiswert angefertigt durch den

**OTZ-Druck**

Koche, Brate, Backe, Platte, Leuchte  
**mit Gas!**

**Warum noch heute** mit veralteten, unwirtschaftlichen, unmodernem Gasgeräten arbeiten?

Sie ersparen sich Verdruss, Kosten und Arbeit bei Benutzung **neuer, moderner Gasgeräte!** Neue Geräte bei Abzahlungen bis zu 24 Monatsraten nach Vereinbarung. Vertreterbesuch erfolgt in den nächsten Tagen

**Gaswerk Wittmund**

**Stellen-Angebote**

**Damen und Herren zur Hauswerbung**

gesucht. Hoher Verdienst wird zugesichert. Wöchentliche Auszahlung. Schriftliche Angebote unter L 50 an die DIZ, Leer.

Suche für sofort oder zum 1. Juli ein tüchtiges

**Mädchen**

für Logierhaus und Bäckerei. Eberhardt Meyer, Baltrum. Fernruf 12.

**Wäschfrau**

welche die Wäsche im eigenen Hause übernimmt. Zu erf. u. E 785 bei d. DIZ, Emden.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Juli ein junges

**Mädchen**

bei Familienanschluß u. gut. Gehalt, das mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichtet.

Bauer Heinz Vogel, Vüerte, Post Wildeshausen in Oldenbg.

Ich suche zum 1. Juli ein tüchtiges

**Hausmädchen**

(nicht unter 20 Jahren), das bereits in größerem Haushalt tätig war und kinderlieb ist. Frau Cremer Emden, Parallelstraße 14.

Suche auf sofort ein ordentliches

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, bei Familienanschluß und gutem Gehalt.

Hotel „Hof von Harlingerland“, Benjesfel, Johann Schaa.

Tüchtiges, im Haushalt erfahrenes junges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, für Geschäftshaushalt auf dem Lande gegen guten Lohn gesucht. Zu erfragen bei der DIZ, Leer.

Suche zum 1. Juli freundl.

**junges Mädchen**

für Haushalt und Geschäft. Gastwirt Franzen, Emden, Am Elend 5.

Suche auf sofort einen

**Zagelöhner**

M. Groenewold, Abbingwehr bei Lopperjum.

Gesucht ein gutes

**Mädchen**

für Küche und Haus. Zeugnisse erbeten. Bahnhofshotel, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrich-Strasse 2.

Gesucht für sofort oder zum 1. Juli fleißiges

**Hausmädchen**

Pension Villa Marie, S. Meyer, Nordseebad Borkum, Weststraße 19.

**Stunden- oder Tagesmädchen**

gesucht. E. Engelhardt, Aurich, Osterstraße 14.

**Hauschneiderin gesucht**

Frau G. de Bries, Emden, Kleine Brüdstraße 34.

Redegewandte

**Vertreter (innen)**

zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Offerte Düsseldorf, Postfach 575.

Für kleine Landwirtschaft ein

**junger Mann**

von 16-18 Jahren per sofort gesucht. Zu erfragen unter E 789 bei d. DIZ, Emden.

**Alleinköchin**

sucht Stellung auf sofort. Insel bevorzugt. Tariflohn. Zuschriften unter E 786 an die DIZ, Emden.

Jüngerer

**Bäckergeselle**

auf sofort gesucht. Zu erf. bei der DIZ, Leer.

Jüngerer

**Bäckergeselle**

gesucht. E. Kiehne, Aurich, Dampfbackerei u. Konditorei.

Gesucht ein

**Bäckergeselle**

Zu erfragen bei der DIZ in Aurich.

Suche auf sofort einen jüngeren

**landw. Gehilfen**

Antino Peters, Forlich.

Düffelscher Obermeller

sucht für sofort

**2 kräft. Burschen**

bis zu 18 Jahren, die gut melken können. Guter Lohn, Kost und Behandlung. Gerhard Nagel, Obermeller, Bolterhof bei Duisburg.

**Wichtig für Fleischereibedarfsartikel-Firmen**

Wir suchen für unser hervorragendes, neues, organisch wirkendes, zusatzfreies

**Fleischfestigungsmittel**

(Würstbindemittel) best eingeführte Monopolgrosstisten oder fachkundige Vertreter. Gest. Angebote erbeten an

Gesellschaft für Magermilchwertwertung m.b.H., Berlin NW. 7, Unter den Linden 54/55.

**Strandzellwärter für Nordseebad Juist!**

Für mein Strandzellerwartungsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder zum 1. Juli zwei tüchtige solide Strandzellwärter. Tischler oder Zimmerer werden bevorzugt. Gute Verdienstmöglichkeit. Peter Freese, Villa Inselriede, Juist.

Für Aurich und Umgebung suchen wir einen gewissenhaften, energiegelassen

**Kassierer**

Bewerbungen mit Lebenslauf unter E 770 DIZ, Emden

Hochrentable Existenz bietet der Generalvertrieb un. erf. pat. Markenhaushaltsartikels. Wischgewiese. Mit Betriebsmitt. v. einig. hundert Mk. ist mon. Einl. von 500 u. mehr zu erzielen. Anfr. u. L. 894 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.

Suche auf sofort einen zuverlässigen

**Gehilfen**

der alle landwirtschaftlichen Arbeiten versteht. Bauer Harm Müller, Papenburg, Mittelkanal 1. 15

# 1000 Jahrfeier

# Der Stadt Sever

etz. In der kommenden Woche begeht die alte Residenz friesischer Häuptlinge ihr tausendjähriges Bestehen und die Stadt Sever ihre 400-jährige Stadtgerechtigkeitsfeier.

Wir fragen uns: Mit welcher Berechtigung können wir von einem tausendjährigen Sever sprechen? — Schon Sello, der kritische Historiker, hat in seinem Buche über die territoriale Entwicklung des Herzogtums Oldenburg (1917) die Feststellung gemacht, daß auf Grund der geschichtlichen Quellen Sever als der älteste Ort des Oldenburger Landes anzusehen ist, und in Ergänzung dieser historischen Nachrichten hat die neue Vorgeschichtsforschung in den letzten Jahren einwandfrei eine germanische Niederlassung in Sever vor 1500 Jahren nachgewiesen. So kann Sever mit vollem Recht mit einer tausendjährigen Vergangenheit rechnen.

Im Jahre 1536, am Mittwoch in den Fasten, erklärte Fräulein Marie, in lateinischen Urkunden und gehobener Sprache heißt sie „Fräulein Maria“, den bisherigen Flecken Sever als „ehrliche Stadt“ und läßt sich in der folgenden Zeit diese neue Stadt mit Wall und Graben besetzen. Ein vollständig ausgearbeitetes Stadtrecht wird im Jahre 1572 fertig.

Das sind die frühgeschichtlichen und späteren Tatsachen, die zu der bevorstehenden Festwoche „Tausend Jahre Sever — vierhundert Jahre Stadt“ führten. Was die Stadt und das mit ihr eng verbundene Land erlebten, was beiden, Bürgern und Bauern, an guten und bösen Zeiten beschieden war, ist wohl vielseitiger und wechselvoller als das Geschehnisse irgend eines anderen Gebietes des Oldenburger Landes. Im ganzen gesehen verfloß

### der Seversche Schloßturm

dieses Wahrzeichen der ehemaligen „Herrschaft Sever“, Geschichte und Geschick der Landschaft. So eigenmächtig und einzigartig sein in barockem Stile gehaltener Oberbau sich auf dem schweren alten Bergfried erhebt, so einzigartig ist auch die Vergangenheit seiner Umgebung.

Wie schon erwähnt, weisen Gefäßfunde der letzten Jahre im Süden Severs auf eine sächsische Siedlung vor 1500 Jahren hin. Diese Funde haben denselben Wert wie geschriebene Urkunden, in gewissem Sinne noch höheren Wert, da sie „echt“ sind, ohne durch den Geist eines Vermittlers entstellt zu sein, wie es bei geschriebenen Urkunden meistens der Fall ist. An diese Gefäßfunde reiht sich die Entdeckung jener 4—5000 römischen Münzen, die vom 6. bis 8. März 1850 in der Nähe der heutigen Prinzengrafschaft von Arbeitern beim Schloten gefunden wurden. Sie gehören der Zeit von 68 bis 150 n. Chr. Geb. an und haben in der Mehrzahl die Köpfe der Kaiser Trajan und Hadrian. Damit ist erwiesen, daß es sich um einen Handelsplatz handeln muß, an dem auch römische Kaufleute verkehrten.

Schon gegen Ende des 8. Jahrhunderts hören wir von den zwei Landschaften Osteringa und Wanga. Um die Mitte des 10. Jahrhunderts tritt als erste Persönlichkeit, als „Graf in Vestringa“, Bernhard, ein Billunger, uns entgegen. Die Billunger regierten bis um 1100 das Land. Sie ma-



gen Sever zu einer Prägestätte ihrer Münzen, und unser Sever muß damals als Markt- und Handelsplatz von Bedeutung gewesen sein. Aus dieser Zeit hat sich ein Severscher Denar mit der Inschrift unseres „Sever“ erhalten: „Gefri bevarii“ lautet sie, wo „Gefri“ gleich Sever zu setzen ist. Bei dieser Namensform werden wir schon an das „Gifers“ im Gudrunliede des 13. Jahrhunderts erinnert, und bekanntlich hat der Altmeister Severscher Geschichtsschreibung, Georg Sello, die Gleichstellung dieser

mit unserem Sever als durchaus erwiesen betrachtet.

In der „Vestringener Chronik“ der Zeit von 1148 bis 1576 hören wir von den langen Stammesfehden der Vestringener, Wangerländer, Rüstinger und Harlinger. Auch auswärtige Herzöge mit ihren Mannen werden in die Kämpfe hineingezogen. Im Jahre 1153 kommt es zur Entscheidungsschlacht auf dem Schafelhaver Moor. Die Vestringener siegen und weihen, ihrem Gelübde getreu, dem heiligen Stephanus die Kirche zu Schortens. Damals werden die mächtigen Findlingskirchen des Severslandes aus Dankbarkeit gegen Gott errichtet sein. Um 1170 vertragen sich die friesischen Stämme. Sie wünschen eine Persönlichkeit an ihrer Spitze. So wählen sie im Jahre 1350 den Häuptling Edo Wiemken von Dangast zu ihrem Herrn. Da sein Vater Sibet den Beinamen „Papinga“ führte, wird gewöhnlich die ganze Familie so genannt. Das dürfte aber nicht zutreffend sein. Dieser Edo Wiemken I. legte im Jahre 1359 die erste Burg in Sever an. Sein Enkel Sibet muß im Jahre 1420 diese Anlage zerstören. Erst dessen Bruder Hajo Harles beginnt mit dem Wiederaufbau der Severschen Burg im Jahre 1428. Dies ist demnach die Entstehungszeit des heutigen Severschen Schlosses. Die Grundmauern des runden starken Bergfrieds sind noch heute erhalten. Janno Düren, der Sohn von Hajo Harles, folgt seinem Vater im Jahre 1468. Sein Sohn Edo Wiemken II., unter dem die fürchtbare Antoniflut des Jahres 1511 sieben seversländische Kirchspiele untergehen läßt, stirbt am Osterabend desselben Jahres. Da sein Sohn Christoph von heimtückischen Landesfeinden schon mit 18 Jahren vergiftet wird, folgen ihm seine Töchter in der Regierung des Landes. Die älteste, Fräulein Anna, ist von schwächlicher Gesundheit, so daß ihre jüngere Schwester, Fräulein Marie, ihr von Beginn ihrer Herrschaft an zur Seite steht. Nach ihrem Tode im Jahre 1536 führt

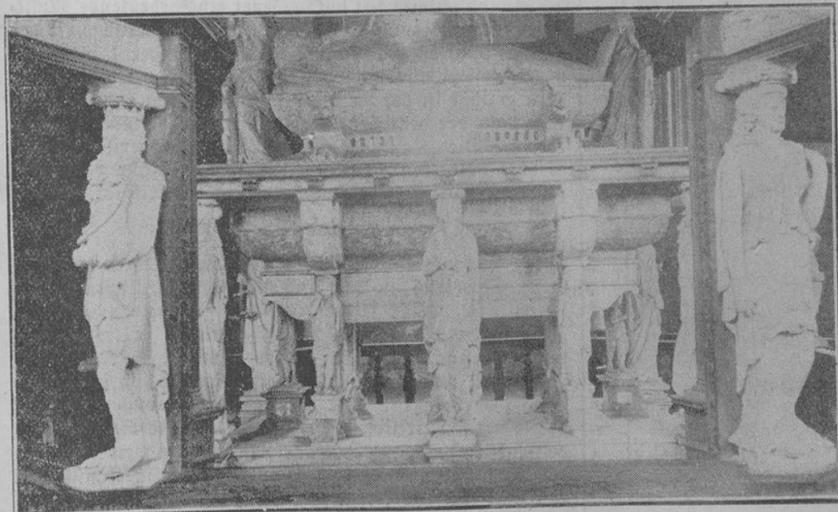
### Fräulein Marie

allein die Regierung. In dieser Persönlichkeit hatten die Stammlande Vestringen, Rüstingen und Wangerland eine Herrscherin, wie sie nur selten in der Geschichte zu finden ist. Durch ihre Tat, aus dem Flecken Sever eine Stadt auch äußerlich als Landeshauptstadt nach außen würdig erscheinen zu lassen, hat Fräulein Marie sich für alle Zeit einen Ehrenplatz in der Heimatgeschichte erworben. Sie steht daher auch im Mittelpunkt der Severschen Gedenkwoche. Ihr persönlicher Berater und Kanzler, Remmer von Seebief, hat gewiß manche Anregungen zu den Entschlüssen seiner Herrin gegeben, ob es sich nun um landespolitische, wirtschaftliche oder künft-



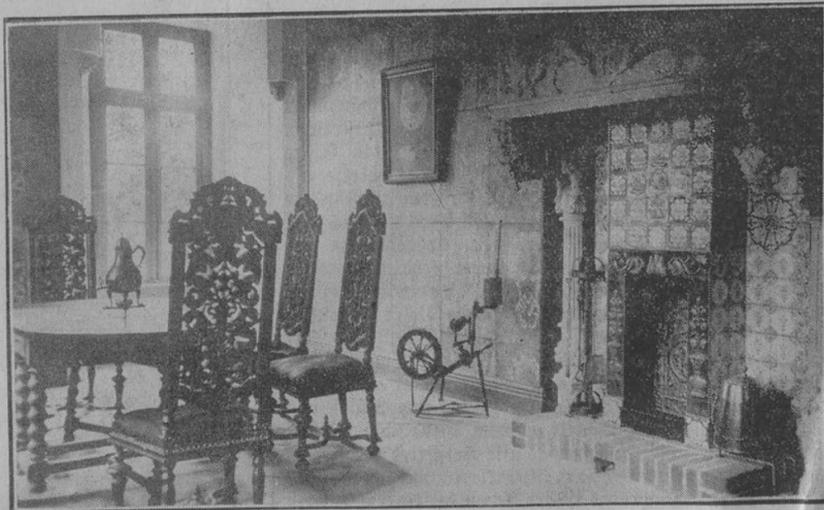
Fräulein Maria von Sever (1500—1575),

die kluge Regentin des Severslandes. — Nach dem historischen Gemälde in Sever aufgenommen von A. Freitag-Sever.



Das Edo-Wiemken-Denkmal

in der Evangelischen Kirche zu Sever. Immer wieder findet dieses einzigartige Kunstwerk die Bewunderung aller Fremden, die durch die tausendjährige Stadt kommen. Aufnahme: A. Freitag, Sever.



Eine Perle altfriesischer Wohnkultur

ist dieser Raum des Heimatmuseums. Der reichgeschmückte Kamin, das Spinnrad und die wichtigen Möbelstücke geben ihm den Charakter. — Aufnahme: A. Freitag, Sever.



Alt-Zeversche Männertracht  
nach einem Pastellgemälde auf Holz im Heimatmuseum  
Aufnahme A. Freitag, Zever

lerische Fragen handelte. So gab sie ihrem Lande ein Landrecht, ein Dieb- und Sichelrecht, eine Gerichtsordnung und eine Kirchenordnung, die erste des Landes (1562). Sind auch diese schriftlichen Verordnungen in der Gegenwart überholt, so beweisen sie doch, mit welcher Umsicht und Tatkraft diese Frauenpersönlichkeit ihr hohes Amt als Herrscherin ihres Landes aufnahm. Was jedoch bis auf den heutigen Tag seinen vollen Wert aus der Zeit Fräulein Marias behalten hat, ist ihr Kulturschaffen auf künstlerischem Gebiete, sind jene

#### Meisterwerke deutscher Renaissancenkunst

aus den Jahren 1560 bis 1565, die in Eichenholz geschnitzte Kassettendecke des „Großen Saales“, späteren Audienzsaales, im Zeverschen Schlosse und das Grabmal ihres Vaters Edo Wiemken II. im Chor der Stadtkirche. Die aus 28 quadratischen Feldern bestehende Schloßdecke ist einzig in ihrer Art in Deutschland. Sie wird der Werkstätte des Kunstbildhauers Cornelis Floris-Antwerpen und seinem Mitarbeiter Heinrich Hogart zugeschrieben. Vom gleichen Künstler soll auch das Edo-Wiemken-Denkmal sein. Mit solchen Kunstwerken wollte Fräulein Marie die Residenz ihrer Vorfahren ebenbürtig neben die ihrer Nachbarn stellen, neben Oldenburg und besonders neben die Stadt ihrer Gegner, Emden. Und sie hat es auch erreicht. Denn bis auf den heutigen Tag lassen sich in der ganzen Umgebung keine Kunstwerke von der Art der Zeverschen Schloßdecke finden. Wie Fräulein Marie für die Bildung ihres Landes sorgte, beweist die Gründung der Zeverschen Lateinschule in ihrem Testament vom Jahre 1523. Es ist das heutige

## Unter Johann XVI. endet der Streit mit Ostfriesland

(1591). Das Zeversche Schloß wird ausgebaut. Auf Wangerooze entsteht in den Jahren 1597—1602 der alte Westturm als Leuchtturm und Turmkirche. Er stand bekanntlich bis zum Anfang des Weltkrieges. Weichnachten 1914 wurde er von der Marine gesprengt. Wie seine Vorgänger ist Graf Anton-Günther besonders auf die Sicherheit der Küste vor Deichbrüchen bedacht. Er beendet das Ellenjer Deichwerk. Der Dreißigjährige Krieg bringt auch dem Zeverlande durch Einquartierungen und Kontributionen große Leiden. Dazu kommen Seuchen, Hungersnot, Sturmfluten und andere Landplagen. Durch eine reitende Post erhält Zever im Jahre 1662 Verbindung mit der Außenwelt. Daß Anton-Günther keinen erbberechtigten Nachfolger hatte, wirkte ausschlaggebend für die Zukunft sowohl für die Grafschaft Oldenburg als für die Herrschaft Zever. In klassischer Weise treten hier die Folgen dynastischer Erbfolge in die Erscheinung: Wie Oldenburg zu Dänemark kam, so gehörte fortan Zever durch den Schwesterohn Anton-Günthers zu Anhalt-Zerbst! Rund 140 Jahre dauerte dieser Zustand, der jedoch besser sich auswirkte, als man erwarten mußte, da in Zever meistens verständige Statthalter die Regierungsgeschäfte führten, die auch mit der Bevölkerung innerlich verbunden waren. In der Zerbster Zeit entstand u. a. noch heute erhaltenen Bauwerken der Oberbau des Schloßturmes. Unter Leitung des Bauingenieurs Jobst von Rössing wurde dieser originelle Turm in den Jahren 1730—1738 in seinen heutigen Formen höher geführt. Dieser Barockstil erinnert an ähnliche Türme in Rußland. Die zur Jahrtausendfeier erschienene Schrift von Karl Jüssen-Oldenburg „Burg und Schloß von Zever“ weist diese Ähnlichkeit auch im Bilde nach. Schon von Ferne grüßt dieser ehemalige alte Bergfried der Zeverschen Häuptlinge nach allen Himmelsrichtungen. Sogar auf der Insel Wangerooze ist der Turm bei klarem Wetter zu sehen. Außer diesem Turm baute von Rössing die Zeversche Stadtkirche, die ebenfalls in der Regierungszeit des Fürsten Johann-August von Anhalt-Zerbst fertig wird (1736). Die große Kirchenorgel mit dem kunstvollen Prospekt, dem größten des Oldenburger Landes,

Marien-Gymnasium, das im Jahre 1923 auf eine 350jährige Vergangenheit zurückblicken konnte. Den heutigen Namen trägt die Schule seit ihrem 300jährigen Bestehen im Jahre 1873.

Die Persönlichkeit Fräulein Mariens ist in der Vergangenheit nie in gebührender Weise gewürdigt worden. Im ersten Teile der Festschrift, die sich ausführlich mit dem Wirken dieser letzten Herrin von Zever befaßt, ist auch diese Beachtung der Persönlichkeit jener Herrscherin nachgeholt.

Eine bedeutende Rolle im Leben Fräulein Marias spielte

#### Boynd von Oldersum,

einst ein ostfriesischer Drost, später aber ein treuer Berater des Zeverschen Fräuleins in militärischer Hinsicht. Die von Rütthing herausgegebenen Urkunden — Band VI des Oldenburgischen Urkundenbuches — gaben über die Stellung Boynds zum Zeverschen Hofe eindeutige Auskunft. Schon bei der Befestigung der neuen Stadt ist er der Leiter der Arbeiten. Nachdem er vom Grafen von Ostfriesland in peinlicher Weise bloßgestellt ist, hat er sich ganz in den Dienst des Hauses Zever gestellt. Und es ist bekannt, daß dieser Boynd von Oldersum auch dem Herzen Fräulein Marias nahestand. Eine eheliche Verbindung war beschloffen, wurde aber durch die Fehden mit Ostfriesland und Wittmund immer wieder hinausgeschoben. Als Boynd im Jahre 1540 vor Wittmund den Tod findet, ist für Fräulein Marie das persönliche Lebensglück dahin, so daß sie sich nur noch ihrem Lande und ihrer Stadt widmet.

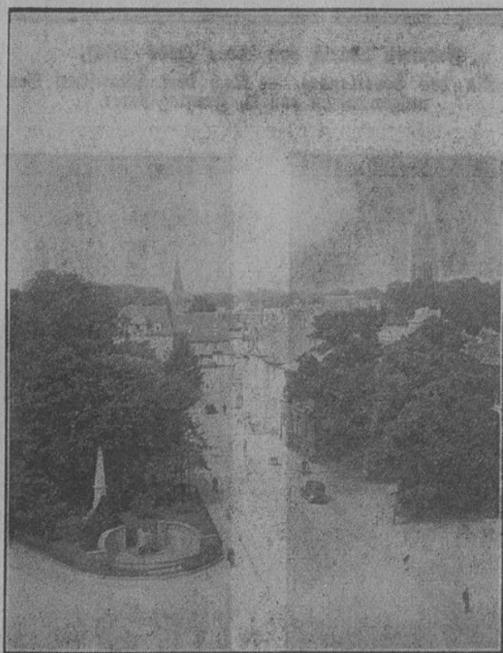
Boynd von Oldersum hat in der großen politischen Frage der burgundischen Lehnsheer über die Herrschaft Zever in den Jahren vor 1532 die führende Rolle gespielt.

Am 20. Februar 1575 stirbt Fräulein Marie im hohen Alter von 75 Jahren. Schon lange vorher hat sie ihren Onkel, den Grafen Johann von Oldenburg, den Bruder ihrer Mutter Heilwig, zu ihrem Erben und Nachfolger bestimmt.

Ogleich über die Beisetzung der letzten Herrin von Zever alle Einzelheiten überliefert sind, hat man ihre Grabstätte bisher mit Sicherheit nicht feststellen können. Vielleicht war der Kirchenbrand von 1728 daran schuld, wodurch auch die Gewölbe unter dem Altar teilweise zerstört oder verflüchtigt wurden. Daß es andererseits beim Tode Fräulein Marias etwas geheimnisvoll zugeht, hat Georg Janßen kürzlich auf Grund einer Bemerkung im Eisflether Kirchenbuch von 1682 festgestellt. Die Festschrift gibt auch darüber genaue Auskunft. So konnte auch die Sage vom plötzlichen Verschwinden Fräulein Marias im Volke aufkommen, und so konnte ebenfalls das Marienläuten seine Deutung erhalten, während es in Wirklichkeit eine polizeiliche Anordnung war, auf Grund deren alle Bürger zu dieser Abendzeit ihre Wohnungen aufsuchen mußten! In Zever aber läuten sie noch heute jeden Abend die alte Glocke von 1461, getreu der Ueberlieferung: Fräulein Maria ist in einem unterirdischen Gange verschwunden mit dem Abschiedsgruß: „Ich komme wieder! Läutet solange jeden Abend Eure Glocken zu meinem Gedenten!“

Vom Jahre 1575 bis 1667 reicht die erste oldenburgische Zeit der ehemaligen Herrschaft Zever. Graf Johann XVI. und Anton Günther sind Herrscher des Landes, die „Herren von Zever“.

stiftete der aus Zever gebürtige Amsterdamer Kaufmann Diedrich Carlisch. Eins der schönsten öffentlichen Gebäude Alt-Zevers ließ Carl-Wilhelm in den Jahren 1703—1704 errichten. Es ist das Gerichtsgebäude mit dem stützenden Portal. Ueberhaupt ist die Altstadt von Zever reich an



So steht man heute vom Zeverschen Schloßturm über die Stadt, in der sich Altes und Neues in glücklicher Weise zusammenfügen  
Aufnahme A. Freitag, Zever



Hier die Tracht der Frauen im alten Zever,  
Auch sie hielt ein Pastellgemälde des Heimatmuseums fest  
Aufnahme A. Freitag, Zever

schmuckvollen, künstlerisch vollendeten Hauseingängen, die meistens dieser Zeit angehören. Unter dem letzten Anhalt-Zerbster Fürsten Friedrich-August (1747—1793) gibt es in Zever ein buntes militärisches Bild. Seine Sorge um die Soldaten artete manchmal in Soldatenspielererei aus. Unvergleichlich ist sein „Handeln“ beim Ausbruch des Nordamerikanischen Freiheitskrieges. Auch er gehörte zu den deutschen Fürsten, die ihre

#### Landeskinder an England verkauften (1775).

Fünf Kasernen ließ er bauen. Vier sekten die schlauen Zeveraner in genau gleicher Richtung und in sehr mäßigem Umfang, so daß sie später bequem ein großes Gebäude daraus machen konnten. Seit 1870 ist die so zusammengezogene große Kaserne die Städtische Mädchenschule. In die Zeit des letzten Anhalt-Zerbster Fürsten, der übrigens nie in Zever gewesen ist, fällt die Einsetzung der Büttordnung (1756), nach welcher bis auf den heutigen Tag die Zeveraner trotz Wasserleitung ihr jährliches Büttierfest feiern, ein Fest treuer Nachbarschaft. Außerdem gründet der uniformfrohe Fürst im Jahre 1786 die Schützenkompanie, die in diesem Jahre also ihr 150jähriges Bestehen feiern kann. Nach dem Tode dieses Fürsten füllt Zever, wieder nach dem dynastischen Erbfolgegesetz, an seine Schwester, Katharina II., die Zarin von Rußland.

#### Zever und Zeverland sind damit russisch!

Ein Treppenwitz der Weltgeschichte! Aber bei dem Gedanken, daß Rußland damals zu den Feinden Napoleons gehörte, kann uns etwas mit diesem fast unmöglichen Gedanken ausöhnen. Dazu kam kein Russe nach Zever, um unsere Landsleute zu Küssen zu machen. Aber äußerlich gehörten sie doch zu Rußland. Das beweisen manche Erinnerungen aus jener Zeit mit dem russischen Wappenbilde, dem Doppeladler, die im Heimatmuseum zu sehen sind. Der Zeversche Löwe, das Wappen der Zeverschen Häuptlinge, wurde in rücksichtsvoller Weise als Herzschild in das russische übernommen. Die Witwe des letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst führte im Auftrage Katharinas in Zever die Regierung, und sie hat das Land fürsorglich betreut (1793 bis 1806). Sie gründet im Kranken- und Armenhaus, das heute nach ihr benannte „Sophienstift“. Friederike Auguste Sophie, wie sie mit vollem Namen hieß, lehnte alle kostspieligen Anschaffungen ab und sorgte so für steuerliche Erleichterung des Bauernstandes. Für Kunst und Wissenschaft hatten sie viel Sinn. Damals werden schon die ersten musikalischen Vereinigungen ins Leben gerufen, und seitdem hat sich in Zever eine bedeutende Musiktradition erhalten. Nach einer kurzen Regierungszeit des Zaren Paul I (1796—1801) wird Alexander I. Herrscher aller Russen, also auch von Zever und Zeverland. Aber auch er läßt in der Verwaltung des kleinen russischen Gebietes an der deutschen Nordseeküste keine Veränderung eintreten. Die „Landesadministratorin“ Friederike Auguste Sophie hält treu Haus bis zum Unglücksjahr von 1806, als Kaiser Alexander von Zeverland im Tilsiter Frieden

#### an Holland abtreten muß!

Durch jene unglückliche Erbfolge Anton Günthers muß also unser Zeverland an den großen weltgeschichtlichen Ereignissen unmittelbar teilnehmen! Als Napoleon auf der Höhe seiner Macht steht, wird Zeverland französisch und muß zur Abwechslung dem allmächtigen Kaiser der Franzosen, dem „Ersten Monarchen der Welt“, seine Huldigung darbringen! Die Zeversche Presse muß auf Wink der General-Direktion der Buchdruckerei und des Buchhandels beschließen, „aus Dankbarkeit gegen die weit umfassenden und hohen Gedanken Seiner Kaiserlich-Königlichen Majestät“ Geld-Beiträge zu stiften, um dafür „einen Reuter mit Sattel und Zeug als Huldigung“ anzuschaffen!

Als Napoleons Herrlichkeit vorbei ist — eine Schar Kosaken verjagen die letzten Franzosen aus den Zeverschen Stadttoren —, atmen auch unsere Zeverländer auf. Das Land fällt wieder an Rußland; aber Zar Alexander wird

selbst den unsinnigen Zustand dieses russischen Ländchens an der Nordsee eingesehen haben! So überträgt er das Land seinem Verwandten, dem Herzog Peter Friedrich Ludwig, „dem Regierenden Administrator zu Oldenburg“ die Verwaltung und Benutzung der Herrschaft Jever (1813). Im Jahre 1818 tritt Rußland die Herrschaft Jever an Oldenburg ab mit dem Hinweis, auf diese Weise die Gedanken der ehemaligen Jeverischen Regenten fortzusetzen. Am 6. August 1823 wird Jeverland durch einen Staatsakt in der Jeverischen Stadtkirche

feierlich in den Oldenburger Staat aufgenommen. So konnte Jever mit seinem Jeverlande nach langen Jahren wechselvoller Geschichte endlich aufatmen. Anhalt-Zerbster, Russen, Holländer, Franzosen waren die Bewohner innerhalb von anderthalb Jahrhundert gewesen. Ein gewisses Gefühl der Gleichgültigkeit muß in jenen Geschlechtern aufgekrochen sein, bevor ein deutsches Volksbewußtsein in ihnen wach und fest werden konnte. In die erste Zeit dieses zweiten Oldenburger Abschnitts Jeverischer Geschichte fällt die

Sitten und Bräuche im Jeverischen Stadt- und Landleben werden im zweiten Teil der Festschrift „Jeverische Volkskunde“ mit Bildern behandelt.

Der letzte Großherzog von Oldenburg, Friedrich August, war besonders für das Seelieben begeistert. Er gründete den Schiffsverein, war dabei ein Förderer der heimischen Landwirtschaft. Die Nationalsozialistische Bewegung fand auch im Jeverlande bald ihre Anhänger. Das Jeverländische Bauertum erhielt dadurch erst seine Stütze und damit seine gesicherte Zukunft. In Horumersiel hielt sich Adolf Hitler wiederholt während der Kampfkahre zur Erholung auf. Das Adolf-Hitlerzimmer und das Fremdenbuch bei Tiarks in der „Schönen Aussicht“ können davon erzählen!

Daß vor kurzer Zeit Jever wieder Garnisonstadt wurde durch die Anlage eines Fliegerhorstes in unmittelbarer Nähe der Stadt, beweist die Tatkraft, mit welcher jener Ehrenbürger der Stadt Jever seine hohen Aufgaben durchführt.

So kann der tausendjährige Ort und die 400jährige Stadt Jever auf eine bewegte wechselvolle Geschichte zurückblicken, und wir wünschen der alten Häuptlingsstadt und der ehemaligen „Herrschaft Jever“ im großen Rahmen unseres achtungsgebietenden, wehrhaften Vaterlande eine glückliche Zukunft im siegreichen Zeichen unseres Führers! Rfn.

## Umgestaltung des Jeverischen Stadtbildes

die Abtragung der Befestigungswälle, die Entstehung der heutigen „Anlagen“, des Schloßgartens und die Beseitigung der Stadttore. Unter dem Großherzog Paul Friedrich August erhält das Schloß-Wohngebäude die heutige Ansicht (1834-1840); die Lage des Bauernstandes wird durch Aufhebung der Eigenhörigkeit verbessert. Die Aufstellung des Oldenburgischen Staatsgrundgesetzes (1849) und ihre Vorbereitungen wirbelt besonders im Jeverlande bei dem freiheitsliebenden friesischen Bauernschlage viel Staub auf. Unter Nikolaus Friedrich Peter wird die erste Bahnverbindung Jever-Sande (1871) hergestellt, 1883 folgt Jever-Wittmund, 1888 Jever-Carolinensiel. Nach dem Kriege mit Frankreich — es war im Jahre 1871 — gründet ein Kreis von Bürgern und

Bauern den Stammtisch „der Getreuen“ Bismarcks. In besonderer Verehrung des Altreichskanzlers schicken sie ihm alljährlich zum Geburtstag am 1. April 101 Kiebitzer, ohne Namen, stets mit einem meist plattdeutschen Vers und der Unterschrift

### „Die Getreuen von Jever“.

Im Jahre 1883 dankt Bismarck mit dem originellen Kiebitzbecher, jenem besonderen Ei, das „ein Berliner Kiebitz gelegt hat“. Durch diesen Stammtisch, diesen einzigartigen eiförmigen Pokal, den die Tischrunde nach dem Willen des Stifters zum alljährlichen Umtrunk am 1. April benutzen sollen, ist die Stadt Jever weit bekannt in Deutschland geworden. Diese und ähnliche vollstümliche

# Besucht Jever zur Feier „1000 Jahre Jever - 400 Jahre Stadt“

Vorbestellungen auf das über 350 Seiten starke Festbuch zum Preise von 2.- RM. sind umgehend an mich zu richten. Der Bürgermeister der Stadt Jever. — Folkerts

vom 21. bis 28. Juni 1936

**OPEL**  
Automobile

**Karl Rocker / Jever**  
Telephon 470

**OPEL**  
Fahrräder

**Meijengerdes Gasthof** Telephon 360  
Große Stallungen für Ausspann. — Raum für Fahrräder, Motorräder und Autos.  
**Warme und kalte Speisen!**

Halte meine Lokalitäten zur 1000-Jahrfeier bestens empfohlen  
Ausspann für Wagen, Fahrräder, Motorräder und Autos.  
Es ladet ein:  
**Gasthof „Zum goldenen Engel“** Fritz Janßen

**Gasthof „Roter Löwe“**  
(Gummibahnhof)  
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit / Gut gepflegtes Haake-Beck- und Dortmunder-Bier / Groß-Garage und Tankstelle — — — — —  
Inh. Ewald Meyer

**Erbgroßherzog Jever**  
Inh. Karl Köhler Telephon 202  
**Moderne Gaststätte**  
**Ball-Lokal**

**Reichsbahngaststätte**  
Gemüthliches Familienlokal  
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit  
Spez. Ausschank von Exportbieren. P. Th. Albers

**Gasthof zur Börse**  
Frl. Marienstr. 2  
Inh.: Fr. Duden  
**Mittagstisch, gute Getränke**  
ff. Mokturtle

Steiß- und Wüstmann, 10. Köhnemann, ff. Köhnemann  
Jainisch Tomman • Jovne, Käthe Wollert ?

Kleiderstoffe  
Sirdgarn  
Unterzeug  
Strümpfe  
**Skindisch Wollmann, Junke**  
Gegründet 1837 \* \* Fernruf 461  
Färberei  
Wollspinnerei  
chem. Waschanstalt  
Maschinenriderei

**SALAMANDER**  
SCHUHE und STRÜMPFE von  
**SCHUHHAUS PEKOL / JEVER**

**Kommen Sie zur Festwoche!**

Dann kaufen Sie im

Wäsche-Fachgeschäft  
**Julius Guidens, Jever**  
Neue-Straße 11

**Gasthof „Stadt Jever“**  
am Kirchplatz.  
Das Haus der guten, billigen Küche.  
H. Tammen, Telephon 484.

Vergnügungsanzeigen gehören in die  
**Ostfriesische Tages-Zeitung**

**HOF VON WANGERLAND**

hält seine Räume zur 1000-Jahrfeier bestens empfohlen. Reelle Preise. Reelle Bedienung. Um zahlreichen Zuspruch bittet Karl Schwitters

**Harm Specht**  
Jever  
Halte la Speisen und Getränke in der Festwoche bestens empfohlen

Seit 36 Jahren schon kaufen Vater und Sohn ihre gute Kleidung im  
**Spezial-Geschäft**  
von  
**Bernhard Dettmers**  
Jever i. Oldbg., Neue Straße 2

Alles geht zur 1000-Jahrfeier zum allbekanntesten  
**„Schützenhof“**  
Nach dem Rennen: BALL.  
Es ladet ein GEORG GEIS

**Hotel „Zum Schwarzen Adler“**  
Stallung Gute Speisen u. Getränke zu jeder Tageszeit. Garage  
H. Lübbers, Jever, Am Markt.

**Gasthof „St. Annentor“**  
Jever  
Verabreichung von Getränken und guten Speisen. / Ausspann für Pferde. / Aufbewahrung von Fahrrädern, Motorrädern und Autos. /  
Es ladet ein: Gatw. J. Wagner

**Haus der Getreuen**

Unsere Geschäftsstelle in Wittmund  
nimmt jederzeit Anzeigen entgegen. Telephon 36

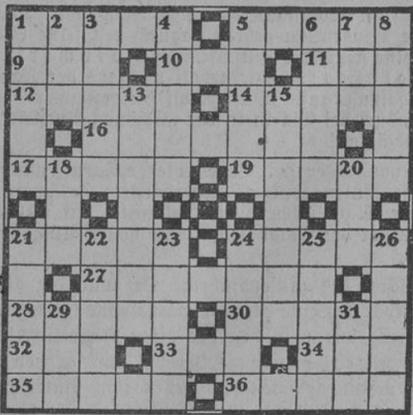
**33tes Turnier- und Halbblutrennen am Tag des Bauern**  
Mittwoch, den 24. Juni in Jever — Ab 18 Uhr Rede des Reichsobmanns Staatsrat Meinberg

**Bavaria- und St. Pauli-Brauerei**

• • • • Braustätte Jever — Biere erster Qualität

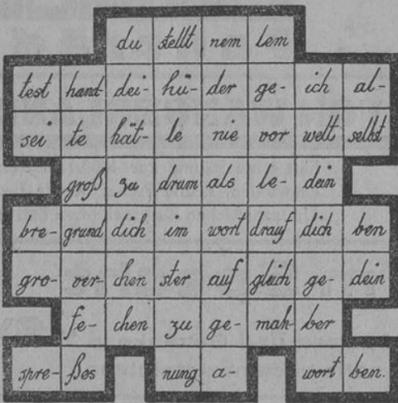
# RÄTSEL-ECKE

## Kreuzwörterrätsel



Waagrecht: 1. Trinkgefäß, 5. Kleidungsstück, 9. Europäer, 10. Zeitmesser, 11. geographischer Punkt, 12. Fußpeile, 14. städtischer Reiter, 16. Stadt in Frankreich, 17. altgriechischer Dichter, 19. Schmuckstück, 21. italienischer Staatsmann, 24. Bai, 27. Frauennamen, 28. Europäer, 30. Familienangehöriger, 32. Ort in Hessen-Nassau, 33. Fluß in Afrika, 34. Stadt an der Elbe, 35. Schlingpflanze, 36. Herbstblume.  
Senkrecht: 1. Möbel, 2. Papageienart, 3. arabischer Gruß, 4. Milchdrüse, 5. gefrandetes Schiff, 6. Schiffsribe, 7. Klang, 8. Schüler, 13. Inselgruppe im Beringsmeer, 15. Raufesergebnis, 18. japanischer Gürtel, 20. Getränk, 21. Nahrungsmittel, 22. Grundgedanke, 23. Frauennamen, 24. Stadt in Polen, 25. Behörde, 26. Rechtsbeamter, 29. türkischer Männername, 31. englisches Bier.

## Rätsel sprung



## Silbenrätsel

Aus den Silben:  
al — al — be — be — ber — big — bom — be — del  
— dell — e — e — e — gon — he — ka — lie — mie —  
mo — ne — ne — nie — ni — re — ri — ru — rus  
— un — ur — win — zu —  
sind 13 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch = ein Buchstabe). Die Wörter bedeuten:  
1. Waschgefäß, 2. Teil des Uhrwerks, 3. Deutscher Chemiker, 4. mittelalterliche Wissenschaft, 5. Körperorgan, 6. Teil des Luftballons, 7. Heideblume, 8. Sprenggefäß, 9. männlicher Vorname, 10. griech. Landschaft, 11. Urgefäß, 12. Urbild, 13. geographischer Begriff.

## Denkvortaufgabe: Hausfrauenjorgen



Frau Meyer war mit Einmachen beschäftigt. Sechs gleiche Steingutbüchse von je fünf Liter Inhalt füllte sie mit einer Dreifachmarmelade, einen weiteren ebenso großen Topf aber mit ausgelassenem Schweinefett. Nachdem alle mit mehreren Lagen Pergamentpapier sauber und luftdicht verschlossen waren, unterließ unserer fleißigen Hausfrau eine kleine Unachtsamkeit; der Fetttopf mischte sich unter die Marmeladebüchse, und da sein Neugieriges sich durch nichts von den übrigen unterschied und alle Büchse bis zum Rande gefüllt waren, wußte sie nicht, wie sie sich helfen sollte, ohne die Büchse zu öffnen. — Wer rät ihr, wie sie den Fetttopf ausfindig machen kann?

## Punkträtsel

R a m e s — M o e l — G e m e t e r — S p e n n u n g —  
K o r n e — S o l m i t — H a n n e — T a n o — M e n n a —  
T r e n n e r — A n e l — W u n n e l — S p e e t — S u n n e t —  
A n i s.  
Anstelle der Punkte sind Buchstaben zu setzen, so daß bekannte Hauptwörter entstehen. Aneinandergereiht ergeben die angelegten Buchstaben ein Wort von Theodor Körner.

Dem frohen Tage folgt ein trüber,  
Doch alles wiegt zuletzt sich auf. Graf Platen.

## Geheimschrift

Λ U Φ Ψ † Α Φ η Δ Μ Ο Γ Γ Χ  
= U η Ο Λ † Α η Ψ Χ Α η,  
∇ Α η Ψ U η ∇ Α η Χ Ο †,  
Χ Ο † Ο Γ Γ Χ † Φ Ο Ψ Α η!

## Schlüsselwörter:

1. Ο Ψ Α η = Nordische Götter
2. Μ U Γ Χ Α η = Seefisch
3. ∇ Γ η Ψ † = Fleischereiprodukt
4. = Α Φ † Γ Χ Α η = Frühlingsblume
5. ∇ Α Δ Ο Α η = Backwerk

Die Lösung der Geheimschrift ergibt ein Wort Wilhelm Buschs aus der „Frommen Helene“.

## Auflösung der Rätsel vom letzten Sonnabend

**Auflösung zum Kreuzwörterrätsel**  
Waagrecht: 1. Pfloz, 4. Stall, 7. Oktav, 8. Marau, 9. Metteur, 11. Sorau, 12. Ernte, 15. Cordova, 18. Tanne, 19. Itlis, 20. Auge, 21. Areal.  
Senkrecht: 1. Brot, 2. Kofse, 3. Kaver, 4. Spaf, 5. Araz, 6. Leumund, 10. Theater, 13. Nonne, 14. Cleve, 15. China, 16. Ratte, 17. Desei.

**Auflösung zum Silbenrätsel**  
1. Gatte, 2. Regen, 3. Ananas, 4. Diebe, 5. Zellenlose, 6. Anflug, 7. Durazzo, 8. Ebdena, 9. Niger, 10. Flotte, 11. Kiefe, 12. Ubet, 13. Ebit, 14. Sabicht, 15. Erich, 16. Nemesis, 17. Mantel, 18. Dthello, 19. Keflame, 20. General, 21. Einband, 22. Natal, 23. Zunahme, 24. Unschlitt, 25. Emma, 26. Gemme, 27. Eton, 28. Nefle, = Grad zu den frühen Morgenstunden kommt man am leichtesten zu spät.

**Auflösung zum Rätsel sprung**  
Ein Lied vom Abschied  
Um kahle Dünen weht der Wind, / Die Wellen fliegen  
pfeilgeschwind, / Die Brandung dröhnt am Strande, / Dort  
drüben aus der düst'eren Flut, / Hebt sich ein Segel froh-  
gemut / und eilt zum fremden Lande. // Ich steh' allein  
am Felsenriff... / Lebwohl! Es weilt auf jenem Schiff /  
Das liebste, was ich habe, / Nachdunkel senkt sich um mich  
her, / Es rollt die Woge fort in's Meer / Und trägt mein  
Glück zu Grabe. Otto Falb.

**Auflösung zum Verschmelzungsrätsel**  
1. Puritaner, 2. Apostel, 3. Landrat, 4. Ebofi, 5. Standarte, 6. Teheran, 7. Remagen, 8. Indien, 9. Neriffa, 10. Umalie, = Paletirina.

**Auflösung zum Ergänzungsrätsel**  
Boden, Schiene, Deichsel, Bif, Auge, Absatz, = Diskus.

**Auflösung der geistigen Schach-Aufgabe:**  
1. Le6-e5, Rd4×e5 oder -c5,  
2. Sd8-c6 oder Dd6-e3 matt.  
a: 1. . . . . beliebig anders,  
2. D, T oder S matt.

# Leben und Liebe

## Eines Königs große Liebe

Roman von Axel Rudolph

Urheber-Rechtsschutz:  
Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

10) (Nachdruck verboten.)

Fast sind Jakob de la Gardies Schritte, als er die kleine Treppe vom Heckkastell hinabsteigt. Doch seine Gedanken zittern noch. Während er über das Deck dahingehet, kühlt und brennt das Wort Erik Liljefors noch in seinem Kopf: „Wenn ein Mann käme, der Ebba Brahe vor Schmach und Untergang rettete und sie zu seinem Eigen nähme, er würde wohl handeln an ihr wie an unserem Lande!“

Eine Gestalt löst sich aus dem Schatten der Schanzverkleidung und wendet sich dem Kommenden zu. Jakob de la Gardie erschrickt bis ins Innerste. Ebba Brahe, die er längst unten im Schlagemach glaubte, steht dort. Unter einem grauen Kopftuch hervor blicken ihre schwärzlichen, glückseligen Augen.

„Ich konnte nicht schlafen, Onkel Jakob. Da unten hat man das Gefühl, daß das Schiff stille steht mitten in der Wasserwüste. Ich muß die Wellen sehen, den Kiel, der sie durchschneidet und mich vorwärts trägt.“

Schnel und Erwartung liegt in ihrem Blick, der sich wieder übers Meer hinaus gewandt hat, dem fernem Ziel entgegen. Jakob de la Gardie tritt neben sie an die Reling.

„Wir haben alle Segel gesetzt und machen gute Fahrt. Wenn der Wind uns weiter günstig bleibt, werden wir übermorgen früh vor Reval sein.“

Bewundern diese Reize, die Ehren und Kriegsrühm bringen sollte und die ungeahnte Gefahren in sich birgt! Verwünscht der König, der den Befehl dazu gab! Jakob de la Gardies Hände trallen sich schmerzhaft fest in die Schanzverkleidung. Erst das lodende Geflüster des jungen Mannes dort oben auf dem Heckkastell. Und jetzt hier stehen und zu der Geliebten, der für immer Verlorenen von Wind und Wetter reden müssen, während man am liebsten . . .

„Wann glaubt Ihr, daß Gö . . ., daß der König vor Reval eintreffen wird?“ fragt halbblau die Stimme des Mädchens. De la Gardie reißt sich zusammen.

„Das kann ich Euch nicht sagen. Bald meint Erik Liljefors, fragt ihn danach. Er weiß, so scheint es, mehr über diesen Punkt als ich.“

Er hat sich bemüht, ruhig und gelassen zu sprechen, aber ein Ton schwingt doch in seinen Worten, der Ebba aufhorchen läßt. Eine Weile lauschen sie beide. Der eine dem Klopfen und Hämmern in seiner Brust, die andere dem gleichförmigen Klackern der Wellen. Dann legt sich plötzlich, lind wie ein Rosenblatt, die Hand des Mädchens auf die fehrne Männerhand, die sich in die Holzbrüstung krallt.

„Ihr seid nicht froh, Onkel Jakob“, sagt Ebba weich. Ihr meidet mich hier auf dem Schiff, wo Ihr's nur könnt. Früher habt Ihr ganz anders auf mich gesehen. Da seid Ihr immer um mich gewesen, damals im Schloß zu Stockholm, immer heiter, immer freundlich und lieb. Seitdem habt Ihr die Russen besiegt und gegen die Dänen gekämpft und seid ein

gewaltiger, stolzer Mann geworden, der sich nicht mehr daran erinnern will, daß er mich einmal — lieb gehabt hat, nicht wahr?“

„Hört auf, Ebba! Um Gottes willen, hört auf!“  
Ebba Brahe lacht betroffen dem Stöhnenden, das sich aus de Gardies perquillter Brust ringt. Ein Verstehen durchdringt sie. Weich und mitteilend kommen ihre großen Augen auf sein Gesicht zu.

„Ist es das, Jakob de la Gardie, was Euch so sonderbar und traurig macht? Hab' ich Euch unrecht getan vorhin? Sagt es mir ohne Scheu, ich kann es hören: Ihr — liebt mich immer noch?“

De la Gardies Hände lösen sich von der Reling. In ruhiger Haltung steht er da, frei und stolz, und ruhig klingt auch seine Stimme wieder:

„Ich habe den Auftrag, Euch unter meinem Schutz nach Reval zu meinem König zu führen, Ebba Brahe. So es Euch gefällt, ersichert mir dieses Amt nicht.“

Ruhig, nach höflicher Sitte, verbeugt sich der Reichsfeldherr mit abgezogenem Hut — und geht

Mit leichten Augen blickt Ebba ihm nach. Ja, das ist Onkel Jakob! Kavaler und Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle. Ein wohliges Gefühl von Geborgenheit durchflutet sie minutenlang. Bis die Gedanken von Jakob de la Gardie weichen und wieder glückselig vorwärtsstürmen, schneller als Wind und Segel — der Zukunft entgegen.

Die Sonne liegt warm und goldglänzend auf den gelben, mit dem königlichen Wappen geschmückten Segeln der „Aeran“, die sich breit und prall über dem Verdeck blähen. Stüdmeister, Konstabler und Soldaten dösen faul und behaglich auf dem Vordschiff. Matrosen mit bloßen Füßen und krafftrogenden nackten Armen hantieren an Tauwerk und Brassen. Oben auf dem Heckkastell steht Jakob de la Gardie im Gespräch mit Meister Dlasson, dem Kapitän.

Erik Liljefors sitzt mißmutig und nachdenklich auf einer Rolle Tauwerk dicht unter der Schanze. De la Gardie schneidet ihn seit der geistigen Unterhaltung. Zweimal schon ist er heute an ihm vorbeigegangen, ohne mehr als den gemessenen Gruß, den der Reichsfeldherr dem Leutnant schenkt.

„Ein alter Mann ist de la Gardie“, denkt Liljefors unmutig. „Eine Kriegsmaschine, der das Blut in den Adern eingeroftet ist. Was weiß er von Jugendwagemut und Liebesturm. Oder sollte er wirklich die Königstreue in Person sein? Er, der den Jörn des jungen Gustav Adolf nicht zu fürchten braucht, wenn er erst drüben in Reval ist, inmitten einer Feldarmee, die ihn blindlings vergöttert. Er, der hoch genug steht und dessen Anhang im Adel groß genug ist, daß er, wenn es sein müßte, selber die Hand nach Schwedens Krone ausstrecken dürfte. Sollte dieser Mann wirklich . . .?“

Etwas wie Hochachtung will Erik Liljefors beschleichen, ein Gefühl, als ob er den Federhut bis zur Erde streichen müsse vor Jakob de la Gardie. Unwillig wirft er die Anwandlung ab. Wie immer es sei, das Spiel ist verloren, das Maegritha Zanteres so fein eingefädelt hat. Jakob de la Gardie wird Ebba nicht dem König entreißen. Er wird sich das Herz verbluten und sie nach Reval führen, wie ihm befohlen. Verzehrt gerechnet, Maegritha! Ein Aufschub ist gewonnen, weiter nichts. Wenn der König nicht in Reval erscheint, so wird eines Tages ein Kurier de la Gardies nach Stockholm eilen. Und der Wind wird ihn zurücktragen, den gleichen Weg, den jetzt die „Aeran“ segelt. Er wird den Befehl bringen, Ebba Brahe sofort nach Stockholm zurückzuführen und — dem Ueberbringer

des falschen Befehls, Leutnant Liljefors, den Degen abzunehmen.

Mag es sein. Erik Liljefors ist reich. Es müßte herrlich sein, vom Hofe verbannt, mit Maegritha Zanteres in der Einsamkeit in berauschendem Glück schwelgen zu dürfen, auf einem feiner stillen Landgüter, wo keine begehrlichen Augen an Maegrithas Schönheit taften.

Wenn sie ihm dahin folgen wird! Maegritha Zanteres ist eine Frau, geschaffen, Sieger zu belohnen, nicht Wunden zu pflegen. „Wenn wir sie jetzt haben“, hat sie gesagt. Wird sie nicht hochschmelzend auf ihn herabsehen, wenn er vor sie hinfreten muß, ein geschlagener, gedemütigter, bestrafter — ehemaliger Offizier!

„Warum hast du nicht selbst gehandelt, wenn de la Gardie nicht handeln wollte?“

Erik Liljefors hört deutlich das verächtliche Wort, sieht den vorwurfsvollen Blick aus Maegrithas dunklen Augen. Selber handeln! Unwillkürlich schweift sein Blick hinüber zu dem Treppeneingang, der zu Ebba Brahes Schlagemach unten im Schiffe führt. Der Riegel ist leicht abzuräumen. Dort unten im Schiffe ist es still und dunkel. Jakob de la Gardie schläft weitab davon, in der Kommandantenkajüte im Heckkastell. Die Bohlenwände auf der „Aeran“ sind dick und fest, ersticken einen entsetzten Aufschrei. Und wenn es erst geschehen ist, wenn Ebba Brahe die Seine ist, dann wird die Scham ihr den Mund schließen und . . .

Ein Selbstmord würgt Erik Liljefors in der Kehle. Die Schamröte steigt ihm brennend in die Stirn bei den tollen Gedanken. Dahin ist es mit dir gekommen, Erik Liljefors, Offizier des Königs und schwedischer Edelmann? Einer Frau Gewalt anzutun, die du nicht liebst, die dich nicht rührt in all ihrer jungen Schönheit, weil ein anderes heißes Bild in deinem Herzen brennt? Kannst du noch einem ehrlichen schwedischen Soldaten da drüben vor Reval in die Augen blicken, wenn du das getan? Oder mußt du einen Strich nehmen und dich aufhängen, bevor es der Profoß tut?

Wenn ein Sturm käme, das Schiff verflüge, weit ins Weltmeer hinaus! Oder es zerfiel auf einem Riff und sie in die Tiefe risse: Ebba Brahe, Jakob de la Gardie, alle — auch ihn.

Erik Liljefors Jugend bäumt sich auf gegen diesen Gedanken. Sterben? Ja, nachdem man in Maegrithas Armen den seligen Ueberdamm des Lebens gekostet hat! Dann mit tausend Freuden. Aber nicht vorher! Nicht jetzt!

Jakob de la Gardie verhält, vom Vordschiff kommend, verwundert den Schritt. Erik Liljefors richtet sich mit einem verlegenen Lächeln von der Tür auf, die den Treppengang zu Ebbas Gemach vom Deck abschließt.

„Ich habe nach dem Rechten gesehen, de la Gardie. Der Riegel hier schließt nicht recht.“

Der Reichsfeldherr nickt und geht mit kurzem Gruß weiter. Aber seine Gedanken kreisen noch eine Zeitlang um Erik Liljefors. Er ist des Königs Vertrauter, sozusagen als der Adjutant Ebbas hier an Bord gekommen. Es ist recht und billig, daß er sich um ihr Wohlergehen kümmert. Aber der Ausbruch seines Gesichtes will de la Gardie nicht aus dem Sinn. Dieser verlegene Blick, dieser erlösteste leichte, übermütige Ton. Jakob de la Gardie hat einmal darauf auf jenem Schloß einen Bedienten beim Diebstahl erwischt. Genau so, wie der Mann damals, sah vorhin Erik Liljefors aus.

(Fortsetzung folgt)